This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

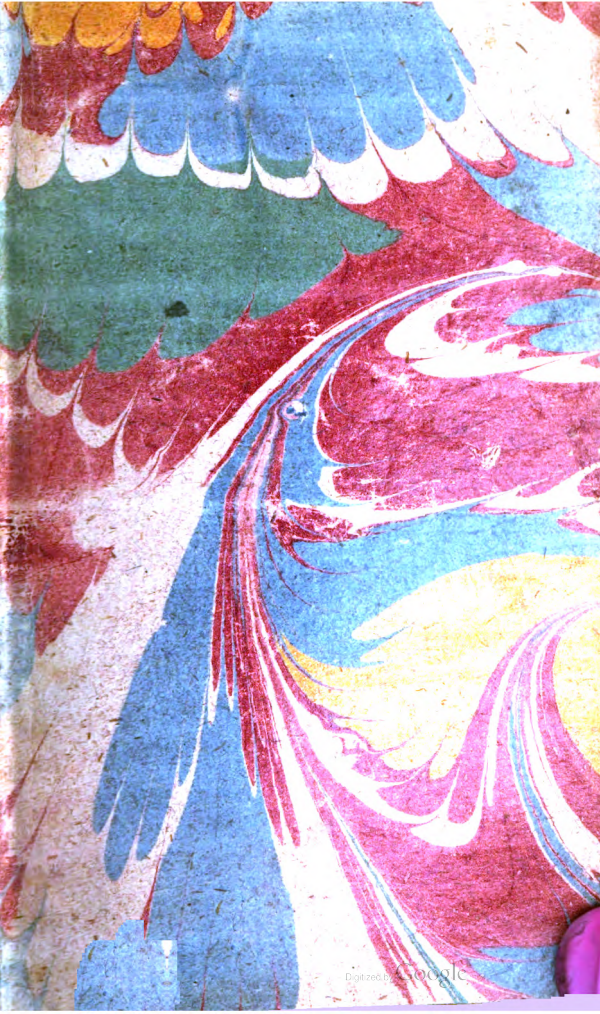
Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

KC
16279

Google

KC
16279

Digitized by Google


Digitized by Google

Serk. 291
Digitized by Google

#2

12.50

Digitized by Google

MONVMENTVM
Typis ac Im

RVS I AN MOGVNTIAC
NERO CL
DRVSVS
GERMAN

Digitized by Google

Der

Eichelstein /

Das ist/

Neronis Claudi Drusi

MONUMENTUM,

Oder das

Zu Maintz berühmte itzt zerstörte

Ehren-Grab/

Wie auch dessen Thaten/ Todt in Deutschland/ und Begräbnüß zu Rom/ entworffen von

Christ. Gotth. Blumberg/
ehemahls Feld-Predigern beym Churfl. Sächß. hochl. Flemming. Regiment zu Fuß/ itzt Predigern zu St. Jacob in Chemnitz.

Mit unterschiedl. Kupffern/ auch etlichen uhralten Documentis MSS.

von der Kalender-Gesellschafft / und vollständigen Register.

CHEMNITZ/
Druckts und verlegts Conrad Stöffel
1697.

Digitized by Google

KC 16279

HARVARD
UNIVERSITY
LIBRARY
JAN 14 1955

H. L. Pierce

Digitized by Google

Denen Wohlgebohrnen Herren/

HERRN

Johann Georgen von Wangenheim/

uff Wangenheim/ Tingeda und Hayn/ Hoch-Fürstl. Sächs. Gothaischen Hochbestallten Land-Rath und Ober-Steuer-Einnehmern/

Wie auch dessen einigen Herrn Sohne/

HERRN

Friedrich von Wangenheim/ ꝛc. ꝛc.

Seinen Grosgeneigten Patronis überreichet dieses wenige in schuldiger Observanz

Der Autor.

Wohl-

Digitized by Google

Wohlgebohrne Herren/

Sie wundern sich nicht/ daß ich mich voritzo unterfange dasjenige ihnẽ zu überreichen/ dessen sie schon vorlängst theilhaftig worden. Denn ich bekenne gantz willig und gerne/ daß ich damals/ als A. 1690. das so genante Monumentum Drusi Moguntiæ obvium als ein Monimentum oder **Erinnerungs-Mahl** des d. 6. Januarj besagten Jahres einfallenden Geburts-Festes zu übergeben mich unterstunde/ nur einen gantz kurtzen Entwurff dieses meines itzigen Vorhabens aufgesetzt hatte. Die Ursachen/ worum damals das Wercklein/ wie es anitzo ist/ nicht zu stande gebracht werden können/ sind gewesen nicht nur meine annoch anhaltende aus dem Felde mitgebrach-

Digitized by Google

gebrachte groſſe Unpäßligkeit/ ſondern auch die Kürtze der Zeit/ welche das nötige Nachſuchen und Nachſinnen verhindert. Muß dannenhero beklagen/ daß/ weiln die wenigen Lateiniſche Bogen in den Monatlichen Unterredungen A. 1690 Menſ. April. p. 370. recenſiret zu werden gewürdiget worden/ die Satisfaction nicht leiſten können/ deren man ſich vielleicht verſehen. Zwar es hätte leicht geſchehen können/ daß ſolches mein Vorhaben gäntzlich unterblieben wäre/ in dem in meiner itzigen Station ich mit Theologiſchen Dingen umzugehen mehr verpflichtet bin/ auch bißhero einig und allein dahin getrachtet/ wie die ſo genante Hülffe GOttes in und zu der Menſchen Seligkeit/ an Tag legen möchte. Nachdem aber Herr Conrad Stöſſel Buchdrucker bey unſer Stadt Chemnitz mich angelanget/ ich möchte das zum Druck fertig liegende Werck-lein in Deutſcher Sprach ans Licht kom-

Digitized by Google

men lassen/ sich auch freywillig zum Verleger angeboten/ habe solche Gelegenheit nicht vorbey lassen wollen/ sonderlich da ich erwogen/ wie mir vormahls die literæ humaniores und studium philologico-historicum höchst angenehm gewesen. Ich kan nicht in Abrede seyn/ daß ich zu der Zeit/ da ich auff des berühmten Medici und Polyhistoris Tit. Herrn D. Wedels zu Jena nachdrückliche Recommendation zu Dero Hochadel. Kinder unwürdigen Informatore angenommen wurde/ öffters gewillet gewesen entweder dero Nahmens- oder Geburts-Tag mit einen andern Scripto zu beehren. Es war solches die Onomatognosia curiosa, oder Fünff Bücher mit Antiqvitatibus Nominalibus angefüllet/ welche damals/ als ich zu Jena meine studia fortsetzte/ von dem Weltberühmten Historico Saxonico Herrn D. Casp. Sagittario an dem wohlbekanten Buch-Händler/ Herr Johann Bil-

cken

den als Verlegern recommendiret worden. Weiln aber mein unvermutheter Abzug von dar nicht verstatten wolte/ daß solches in meiner Abwesenheit zum Druck befördert würde/ hat mir zu solchen Zweck zu gelangen andere Hoffnung gemacht der HochEhrwürdige und Hochgelehrte Herr Heinrich Fergen/ hochmeritirter General-Superintendens zu Gotha. Dieser/ wie er mir sonst allzeit mit sonderbahrer rühmlicher Zuneigung und hoher Affection zugethan gewesen: Also ließ er solche auch darinnen sehen/ daß er besagte Onomatognosian Herrn Augusto Boëthio nunmehr sel. bestens recommendirte, der auch nachgehends mir also zugeschrieben: Pro transmissis Suspiriis Johanneis decentes ago gratias. Non dispicuit argumentum & scriptio. Sed qvando lucem visurus est *Tractatus de Nominibus & cognominibus? Qvæso, ne diutius invi-*

Digitized by Google

deas illum orbi erudito. Nach dem aber solches Werck eine wohl instruirte Buchdruckerey wegen vielfältiger fremden Characteren, so darinnen befindlich/ erfordert/ selbe aber erst herbey geschafft werden solte/ wurde das Vorhaben rückgängig/ dazu endlich mein von mir selbst unvermutheter und von meinen lieben Eltern urgirter Abzug von Dero Hoch-Adelichen Hauß kommen. Es fügte es aber der Höchste so wunderlich/ daß ich bey bevorstehender Belagerung der berühmten Stadt Maintz 1689. in dem Hochlöblichen Churfl. Sächs. Ober-Consistorio zu Dresden zum General-Stabs-Predigern unwürdig erküst wurde; weil aber solche Stelle hernach durch den damahligen Churfl. Sächs. Hoff-Predigern Herrn George Gretzen füglich zugleich kunte bekleidet werden/ beliebte es Sr. Hochherrl. Excell. Tit. Herrn Heinrich von Flemming/ damahls Churfl. Sächs. General-Feld-Mar-

Digitized by Google

Marschalln meine Wenigkeit zu dero Regiment zu Fuß zu beruffen. Bey würcklich angetretenen Feld-Prediger-Amt kam mir der Stillstand mit denen Musen etwas fremde vor/ welcher aber bald aufzuhören begunte. Denn nachdem ich bey wohlbesagten Herrn Hoff-Prediger Green in genauere Bekantschafft zu kommen das Glück und Ehre hatte/ fügte sichs/ daß bey öfterer Zusamkunft unter andern Discursen die Frage aufgeworffen wurde: Ob die Stadt Maintz/ wie sie itzt ist und dem Ort nach stehet/ von denen Römern erbauet worden sey? Wie nu der selige Mann ein vortreflicher Mann war in der Historie: Also erläuterte er solches dergestalt/ daß ich das gröste Vergnügen darüber hatte. Und weiln ich/ da ich auff den March nach Maintz begriffen/ mich mit des berühmten Caroli Patini Relationen divertiret/ und gelesen/ wie man Neroni Cl. Druso zu Maintz ein

Digitized by Google

Monument aufgerichtet / nahm ich mir die Freyheit deſſen zu erwehnen; worüber derſelbe eine ſonderbahre Freude ſpüren ließ / und verlangte mehr gründliche Nachricht davon zu haben. Und eben dieſes hat mich animiret das berühmte Monumentum Druſi ferner zu unterſuchen / deſſen Benennung aber mir ſogleich Anleitung gegeben mich meiner Schuldigkeit zu erinnern / ſolche gegen dero Hoch-Adel. Herrl. an Tag zu legen, Dannenhero das Monumentum füglich ſeyn kunte ein Monimentum oder Erinnerung meiner gebührenden ſubmiſſion und ſchuldiger Danckbarkeit wegen ſo groſſer und vieler mir gütigſt erzeigten Wohlthaten / deren ich in denen 1690. übergebenen wenigen Bogen billich gedacht. Ich rechne nach vielen andern höhen Guthaten mit unter die vornehmſten die jenige / da ſie meiner Wenigkeit durch Tit. Herrn Meyern Hoch-Fürſtl. Sächſ. Bibliothecario zu

Gotha

Gotha die vortrefliche Hochfürstliche Bibliothec daselbst öfters zu sehen und zu admiriren, adresse zu machen geneigt beliebet. Noch mehr aber muß ich rühmen die hohe sonderbahre Gnade/ so ich bey solcher Gelegenheit genossen. Denn alß mir besagter Herr Bibliothecarius ein überaus sauber und nett geschrieben Exemplar des Alcorans/ in dem die arabischen Buchstaben sehr klein nebst allen puncten und vocalibus geschrieben waren/ zeigete/ nahm ich wahr/ daß unterschiedliche Blätter von Anfang fehlten/ welches ich sehr bedauret. Und weiln er mich bate ihm iemand zu zu weisen/ der solches ergänzen möchte/ habe ich mich solches erst nicht unterfangen wollten/ vielmehr ein Specimen von solcher Schrift vorher zu zeigen promittiret; welches/ nach dem ers Seiner Hochfl. Durchlaucht. Hertzog Friedrichen höchst seel. Gedächtnüß gezeiget/ von

der-

Digitized by Google

derselben gnädigst beliebet/ und also von meiner Wenigkeit nach Vermögen ergäntzet worden.

Wenn ich diese und viel andere Proben hoher Zuneigung erwege/ erinnert die Billigkeit selbst/ daß diesem Monument Dero beyderseits hoher Nahme allein vorzusetzen sey. Dazu kommt die sonderbahre Ehre/ so mir der Höchste gönnet/ daß ich mich einen (wiewohl unwürdigen) Informatorem des Hoch-Edl. Herrn Friedrichs von Wangenheim nennen mag. Wie ich nun nicht zweifele/ Sie werden nach angebohrner Gütigkeit diese geringe Zeilen geneigt ansehen: Also bitte gehorsamst/ mich ferner Dero hoher Zuneigung zu würdigen/ welcher mich iederzeit versichert habe und noch versichere. Der Höchste erweise ferner an Ihnen und Dero

Hoch-

Digitized by Google

Hoch-Adel. Hauß Segen und Gnade! Ich verharre iederzeit

Dero Hoch-Adel. Herrl.

Chemnitz
den 6. Octob.
1697.

gebet- und dienstgehorsamster

Christian Gotthülff Blumberg/
Prediger zu S. Jacob in
Chemnitz.

Digitized by Google

Vorrede
an
Dem geneigten Leser.

Nur das einige hab ich/ geehrtester Leser/ bey ehrung dieses Werckleins erinnern wollen/ daß vielleicht nicht alles so accurat/ als es wohl seyn solte/ eingerichtet. Sonderlich gestehe ich gar gerne/ daß es noch besser hätte können verfasset werden/ dafern nur die Bücher/ so mir wohl bekant/ alle hätte habhafft werden können. Solte was versehen seyn/ ist mein einiges Bitten es geneigt zu vermercken/ und bin ich auch wohl zufrieden/ wenn iemand diese materie besser und gründlicher ausführen möchte. Unter die/ so irren und fehlen können/ rechne ich mich gerne/ und werde mich höchlich darüber erfreuen/ wenn ich von einem andern was soliders hievon sehen solte.

Ist

Ist auch hiebey nicht zu vergessen/ daß ich in Uberſetzung des Lateiniſchen ſo wohl gebunden- als ungebundenen nur und mehr auf den Verſtand als die Worte geſehen. Der geneigte Leſer lebe vergnügt und bleibe mir gewogen.

(o)

Digitized by Google

Digitized by Google

Vorbereitung
Von
Allerhand Mäntzischen ANTIQVITÆTEN, und den Römischen Feld-Herrn in Deutschland/
DRUSO.

SO jemahls eine Stadt ist/ so an den edlen Fluß / den Rhein gelegen / welche herrliche und ergötzliche Antiqvitæten verwahret/ ists gewiß auch die berühmte und uhralte Stadt Mäntz. Denn daß ich mit Stillschweigen übergehe die vielfältigen Seulen/ Statuen/ so gefunden und ausgegraben worden/ ist gnugsam bekand/ daß nicht nur vor langer Zeit/ sondern auch in der letzten Belägerung/ so 1689 von hohen Alliirten

Digitized by Google

vorgenommen wurde/ von unserm Soldaten unterschiedliche alte Müntzen in und bey den Approchen wie auch am Rheingestadt und gegen über zu Cassel oder Caskell, welches Kaiser Trajanus erbauet hatte/ vornemlich in St. Georgen Kirche gefunden worden. Und ist gewiß/ daß das jenige was mann aus alten Schrifften nicht gnugsam haben kan/ dennoch aus denen nach und nach hervorkommenden Antiqvitæten ohnschwer schliessen und schöpfen könne. Daß ich nur kürtzlich etwas weniges berühre/ ist merckwürdig/ was der deutsche Poët und Sänger / der 1317. zu Mäntz begraben wurde / geschrieben und vorgenommen/ in dem er das hohe Lied Salomonis in Reyme gefaßet/ und denen Weibern zu Ehren auff Mariam gezogen/ welches man nennet unser lieben Frauen Lied. Weswegen denn auch die Weiber Ihn zu Grabe getra-

gen

gen/ und sein Grab mit Wein begossen/ daß es in der Kirche geschwommen/ der auch den Nahmen FrauenLob hatte/ wie darvon zulesen Albertus Argentinensis Chron. p. 166.

So ist auch nicht zuvergessen/ was vorkomt in Collectaneis, welche bey dem Rituali R. Levitæ Weilensis zu befinden/ deren worte ich nur Lateinisch anführen will: Dixit (R. Jacob Levita) qvod aliqvando de suaætate (anno nim. 5160. à Creat. mundi vel A. 1400.) repererint monumentum aliqvod inter Sepulchra Moguntina cum hac Inscriptione:

שפחה חרופה

Ancilla Desponsata.

Cujus Calculus ad hunc usqve diem fuerat MC annorum. Præterea fama est, sanctam Synagogam Moguntinam & Hallensem inde jam à longe plurimis annis celebrem esse. Davon ist zulesen/ M. Fr. Bek Monument.

Digitized by Google

antiq. Jud. p. 9. Wenn es nicht von meinen Propos abschritte/ könte auch was bey getragen werden von Erfindung der Edlen Buchdrucker-Kunst/ ob solche zu erst zu Mäntz erfunden/ oder nur daselbst in Schwang kommen sey? Ich könte noch viel andere remarqvable Dinge anführen/ wenn es nötig wäre/ will aber nur gedencken des uhralten Monuments, so mann den Eichelstein nennet/ an welchen mann erkennet/ daß vorzeiten daselbst viel vorgangen seyn müße. Es ist eben der Ort/ wo der bekante Römer Nero Claudius Drusus, des Kayserß Augusti Stieff- und der Liviæ rechter Sohn von Tiberio, welcher von Rath zu Rom von Deutschland den Nahmen Germanici empfangen/ sich meistens aufgehalten/ da er wieder die Deutschen Krieg geführet. War gebohren A. U. C. 715. Sein Vater war Tiberius Claudius Drusus, ein gelehrter Römer, auch Prætor und Pontifex.

Seine

Digitized by Google

Seine Mutter war Livia Drusilla, welche/ wie sie mit diesem Druso schwanger gieng/ sich von Kayser Octaviano Augusto ihrem Manne entführen liesse/ und wie sie nach drey Monaten/ alß sie Augustum gehabt/ Drusum gebohren/ hat man Verdacht gehabt/ alß ob sie ihn in Ehebruch mit Augusto gezeuget hette/ wie dann bald der Griechische Vers zum Sprichwort gedienet/ daß glückselige Leute auch in 3. Monaten Kinder zeugeten.

Seine Gemahlin hieß Antonia Minor des M. Antonii Triumviri und der Octaviæ des Augusti Schwester Tochter/ von welcher Plinius Hist. q. 17. c. 19. meldet/ daß sie niemahls ausgespeyet habe. Ihre Mutter wurde von ihren Vater Antonio, da er sich mit der Cleopatra in Ægypten behenget hatte/ verstossen dahero auch die Bürgerlichen Kriege zwischen Antonio und Augusto entstunden. Von dieser hat er zwey

Digitized by Google

Söhne gezeuget / Germanicum und Claudium, wie auch eine Tochter / Livillam, die übrigen sind bald verstorben. Von Drusi Gemahlin ist zu lesen nach Plinio L. 9. 55. Gottfried von Peschwitz Famil. Cæs. Aug. 86. p. 172. wo auch ein Denckmahl von selben vorkomt. lt. 51. p. 84. Caspar von Lohenstein Armin. P. 1. L. 4. p. 381. wo er meldet / daß Drusus seiner Gemahlin zu Ehren und Gedächtniß die bekande Stadt Antenach oder Andernach von Antonia benennet bey welchen auch p. 384. seqq. 400. 401. zu lesen die Gelegenheit seiner Heyrath und Beylagers. Ich ziehe an diesen Caspar von Lohenstein / der Arminium nach Art eines Romans vorgestellt / nicht in solcher Meinung / als ob er mit denen Römischen Scribenten gleichgültiges Zeugniß gebe / sondern theils weil er meistens wahre dinge aus denen Historien darbringt / theils weil er anmuthig zu lesen ist. Von Müntzen aber handelt weitläuff-

Digitized by Google

weitläufftig der berühmte Herr Carolus Patinus Num. Imp. p. 81. 82. 105. von welchem ich einem Nummum dem geneigten Leser præsentire:

Das Leben Drusi nebst allen Umständen abzumahlen/ achte vor unnöthig/ und wird genug seyn/ wenn ich nur etwas von dessen Ehelicher Mäßigkeit anführe/ davon Valerius Max. L. 4. 33. 3. also schreibet: Drusum Germanicum eximiam Claudiæ familiæ gloriam Fratrem Tiberii patriæque clarum Ornamentum, & quod super omnia est, operum suorum pro habitu ætatis magnitudine vitrico pariter ac fratri Augusto duobus Reipubl. divinis oculis mirificè respondentem, constitit usum Veneris intra Charitatem clausum tenuisse. Das ist: Von Druso Germanico, der der Familiæ Claudiæ Ehre und Zierde war/ ein Bruder Tiberii und des Vaterlandes Ruhm/ und was über alles ist/ der es dem

Digitized by Google

Augusto und Tiberio, welche beyde gleichsam 2. Augen waren des gemeinen Wesens / rühmlich nachgethan / ist bekant / daß er sich keusch in ehelicher Liebe verhalten. Von Antoniæ Gegenliebe aber sagt er: Amorem mariti egregia fide pensavit. Das ist: Antonia Drusi Gemahlin hat die Liebe ihres Gemahls mit sonderbahrer Gegen-Treue vergolten. Siehe Ascensium h. l. f. 39. ed. Mediol. Svetonium in Claudio. Caspar von Lohenstein Arm in. P. 1. L. 4. p. 349 Weiln ich nun den Eichelstein / als welcher / dessen Monument und Ehren-Grab seyn soll / nach vollendeter Belägerung aus sonderlicher Begierde in Augenschein genommen / will auch vorjetzo davon / so viel möglich / gedencken. Und daß es in richtiger Ordnung geschehe / wollen wir ansehen / I. Drusi GESTA was er vor Kriege geführt / II. Mortem oder dessen Tod und Absterben / in

Digitized by Google

in Deutschland. III. Sepulcuram sein Begräbniß zu Rom/ und endlich IV. Monumentum oder Ehren-Grab zu Mäntz.

Das I. Capitel.

Von Drusi Thaten in Deutschland.

NIcht ohne Ursach hat man von den Nahmen der Stadt Rom die Buchstaben auff gewisse Bedeutung gezogen/ und gesaget: Roma sey so viel als: Radix Omnium Malorum Avaritia, Rom sey so viel als der Geitz die Wurtzel alles Ubels. Davon zulesen c. A. Ruperti Observ. ad Florum L. 3. C. 1. §. 7. p. 449. Denn obwohl dieses auff das Päbstliche Rom vornehmlich zuziehen/ so ist doch nicht zu leugnen/ daß es sich auff das Heydnische sehr wohl schicket/ als welches nur dahin trachtete/ wie es Meisterin von denen

Digitized by Google

Reichen und Provintzen werden möchte/ und alles sich unterwerffen wolte. Daher war nicht genug/ daß Julius Cæsar die Waffen in Deutschland brachte/ und sich an denen Flüssen dem Rhein/ der Mosel/ der Weser ꝛc. fest setzte/ sondern es muste auch Nero Claudius Drusus der Bruder des Tiberii auf Befehl des Augusti seines Stief-Vaters mit sonderlicher Behendigkeit sich wieder Deutschland aufmachen/ um selbes zubezwingen/ oder doch zum wenigsten zur Raison zubringen. Daher bekand sind die Nahmen derer Völcker/ welche er bekriegt/ der Usipetum, Tenctherorum, Cattorum, Marcomannorum, Cheruscorum, Svevorum, Sicambrorum &c. Und wurden dem Druso zu Gehülffen zugegeben Senectius und Anectius, davon Livius Epit. L. 139. und der berühmte Herr Gronovius über diesen Ort/ da er von den Nahmen handelt Senectii und Anectii. Ich will anführen

ren/ was Florus L. 4. c. 12. 23. schreibet: Missus in eam Provinciam Drusus primos domuit Usipetes, inde Tencteros percurrit & Cattos. Nam Marcomannorum spoliis insignibus quendam editum tumulum in Trophæi modū excoluit. Inde validissimas nationes Cheruscos Svevosq; & Sicambros pariter aggressus est. Das ist/ Drusus so in selbe Provinz (Deutschlandes) gesandt worden/ hat erstlich unter sich bracht die Usipetes, hernach die Tencteros und Cattos. Durch das abgenommene aber der Marcomannorum hat er ein grosses Grab als ein Sieges-Zeichen zugerichtet. Von dar hat er angegriffen die mächtigsten Nationen, Cheruscos, Svevos und Sicambros. Also meldet auch hievon der Poet C. Pedo Albinovanus Eleg. de Morte Drusi:

Ille genus Svevos acre, indomitosq;
Sicambros.

Digitized by Google

Contudit, inq; fugam barbara
terga dedit.
Das ist:
Was Sicambri, Schwaben hiessen/ muß-
ten vor dem Druso fliehen/
Alß er sie mit Heldenmuth und dem
Schwerdt thät überziehen.

Die Usipetes hatten ihren Sitz am Rheinstrom/ wo etwan heute zu Tage die Clevier wohnen/ davon Dresserus de Germ. Urb. p. 57. und Cluverus Georgr. p. 20, & Germ. antiq. p. 547. welche Dio Amicos Drusi oder Drusi Freundte nennet/ indem er durch ihre Gräntze seinen March fortsetzen muste. Besiehe Cluverum Germ. L. c. 10. p. 550. welchem zwar nicht in allen Glauben zu zumessen/ und mit guten Judicio gelesen werden muß/ dergleichen man auch sagen muß von andern neuen Scribenten in der Historia/ davon etliche leichtgläubig/ etliche aber ihren Fleiß gespart haben/ wie also recht und wohl ur-

theil-

digitized by Google

theilet der berühmte Herr Schurtzfleisch diss. de Witekindo M. §. 2. a. Wie Drusus die Usipetes angefallen / beschreibet gar anmuthig Caspar von Lohenstein Armin. P. 1. L. 4. p. 378.. Die Tenctheri oder wie es andere aussprechen / Tenchthorichæ wohnten an den so genanten Wester-Wald nahe bey den Heßen / von welchen Dresserus handelt l. c. p. 52. und Cluverus Germ. l. c. Die Catten waren nach der gemeinen Meinung die / so man Heute Heßen nennet / deren Haupt-Sitz war Mattium oder Mattburg, itzt Marburgk oder Marburg, wie wohl heute zu Tag die hoch-Fürstl. Residenz ist die Festung Cassel, welche hieße Castellum Cattorum und davon benennet ist / welches Drusus wo nicht erbauet / doch bewohnet haben soll. Es ist bekant wie die Saxen vor den Buchstaben S das T brauchen / die alten Celter aber setzten vor dem H ein C und sagten Chatti, wie andere / die

Digitized by Google

Römer ohne H Catti, andere ohne C Hatti, und endlich ist daraus worden der Nahme Hassus ein Hesse/ wie es beym Cluvero Germ. p. 531. und Dresslero p. 29. wie auch Caspar von Lohenstein L c, P. 1. L. 4. p. 400. zuersehen/ welcher beschreibet/ wie Drusus von den Obersten und Führer der Hessen verwundet worden. Weil die Catti etwas von Thüringen besessen/ haben noch biß dato etliche Oerter in Thuringer Wald davon den Nahmen e.g. der Katzen-Hammer/ Katten Heyda/ gleichwie bekant die Festung am Rhein gelegen Katze/ nun Katzen Einbogen genant. Also meldet Tacitus öffters von der Stadt Mattium Annal. L. 1. 56. 6. Cæsar incenso Mattio (id gentis caput) operta populatus vertit ad Rhenum &c. Das ist: Nachdem der Keyser die Stadt Mattium ausgeblindert/ die der Catten Hauptsitz war/ und was öffentlich/ geplündert/ gieng er wieder

Digitized by Google

wieder zum Rhein ꝛc. Daher die Benennung Gens Mattiacorum vorkommt de mor. Germ. 29. von Sitz und Sitten derselben c. 30. seqq. Und kan nachgelesen werden Cluverus Germ. p. 537. & p. 201. und Dillich in der Hessischen Chronica. Die Marcomanni wohnten an der Elbe/ zu denen etliche ziehen die Böhmen und Mährer/ von welchen Sebast. Münst. Cosmogra. L. 3. p. 274. ed. Basil. Die Cherusci hatten ihren Sitz ziemlich weit ausgebreitet/ wie sie denn nach etlicher Meinung mit begriffen die Thüringer und Voigtländer biß an die Elbe/ da sie an die Marcomanner stiessen/ wie Buno über Cluverum Geogr. L. 3. c. 5. p. 203. meldet. Von welchem aber etliche gleich wie von Cluvero das judicium fällen/ daß ihm in allen nicht zu trauen: Aus denen Historien ist gnug bekant/ wie die Cherusci oder Vielmehr Hermundurer mit den Cattis oder Hessen wegen der Salz-Gruben lange

Digitized by Google

lange Krieg geführet/ welches Tacitus Annal. L. 13. c. 57 beschreibet und Caspar von Lohenstein l. c. p. 410. Und weiln glaublich ist/ daß die Catten, da sie einen Theil von Thüringen innen hatten/ weiter gangen/ sind sie ohne zweiffel bewogen worden/ daß sie sich die Saltz-Quellen ein zunehmen unterfangen/ wie Phil. Melanchton anführet in vocabulis regionum & gentium, qvæ recensentur in Taciti Germania. Sonderlich hat diesen Streit wohl erörtert Herr Prof. Kirchmäyer in einer besondern Disputation, so wohl zulesen/ ingleichen Herr D. Paulini in der Zeit-Kürtzen der erbaulichen Lust P. II. Them. 56. Ob die Cheruſci den Nahmen von dem Fluß Gera haben/ wie Caspar Danckwerth in der Schleßwig- und Hollsteinischen Land-Beschreibung will/ laß ich andern über. Nur dieses zugedencken/ daß sie den meistentheil des Nieder-Sächsischen Landes inne gehabt und gewohnt/

Digitized by Google

wohnt / wo die Bisthümer Mehrden / Hildesheim und Halberstadt / Magdeburg / die Länder der Fürsten von Anhalt / die vertheilte Grafschafft Schauenburg / die Hertzogthümer Braunschweig und Lünneburg / das Fürstenthum Dannenberg / ein Theil des Hertzogthum Sachsen-Lauenburg disseits der Elbe / wie auch die alte Marck gelegen / wie also der berühmte Fürstl. Sächs. Historicus Hr. D. Casp. Sagittarius Antiqq. Regni Thuring. L. 1. c. 4. p. 78. es anführet. Ich kan auch von denen Cheruscern nicht verschweigen / daß ihr Heer Führer Arminius Westphalen / Sachsen / die Marck / Meissen und Böhmen inne gehabt / welches aus Meibomio ad Sleid. p. 160. erhellet. So ist dieser Arminius auch berühmt ex clade Variana, der Schlacht / so er wieder die Römer / welche Q. Varus anführte / erhalten A. M. 3989. welche beschrieben Livius, Florus, Caspar von Lohen-

Digitized by Google

Lahenstein/wie auch der Dialogus Hutenicus, ingleichen Herr Prof. Schurtzfleisch in einer sonderlichen Disputation. Die Svevi sind die Schwaben/welchen Drusus den Vannium zum König setzte/wiewohl er wieder von der Herrschafft getrieben wurde/als es Tacitus anführet Annal. l. 12. c. 29. 1. Die Sicambri hatten ihren Sitz von Cölln am Rhein biß zu der Theilung des Rheins unterwerts/wie Dresserus p. 45. Cluverus Geogr. p. 201. Germ. p. 549. melden. Daß auch die Ubii bey Cölln am Rhein gewohnet/ist bekant. Woher die Sicambri ihren Nahmen haben/erkläret etlicher massen Valentinus Münster Chronogr. p. 95. und daß Sie sich hernach Francken geheissen/f. 98. daher auch dessen Ursprung des Grusses angeführet wird: Einen guten Tag/freyer Franck. Die Sicambros erkläret der Herr von Waldenfelß Sieghafte Kämpfer in Monum. hist., von Voit-

land

Digitized by Google

land p. 220. Item p. 202. 8224. da er sagt/ es habe der Nahme der Francken angefangen zu Zeiten des Käysers Probi, und setzt darzu: Qui enim populi per Germaniam & Galliam à Romanis deficientes iugum liberis Germanicis cervicibus oneroſum & intolerabile diſiacerunt, Franci h. e. liberi homines celebrari concupivere. Das ist/ Welche Völcker in Deutschland und so genanten Gallia von Römern abgefallen/ und das denen Deutschen unerträgliche Joch abgeworffen/ wolten Francken/ das ist/ Freye-Leute heissen. Wie aber die Franci von Gallis zu unterscheiden/ zeiget er f. 104. Ich könte noch viel andere Nahmen der Völcker anführen/ wollens aber hierbey beruhen lassen/ und nur Pedonis Worte von denen Ländern/ wo Druſus Krieg geführet/ herſetzen l. c.

Rhenus & Alpinæ valles, & sangvine nigro

Danu-

Decolor, infecta tessis Jtargus aqva.
Danubiusq; capax & Dacius orbe remoto
Angulus, hinc hosti per breve pontus iter.
Armeniusq; fugax & tandem Dalmata simplex,
Summaq; dispensi per juga. Pannonii.
Et modo Germani Romanus cognitus orbis,
Aspice qvam meritis culpa sit una minor.

Das ist summarisch und kürtzlich:
Von Drusi Tapferkeit und Thaten zeugt der Rhein.
Womit die Alpen-berg und Weser stimmen ein.
Die weite Wallachey/ Ungarn und Donau strand/
Wie auch Armenien, und das Dalmatier-Land/ ꝛc.

Digitized by Google

Wo ich nur dieſes anmercken will/daß durch den Jtargum die Weſer verſtanden werden müſſe nach Joſ. Scaligeri Meynung h. l. p. 278. Von andern Benennungen der Völcker können nachgeleſen werden Cluverus, Dreſſerus, Melanchton, und viele andere/welche in Chronicis von ſelben Meldung thun. Welche Nahmen ſehr verändert worden/wie denn Waldenfels p. 215. anmerkt/daß aus ſo vielen Völckern Deutſchlandes nur 4. ihren alten Nahmen behalten/und wie andere/wann ſie andere Sitze erwehlet/ſolche geändert haben/als die Schwaben/Friſier/Sachſen und Francken. Die Urſach der Veränderung deutet er in folgenden an. Er citiret p. 212. aus Plinio 5. Arten und Benennungen der Deutſchen doch dazu gezehlt die Vindelicos, Rhrætos und Noricos; Wie er ferner aus Strabone, Tacito, Ptolomæo die Nahmen derſelben erzehle/iſt aus deſſen folgenden Worten zu erſehen. Weil beſag-

Digitized by Google

besagter Hr. von Waldenfels der Sachsen gedenckt/ kan ich nicht vorbey gehen/ daß bey denen Historicis kümmernüß entstehe/ warum doch Tacitus, der unter dem Käyser Trajano gelebet/ gar nicht der Sachsen gedencke/ der doch berichtet/ daß die Römer biß an die Elbe und Weser kommen? Ich dürffte es schier halten mit dem Hr. Meibomio, welcher Introd. ad Histor. Sax. inf. p. 3. dafür hält/ und behäuptet/ es wären zu selber Zeit die Sachsen denen Römern unbekant gewesen/ der auch p. 18. erweiset/ man lese nichts/ daß das Land Sachsen von denen Römern zu einer Provinz wäre gemacht worden. Daher sey es auch geschehen/ daß die Römischen Käyser wie von andern Völckern/ so auch von denen Deutschen zu Nahmen angenommen hätten/ wie Vitellius, Domitianus, Trajanus &c. keiner aber habe sich von denen Sachsen Saxonicum genennet. Zu welcher Zeit aber die Sachsen

senin die Landeskönen/da sie jetzt wohnen/ sonderlich/ Unter-Sachsen/ erkläret er p. 8. 9. seqq. Und daher zubeweisen/was Alb. Cranzi 9. præf. Chr. Sax. vorgiebet/ daß der Nahme der Sachsen über 1000 Jahr vor Christi Geburth bekant gewesen/ es sey denn daß er solches verstehe von den Nahmen selbst/aber nicht so ferne er denen Römern bekant gewesen.

Nun erfordert auch die Ordnung/ daß ich melde/ was Drusus vor Kriege und wo er sie in Deutschland geführet/ andeute. Hiervon schreibt. Vellejus l. 11. c. 69 Reversum inde Neronē Cæsar haud mediocris belli molem experiri statuit, adjutore operis dato fratre ipsius Druso Claudio, qvem intra Cæsaris penates enixa erat Livia. Qvippe uterq; divisis partibus Rhætos Vindelicosq; aggressi, multis Urbium & Castelorum oppugnationibus, nec non directa qvoqve acie feliciter functi genere loci tutissimas, aditu dif-

difficillimas, numero freqventes, feritate truces majore cum periculo qvam damno Romani exercitus, plurimo cum eorum sagvine, perdomuerunt. Das ist / der Käyser hat hernach beschlossen/Nero solte die Kriegs Last/so nicht geringe war/wieder auf sich nehmen / dem er zu Gehülffen gab seinen Bruder Cl. Drusum, welchen Livia gezeuget hatte / nachdem sie mit Augusto in der Ehe lebte. Beyde haben/ nachdem sie sich getheilet/ die Rhætos und Vindelicos überfallen/ und nachdem sie viel Städte und Festungen erobert / auch in Schlachten glücklich gewesen/ haben sie Völcker / die an sichern Oertern Wohnten/und den nicht so leicht beyzukommen war / die an der Zahl starck/darbey grausam und wild waren/ unter sich gebracht und bezwungen/ doch also und dergestalt/ daß die Römer mehr Gefahr als Schaden dar-

Digitized by Google

darvon gehabt/ die Völcker aber nicht wenig Blut vergiessen müssen. Sonderlich beschreibet die Thaten Drusi Dio Cassius *Lib.* 54. 55. wie auch Livius *Epit.* L. 136. seqq. ist aber zu bedauren/ daß wir des Livii Beschreibung nicht gantz haben. In Ermangelung aber deßen muß ich dem Leser billich recommendiren das vorher angeführte Buch Caspars von Lohenstein/ so er Arminium nennet in 2. Theilen welcher aus denen Römischen Scribenten die Historie anmutig erzehlt/ doch muß des Lesers Judicium und Geschicklichkeit eines und das andere wohl erwegen. Alle und jede particularia von Drusi Thaten anzuführen/ achte ich zu weitläufftig/ will daher nur das vornehmste berühren. Erstlich von Rhætis zugedencken und Vindelicis, so gegen dem Alpengebürg wohnhafft wären/ hat selbe Drusus mit seinem Bruder Tiberio in 14. Jahr vor Christi Geburth mit sonder Geschwindigkeit

Digitized by Google

angefallen/ daß ihn Horatius *Carm. L. 4. od. 4.* einem Adler und jungen Löwen vergleicht. Dessen gedenckt Svetonius in *Tib. Claud.* Is Drusus in qvæsturæ, præturæq; honore Dux Rhætici, deinde Germanici belli Oceanum septentrionalem primus Romanorum Ducum navigavit. Das ist/ Drusus, da er das Befehlshaber oder Richter- und Rechnungs-Ambt führte/ und General des Rhætischen und hernach deutschen Krieges das Mitternächtische Meer vor andern Römischen Generalen beschiffet. Es ist bekant/ daß der Thal Walgöw von der Yle biß zum Rhein u. weiter/ genennet ist Vallis Drusiana, des Drusi Thal/ und meldet Æg. Tschudus *de Rhæt. Alp.* c. 9. p. 23. daß die Innwohner dessen Estiones geheissen/ und Drusus mit seinem Heer sich allda eine weile aufgehalten/ biß er selbiges Land bezwungen. Er sagt ferner p. 66. In his partibus pugnavit olim Drusus con-

Digitized by Google

contra Rhætos, ac inde factum est, ut tota regio à Rheno usq; ad fontes Ili nomine *Estionum* vocata fuit *Vallis Drusiana*. Germani verò posteâ appellarunt eos, qvi ultima vallis tenuerunt loca, Walgövven, eos autem qvi priora incoluerunt loca, nempe versus Rangvil, vocarunt Nebligövver. Das ist/ Im diesen Theilen (nemlich in Rangwil/ Veldkirch/ Walgäw) hat vor diesem Drusus gekrieget wieder die Rhætier, und daher ist geschehen/ daß das gantze Land von Rhein an biß zum Ursprung der Ill genennet worden der Drusus Thal. Die Deutschen aber haben hernach die Jenigen/ so am Ende des Thals gewohnt/ die Walgöwer/ die aber/ so im Anfang desselben gewohnt/ Nebligöwer geheissen. Von den Nahmen des Walgöwer Landes schreibet er pag. 69.

Was vor Ursache dieses Krieges gewesen/ sind unterschiedliche Meinungen/

unter denen die am wahrscheinlichsten/ da man sagt/ daß/ als Augustus in der Lollianischen Schlacht mit denen Deutschen sehr eingebüßet/ er den Drusum darzu verleitet habe. Besiehe Florum L. 4. C. 12. 4. wie auch Joh. Bas. Herolds *Comment. de Romanorum in Rhætia litorali stationibus, & ex iis vicorum, Municipiorum & Villarum, quæ hodiè supersunt, Originibus.* Auch kan nachgelesen werden **Caspar von Lohenstein** angenehmer Discurs *Armin. P. I.* L. 4. p. 353. Es ist auch bekand in Rhætia die Stadt **Memming**/ welche von Druso genennet wird Drusomagus, Drusomagum, it. **Oursmagen**/ **Drußmagen** beym Dresslero *de Urb.* p. 437. welcher pag. 130. schreibet/ es sey hernach diese Stadt Augusta oder **Augspurg** genennet worden/ welches aber Beweis bedarff/ und nicht so gleich anzunehmen/ in dem **Augspurg** und **Drußmagen** 2. unterschiedene Städte sind.

Digitized by Google

ſind. Dieſes wiſſen wir aber/ daß Ratisbona oder Regenſpurg in Rhætia ſecunda geheißen Auguſta Tiberii, It: Urbs qvadrata, Hiatespolis, Germeinsheim/ Reginopolis, Imbripolis, wie das Chronicon Noribergenſe f. 976. anmerket. Aber in Rhætia prima an der Lech Augſpurg Auguſta Druſi. Nachricht hiervon iſt zu haben bey Munſtero *Coſm.* L. 3. p. 279. 673. und in Beſchreibung der Stadt Regensburg. Von Urſprung und wieder auffrichtung der Stadt Augſpurg ſchreibet Val. Munſterus *Chronogr.* f. 50. alſo: Auguſpurg die Stadt in Schwaben gelegen/ iſt von Cl. Druſo erweitert/ und nicht wie etliche ſagen/ erbauet worden. Denn Augſpurg iſt An. 1220. Jahr vor Druſo geſtanden/ und hat geheißen Siſaria von der Göttin Siſa oder Iſis, Ceres genant/ die zu Augſpurg beehret ward. Druſus aber hat die Stadt nach Auguſto Auguſtam

Digitized by Google

stam genennet. Es war selbe selten ledig von der Römer Besatzung/ wie denn die dritte Legio Italica immerzu daselbst das Winter-Qvartier hatte/ daher von den Götzen berühmt ist der so genante Mercurius Augustanus. Besihe Munsterum *Cosmogr.* L. 3. p. 602. Souderlich aber die Schriften derer/ so von dieser berühmten Stadt geschrieben haben. Sonsten wie Drusus denen Svvaben den Vannium zum Könige gesetzt/ meldet Tacitus *Annal.* 12. 29. Ferner hat Drusus seine Waffen weiter fort gesetzt/ in dem er sein vornehmstes Werck seyn ließe/ daß er zu Beschirmung und Erhaltung der Provincen Besatzung hin und her legte/ nemlich an der Mosel/ der Elbe/ der Weser und dem Rhein/ wo er über 50. Castel aufgerichtet nach dem Zeugniß Flori L. 4. c. 12. 26. 27. An der Mosel wird der Ort den mann insgemein den Ketzel heißet/ dem Druso zugeschrieben von Cluvero *Germ.*

Digitized by Google

Germ. L. 2. c. 17. p. 420. An der Weſer und zwar in Braunſchweiger diſtrict ſoll Druſus einen Thurm in den Schloß Calvörde erbauet haben. Was er an dieſem Fluß mehr gethan / kan aus andern Scribenten geleſen werden/ denen beyzufügen Caſp. von Lohenſtein P. 1. L. 4. p. 380. Was die Elbe betrift/ kan nicht erwieſen werden/ daß Julius Cæſar darüber kommen. Was Druſum anlangt/ iſt zwar nicht zu leugnen/ daß er an ſelbe kommen/ auch wohl über zuſetzen in Sinn gehabt/ iſt aber wircklich nicht geſchehen/ denn man von keines alten Keiſers Kriegs-Volk lieſet/ daß an die Elbe kommen were/ als Tiberii, darvon Paterculus ſchreibet/ ſint Worte Albini *Miſn. Chron. P. I. L. IX. p. 215.* Man glaubt/ daß die Stadt Soldwedel in den Krieg/ den entweder Tiberius oder deſſen Bruder Cl. Druſus wieder die Longobarden, Senones und andere Deutſche Völcker geführet/ ſey

Digitized by Google

zerstört worden. Besiehe Albini Meißnische Chronika P. I. Tit. IX. p. 215. da er mit andern zweifelt/ daß Drusus 2. Jahr vor seinen Todt Soldewedel erbauet habe; und p. 219. approbirt er/ daß Carolo Magno die Marck Soldewedel erbauet. Von der Stadt Magdeburg wird vorgegeben/ daß die Römischen Waffen sich daselbst eingenistet/ wie denn daher die meisten aus den Wapen/ welches die Venerem in sich hat/ und daher den Nahmen haben solt/ der Römer Gewerb schließen/ davon Munsterus *Cosmogr.* L. 3. p. 718. und Albinus l. c. Joh. Pomarius *Chron. Sax.* p. 32. Man kan davon die beste Nachricht haben aus der vor etlichen Jahren zu Leipzig gehaltenen Disputation de Insignibus Magdeburgensibus, wie auch Hr. D. Paullini Zeitkürzende erbauliche Lust P. II. Them. 21. da er unterscheidet die Jungfrau in solchen Wapen von der Heydnischen Venere. Man findet auch

in

Digitized by Google

in Historien-Büchern hin und her die so genanten sieben Planeten-Städte und Schlößer/ so von den Römern sollen erbauet worden seyn nach denen 7. Planeten/ alß 1.) Hamburg dem Jovi Hammoni zu Ehren. 2.) Merseburg dem Marti. 3.) Soldwedel/ der Sonnen. 4.) Magdeburg der Veneri, so Drusus Partheniam geheißen/ und Ihr daselbst einen Tempel erbauet haben soll. 5.) Heresburg dem Mercurio. 6.) Lüneburg dem Monden. 7.) Hartesburg dem Saturno zu Ehren/ und sey so viel alß Saturns-Burg/ wie zusehen beym Albino *Chron. Misn.* P. I. Tl. X. p. 504. Wer solches alles für Wahrheit annehmen wolle/ würde gnug zuthun empfangen solches zu erweisen. Denn daß ich nur das einige anführe/ so ist ja die Stadt Hamburg auff Befehl Caroli Magni von Odone seinen Gesandten erbauet worden im Jahr nach Christi Ge-

burt lo CCC VIII. welches von Eginharto Hochbuoki/ in den Annalibus Fuldensibus Hochbuochi/ von Alberto Stadensi Hochburi genennet worden/ wie also der berühmte Sächsische Historicus D. Sagittarius meldet *Sulc. Luneb.* Coroll. adi. 1. 2. 3. 4. da er auch zweiffelt von Magdeburg/ daß solches den Nahmen von der Venere haben soll. Daher geschichts/ daß oft wir selbst denen Römern mehr zuschreiben/ alß die Wahrheit ist/ da man doch billig der Sache Grund vorhero suchen solte. Weiln hier Hamburgs gedacht worden/ und aber von solchen nicht weit entlegen die so genante Ost-See oder Mare Balticum, insgemein der Bott genant/ könte man Anlaß haben zubehaupten/ daß auch die Römer solches beschiffet. Dann es geschahe in Jahr 1696. in September daß zu Coppen Hagen von der Insel Bornholm ein Königlicher Dänischer Bedienter ankam/ der

500.

500. Rhl. werth an alter Römischer Goldmünze/ so ein Bauer in Pflügen alda gefunden/ mitgebracht/ darunter auch einige von Augusto, Vespasiano und andern Römischen Käisern sich befunden/ so allerseits in die Königliche Raritäten-Kammer zu Coppenhagen gebracht worden. Weil aber ausgemacht/ daß die Römer von der Ost-See keine Kundschafft gehabt/ vielweniger solche beschiffet/ schliesset der Autor der gelehrten und curieusen Welt A. 1696. p. 2112. seq. daß es zu achten und zu halten sey vor eine Römische Beute/ die von einem Ost-Gothen bey denen von dritten biß ins sechste Seculum nach Christi Geburt vorgegangenen Einfällen in die Römischen Provincien in Italien geführten Kriegen und Eroberungen der Stadt Rom gemacht worden/ welcher nachdem er wieder nach Hauße gekehrt/ diese Beute eingebracht hat. So giebt man auch dieses zu/ daß die Römer noch wei-

Digitized by Google

ter hinauf an die Elbe kommen/ welches man daher wohl warnehmen kan/ weil unlängst zu Strála ein Topff mit alten Müntzen gefunden worden/ davon die lobwürdigen Unterredner A. 1689. p. 1156. in Monatlichen Unterredungen handeln/ und meinen/ es hätten die Römer das Fahr-Lohn daselbst über zusetzen gezahlt. Ob nun wohl das liebe Deutsch-Land denen Römern zimlich herhalten müßen/ so hat sie dennoch die Elbe zurück gehalten/ welches auch nicht in Abrede ist Tacitus G. 44. 5. Zwar hat Ptolomeus das Wiederspiel behaupten wollen/ ist aber von Cluvero *Germ.* L. 3. c. 19. p. 584. widerleget worden. Merckwürdig ists/ was von Drusi Vorhaben Svetonius *in Tib. C. c. 1.* erzehlt/ daß als er über die Elbe setzen wollen/ sey ihm ein Weib erschienen welche gröperer Statur als sonst die Menschen sind/ gewesen/ welche Ihn habe heißen zurück bleiben. Die Worte sind diese:

Digitized by Google

dieſe: Hoſtem etiam freqventer cæſum, ac penitus in intimas ſolitudines actum non prius deſtitit inſeqvi, qvàm ſpecies barbaræ mulieris humanâ amplior victorem tendere ultrà ſermone latino prohibuiſſet. Daß iſt/ Druſus hat nicht ehe nachgelaſſen den Feind/ ſo er öfters geſchlagen und in die Einöden gejaget/ nach zu ſetzen/ alß biß ein Geſpenſt ſo eine ungeheure Frau gröſſer ſtatur alß ſonſt/ ſich ſehen laßen/ und verboten/ Druſus ſolte nicht weiter gehen/ alß der ſchon viel Siege erhalten hette. Daß dieſes Weibs-Bild der Satan ſelbſt geweſen/ ſo gleiſam Teutſchland ſelbſt præſentiret, ſchreibet Beroaldus über dieſe Worte. Ich will dem Leſer die annehmliche Worte Caſpars von Lohenſtein p. 413. hieherſetzen: Es war aber kaum dieſer Unglücks-Vogel (eine Nacht-Eule/ die Druſo über dem Haupt geflohen) für bey/ als

Digitized by Google

an den andern Ufer der Elbe sich ein die Länge eines Menschen wohl zweyfach übertreffendes Weib empor stellete / und mehr als über die Helffte des Stromes gegen dem Drusus gewatet kam. Sie war fingernackt / die Augen glänzten wie glüende Kohlen ihr im Kopffe / die Haare Hungen ihr gantz verworren über die Brüste und Schultern / und wie sie stehen blieb / hub sie ihre rechte Hand gegen dem Drusus dräuende auff / und fieng mit einer holen Stimme gegen Ihm an: Drusus, Drusus, bilde dir nicht ein / daß der Trieb deiner Ehrsucht stärcker sey als die Schutz-Götter dieses mächtigen Stromes / noch daß dein Hochmuth das Ziel des Verhängnüßes überfliegen könne. Weiche diesen nach also fort zurücke / denn hier ist daß Ende deiner Thaten und deines Lebens. Dieses Weib ist abgebildet in einer

Müntze

Müntze mit der Beyschrifft: GERMANIA, wie allhier zusehen. Beschriebe Florum L. 4. c. 7. 8. Ammianum Marcellinum L. 25. p. m. 287. Giphanium *indice Lucret. in simulacra*, wo er disputiret, ob Brutus ein wahrhafftig Gespenst gesehen? Rupertum *Obs. ad Vell. L. 1. c. 6. 7. 8. Diss. 1. §. 13. 14. 15.* wo er weitleufftig von dergleichen Gespenstern handelt. Damit aber auch Drusi Gedächtniß hinterlaßen würde/ hat er von der Beute der Marcomannier Siegs-Zeichen auffgerichtet. Beschreibe Freinsheimium *ad Flor. L. 4. c. 12. p. 413.* Es ist nicht anzunehmen das Vorgeben Josua Mahlers *Dictionar.* der vorgiebt die berühmte Churfl. Sächs. Residentz Dresden heiße soviel als *Trophæa Drusi*, der aber von Antonio Beckau *Chron. Dresd. p. 13.* billig wiederlegt wird. Ob die Römer in d. Marck Brandenburg kommen ist allerdings zu leugnen/ und beweisen nicht

die z

die zu Lütze unweit Berlin/ alten gefundenen Monumenta, alß Urnæ, Haar-Nadeln ꝛc. weil solche nicht Römische sondern Wendische Antiqvitäten sind/ davon zu lesen die Novellen der gelehrten Welt A. 1696. p. 2109. seq. Es sind etliche welche vorgeben/ es sey auch Drusus ins Voigt-Land an die Elster/ und in Thüringen an die Saale kommen/ welches aber nicht kan bewiesen werden. Es meldet Henr. Glareanus *ad Eutrop.* p. 164. daß die Voigt-Länder Qvadi geheißen/ ob wohl andere sie Fosos nennen/ deren Tacitus *de mor. Germ.* gedencket c. 36. und Munsterus *Cosm. L. 3. p. 669.* Indeßen werden die Varisci oder Narisci von Qvadis unterschieden von Tacito l. c. C. 42. 1. Iuxta Hermunduros Narisci ac deinde Marcomanni & Qvadi agunt. Das ist/ Bey denen Hermunduren wohnen die Narisci, hernach die Marcomanni und Qvadi. Über welche Worte Christ.

Philip.

Philip von Waldenfels einen sonderlichen Commentarium geschrieben/ so er nent *Monumentum de Majoribus nostris & de Veit landis Variscis*. Besiehe Cluverum *Germ. L. 3. c. 29. p. 199.* Es erklärt Waldenfels die Hermundurer, daß sie gemeinet die Meusner und Thüringer/ Varisci die Voitländer/ Pfältzer/ ein Theil der Francken und die Marcomanni die Böhmen und Mährer/ Quadi die Schlesier und Lausnitzer. Der so genante Pirnische Mönch will gar vorgeben beym Dresser. *de urb. p. 390.* als habe Drusus die Stadt Plauen/ oder doch zum wenigste das Schloß Voigtsberg/ welches auch Peccenstein will Theatr. Sax. c. 19. p. 325. gebauet/ und ist nicht zu leugnen/ daß vor diesen auf besagten Schloß das Distichon gesehen worden:

Castra locans Drusus prætoria nomina monti
Fecit, posteritas servet & illa sibi.

Her-

Digitized by Google

Hiernach aber ſind folgende Verſe darzu gemacht worden:

Druſus der Römiſch Voigt/
Bauet dieſen Berg in der Noth/
Da er Krieg ins Teutſchland pflag/
Voigts-Berg heiſſt er an dieſen Tag. ꝛc.

Sind auch zufinden beym Münſtero *Coſm.* L. 3. p. 799. und ſetzet mehr darzu Albinus P. I. Tit. 15. p. m. 405. ſeqq. der es aber billich vor eine Fabel hält/ in dem die Einwohner rühmen/ es ſey dieſer Voigts-Berg allbereit für Druſo geſtanden bey 300. Jahren vor Chriſti Gebuerth/ wie auch das alte Schloß Gebeneck. Alſo verneinet auch Merian *Topogr. Sax.* p. 147. Daß es von Druſo herkommen/ ſondern von der Teutſchen Käiſer Land-Vögte einem/ ſo ſie da gehabt. Von dieſen Land kan mehr Nachricht geben der angezogene Chriſt. Phil. von Wolckenſtein l. c. der

p. 265.

Digitized by Google

[illegible]

[illegible] das

[illegible] gewesen, dessen

[illegible] setzen will. Non

[illegible] hunc ambitiosum

[illegible] hostem memo-

[illegible] tantoparre æter-

[illegible] illitam

[illegible] harmonibus aut

[illegible] ductam imposuis-

[illegible] vis hoc tentasset, non

[illegible] Germanorũ

[illegible] Es ist nicht wahr,

[illegible] dieser eingetzige Deu-

[illegible] der Deutschen Frey-

[illegible] das er wolte

[illegible] haben, mit Kalch oder

[illegible] hinterlaßen ha-

[illegible] solches vielmehr auff

[illegible] oder Seulen durch ein

[illegible] herrlich graben und ein

[illegible] Ob er aber gleich

solches

Digitized by Google

ſolches verſuchet hette/ were es doch nicht volkommen und gantz blieben/ weil die Deutſchen viel zu hitzig und eifrig geweſen. Eben dieſer ſchreibet p. 266. das kein Hiſtoricus melde/ daß Druſus mit den Nariscis gekrieget habe/ oder iemahls zu ihnen kommen were/ vielmehr verneinen die Scribenten beſtendig/ daß dieſes Land niemals in der Römer Gewalt kom̃en ſey. Der berühmte Georg. Fabricius ſelbſt L. 7. p. 778. de Orig. Sax. ſagt/ man könne nicht gewiß wiſſen/ was die Römer vordieſen in Voigtland gethan; Bruſchius auch in der Beſchreibung des Fichtelbergs leugnet beſtändig/ daß die Römer iemals dahin kommen. Von dieſen kan mehr Nachricht geben Durrius *in Lineamentis hiſt. de Terra Advocatorum.* Zeiller 9 *Itiner. Germ. p. 11.*

Von den edlen Saal-Fluß/ was an ſelben Druſus gethan/ merck ich nur an/

an/ daß Drusus (nach etlicher Meynung) die Stadt **Merseburg** nicht erbauet/ aber doch erweitert haben soll/ wie aus Dresserop. 487. zusehen; davon Albinus *Chron. Misn. P. I. Lib. IX. p. 216.* sagt aus andern/ daß sie vorgeben/ Drusus habe daselbst eine Marck angelegt/ wie Ditmarus daher sie nennt antiqvum Romanorum opus. Und wird ihm auch das alte Schloß **Kisthaußen**/ was die Erneuerung anlanget/ zugeeignet. Nachricht kan man haben theils aus Merians *Topogr. Sax. Sup. p. 136.* theils aus **Ernst** Brotuffs *Historia Martisburgica*, welche **Georg Hahn** continuiret, und mit guten Bedacht gelesen werden muß/ weil er denen **Römern** viel beylegt/ so doch keinen Grund hat/ auch nicht erwiesen wird. Und ist hierinnen vielmehr zu loben das zwar kleine doch einigermassen lobwürdige **Werck**lein **Georg Groitsch**/ der den **Saalstrom** beschrieben / und die Stadt

Digitized by Google

Stadt Merseburg und deren Ursprung von Anno 438. p. n. C. herleitet/ davon itzt nicht Zeit zu reden ist. Sonderlich hat man zu lesen Herrn B. Sagittarii *Antiqq. Regn. Thur. p. 165.* Von den Abgott Irmenseul genannt handeln nicht nur Munsterus p. 718. Dreffertus *Isag. hist.* P. I. p. 244. Joh. Pomarius *Chron. Sax. p. 20.* Welcher das Bild in Kloster Corvey, welches das erste unter denen/ so in Deutschland gebauet sind/ nach dem Alphabet seyn soll/ setzet/ sondern auch ex professo handelt hiervon der Herr Meibomius in einen sonderlichen Scripto. Aus Munstero p. 718 und andern erhellet/ ob habe Drusus diese Götzen und deren Dienst mit sich dahin gebracht/ welches aber ungewiß/ wie recht urtheilet Albinus *Chron. Miſn. P. I. T. X. p. 296.* Man solte sich hie billig wundern/ daß bey denen Scribenten so gar keine Meldung geschicht von denen Hermunduris, welche dazumahl

mahl an der Elbe zwischen den Marcomannis und Cattis saßen/ oder wie Conringius *de antiq. stat. Helmst.* sagt/ so zu zeiten Augusti und Tiberi das Land Meissen inne hatten biß an die Donau/ da doch Drusus bey denen selben nicht vorüber gangen? Die Antwort geben etliche/ es sey darum geschehen/ weil die Hermunduri der Römer gute Freunde gewesen/ wie also Zach. Schneider *Chron. Lips. p. 34.* mit diesen Worten bezeuget: Und solcher erlangten Freyheit haben auch die Hermunduri wirklich genossen/ da Kayser Augustus seinen Stieffsohn in Deutschland sendet/ von welchen Florus L. 4. schreibet/ daß er anfänglich die Usipedes, Tenctheros, Cattos, Marcomannos, denn die Cheruscos und Sicambros überwunden. Der Hermunduter aber/ welche dazumahl an der Elbe zwischen den Marcommannis und Cattis in der Mitten

Digitized by Google

ten gesetzen/ mit keinen Wort gedenket. Daraus abzunehmen/ daß Drusius der Hermundurorum als der Römer sonderliche Freundte verschonet/und ihrer Auffrichtigkeit und Treue sie genießen laßen. Man lese nach Caspar von Lohenstein P. I. L. 4. 4to. Es gedenkt auch Albinus *Chron. Miſn.* P. I. T. XII. p. 32. seq. das Verschonen sey ihren erbarē Sitten und Gerechtigkeit zuzuschreibē/so ich dahin gestellet seyn lasse. Doch kan ich nicht begreiffen/wie er Tit. III. p. 64. schreiben kan/ es weren die Hermunduri von Cl. Druso in Keisers Augusti Alter bezwungen worden. Hie muß ich noch anhengen/ waß von der berühmten Stadt Nürnberg von etlichen vorgegeben wird/ daß solche gleichfals von unsern Druso soll erbauet worden seyn/ wie aus denen Chronicis MSS. anführet Joh. Georg Layriz *de Burgraviatu Norico.* p. 9. da er solches billich verwirft.

Die

Die Ordnung erfordert nun daß ich auch von den Edlen Rhein Strohm meldung thue/ da ich denn dem Leser zu wissen thue/ daß ich eben nicht die jenige Ordnung/ welche Drusus gehalten in Bezwingung Deutsch Landes/ sondern den Rheinstrom zuletzt behalte/ weil wir auch solchen mehr betrachten und uns auffhalten müßen. Wie Drusus ein mahl den Rhein verlassen/ und sich nach Rom/ von dar aber wieder nach denselben gangen/ ist anmuthig zulesen bey oftgelobten Casp. von Lohenstein l.c. p.378. An den so genanten Schwartz-Wald hat Drusus vor allen auch sein Heil versuchet/ wie man denn versichern will/ daß vor Drusi Ankunfft daselbst niemand gewohnet/ sey vielmehr alles wüst und wild gewesen. Es ist aber bekand/ daß zu Don-Eschingen unweit Villingen der große Strom die Donau entspringet/ welches in Augenschein zunehmen Tiberius Cl. Drusi Bruder

Digitized by Google

sich dahin begebē/ wie Strabo L. 7. Munsterus *Cosm.* L. 3. p. 279. und andere bezeugen. Ehe ich von Festungen am Rhein/ welche Druso zugeschrieben werden/ rede/ muß ich erstlich erinnern/ daß viel gesagt wird/ aber ohne Beweiß. Viel soll Drusus gebauet haben/ welches er doch nur offtmahls wieder aufgerichtet/ und komt auch sehrviel in den sonst herrlichen Büchern/ Cluveri Germania uñ Geographia vor/ welches nicht alles anzunehmen/ sondern wohl zu unterscheiden ist. Man sagt/ daß Novatium die Neuß der Ort sey/ da Drusus habe eine Brücke geschlagen. Cluverus p. 425. *Germ.* Also soll er erbauet haben Büringen (Buringium) so zwischen Cölln und Neuß gelegen. Item Geldub oder Gelb p. 426. von welchen auch Casp. von Lohenstein p. 407. also schreibet: Ja er (Drusus) bauete zu Gelduba am Rhein 3. Heldinnen und der Liebe in Heiligthum in welches er

der

Digitized by Google

der Julie Bildnüß setzte/ und Ihr unter dem Scheine solcher Gottheiten nach dem Beyspiele der Spartaner opferte. So werden Ihm auch zugeschrieben Duerstäde/ (Batavodurum) Rhenen/ (Grinnes) Vala oder Wageningen/ Arnhem (Arenacum) *German.* L. 2. c. 36. p. 480 L. 3. c. 12. p. 544. deren auch Tacitus *Hist.* L. 5. 20. 1. gedencket. Insonderheit ist in acht zu nehmen Does-Burg/ so vor diesen Drußburg/ Drusoburgum von Druso dem Erbauer soll geheißen haben. Cluv. L. 3. *Germ.* c. 18. p. 578. Wo aber wohl zu mercken/ daß dieser Ort mit andern fast dieses Nahmens nicht müsse confundiret werden/ wie mann denn sehr gute Nachricht hievon aus belobten Hr. D. Sagittari *Antiqvit. Regn. Thur. p. 132. 141. seqq.* schöpfen kan. Von der berühmten Stadt Strasburg bejahets auch Cluverus *Geogr.* L. 2. c. 11 p. 398. kan aber

Digitized by Google

nicht seyn/ weil Julius Cæsar vor Drusi daselbst gewesen/ und auch einen Comitem daselbst bestellet/ wie oben erwiesen worden. Sie heist Lateinisch Argentina, Argentoratum von Silber/ daher/ nach der meisten Meynung/ weil die Römer daselbst ihre Schatz-Kammer gehabt/ welches aber Sebast. Munster *Cosmogr. L. 3. p. 456.* verwirft. Dem sey wie ihm wolle/ wissen wir doch/ daß von Silber benennet sey/ und sonst auch heisse **Silber-Thal** beym Dresslero p. 124. und in *Chron. Norib. f.* 139. Woher der deutsche Nahme **Straßburg** sey? weiß ich nicht/ ob Cluveri Meynung Germ. L. 2. c. 11. p. 398. beyzufallen sey/ der es von der **argen Strasse** herleitet. Denn es ist vielmehr glaubwürdig/ daß es also benamset worden von vielen **Wegen und Strassen**/ durch welche man dahin gangen und gehen können/ und ist nachzulesen Dresserus *de Urb.* p. 125. Andr. Oldenburger. *Linn.*

Limn. enucl. L. 4. c. 3. Rothius *diss. de Attiba* §. 28. Dieses aber will ich nicht so gar in Zweiffel ziehen/ daß Drusus habe das Schloß Wartenburg bey Augst (Augusta Rauracorum) aufrichten lassen. Dessen ich anführen muß die Worte des Herrn Panni *Relat. tröis. p. 13. Drusus y fit bastir le bourg des gardes, qu'on appelle encore aujourd'huy* Wartenburg. Besiehe Munsteri *Cosmogr.* L. 3. p. 399. seqq. Von Druso ist benennet der Ort Drusenseim, welches so viel ist als Drusi Wohnung und Sitz/ wie sonst viel andere Städte und Flecken sich auff heimischen/ von welcher Benennung Munsterus l. c. p. 3. 7. mit mehrern handelt. So kan ich auch nicht vorbey gehen/ was von der so genanten Drusen-Heimer Schantz referiret wird/ welche also auf einer Seite heist/ auff der andern aber des Rheins nent man sie die Lichte nauel Schantz/ welche 1632. im Januario der Erde gleich

Digitized by Google

gemacht wordē/davon dieſe Verſe bekant ſind beym Merian Contin. Chron. p. 513.

Um dieſe Schantzen/
Thun wir itzt tantzen/
Vor waren wir geſchlagen/
Daß wir uns klagen/
Nun iſt unſer Leid/
Verkehrt in Freud/
Der Paß iſt offen/
Der Feind verloffen/
Der war zu Druſen,
Ein Schlang in Buſen/
Wolt andere trotzen/
Itzt muß er kotzen/
Was er gefreſſen/
Wird nicht vergeſſen/
Viel Leut verderbt/
Sein Sach verkerbt/
Und iſt ſein Pracht/
Nunmehr veracht/
Sein Gewalt iſt blöd/
Das macht der Schwed/

Digitized by Google

Der ihn erschreckt/
Und uns erweckt/
Sein bleibt der Spott/
Das schaft uns GOtt.

Diese zwey Schantzen lagen zwischen Hagenau und Lichtenau/ da der Rhein dazwischen floß/ und war Drusenheim denen Römern an statt einer Festung/ und wird von etlichen Concordia benennet/ wie aus Cluv. *Germ.* L. 2. c. 13. p. 399. erhellet/ ist aber nicht bewiesen/ wenn er sagt/ es werde sonst Kochersberg geheissen. So ist auch ein Ort/ den man *Trophæa Drusi*, *Drusi* Siechs-Zeichen benamset/ davon drunten etwas mehrers soll gedacht werden. Daß Drusus die Stadt Bingen unter Mäntz am Rhein gelegen/ (so aber damahls/ als wir bey der Gustavs-Burg zwischen den Rhein und Mäyn 1689. lagen/ mit Feuer von denen Frantzosen sehr verderbt worden) erbauet/ bekräfftiget gleichfalls Cluverus Germ. L. 12. v. 14.

pag. 408. Es ist aber anderweit bekand/ wie schon zu Julii Cæsaris Zeiten daselbst ein Præfectus bestellt gewesen/ so unter das Commando des Mäntzischen Obersten (Ducis Moguntini) gehöret. Daß aber Drusus sich öffters zu Bingen befunden/ will ich nicht in Abrede seyn/ welches auch bezeuget der daselbst von Druso benante **Druselbrunnen**/ wie er noch heute also heisset. Und obwohl etliche der Meynung sind/ es sey der Brunnen also genant worden/ weil Drusus daselbst gestorben/ so ist doch warscheinlicher/ daß er also geheissen worden/ weil ihm *Drusus* vor sich allein besessen und gebraucht. Sintemahl notorisch ist/ daß die Brunnen bey denen Heyden vor hoch und heilig gehalten/ ja denen Göttern consecriret worden. Ja sie glaubten/ die Seelen der Heroum hielten ihre Wohnungen in denselben/ wie aus Ruperti *Obs. ad Flor. L. 2. c. 20. §. 7. p. 442.* erhellet. Und zur

Zeit

Digitized by Google

Zeit des Krieges/ damit man die Städte desto ehe zur Ubergabe zwingen möchte/ wurden die Brunnen vergifftet/ welches auch ausser der Belägerung geschehen/ wie hiervon Florus L. 2. c. 20. 7. bezeugen kan: Mixtis (nefas) *venenofontibus ad deditionem quarundum Urbium*, &c. Das ist/ Nachdem man etliche Brunnen vergifftet/ dadurch desto ehe die Städte zu gewinnen. Auch führet Casp. von Lohenstein an Armin. P. 4. p. 373. ein Exempel/ wie Drusus sey gewarnet worden kein Brunnen-Wasser zu brauchen/ nicht zu seinen Trunck/ sondern Dienst/ und hiervon ist ein Tractat, so noch ein Manuscript ist/ verhanden/ des Philonis, wie Rupertus l. c. meldet. Ist daher kein Wunder/ daß Drusus sich den Brunnen zu Bingen wohl verwahren lassen/ und davon selbigen den Nahmen von Ihm dem Besitzer gegeben worden.

Es ist auch nicht anderer Dinge zu

Digitized by Google

vergessen/ die Drusus am Rhein gethan. Tacitus Annal. L. 13. c. 53. 2. meldet von einer Schantze/ so Paullinus Pompejus und L. Vetus vollenden und verbessern lassen/ nach dem das Werk vō Druso anfangen worden/ wenn er spricht: Ne tamen segnem militem attinerent; ille inchoatum ante tres & sexaginta annos à *Druso* aggerem coercendo Rheno absolvit. Das ist/ damit aber der Soldat nicht müßig wäre/ hat er (Germanicus) die von Druso vor 63. Jahren angefangene Schantze vollendet/ damit den Rein-Strom in Zaum zu halten. Es ist aber die Schantze von Cl. Druso aufgeführet worden/ zur Zeit da Marcius Centorinus und Cajus Asinius Gallus Bürgermeister waren 3. Jahr vor Christi Geburt/ wie recht anmercket Herr Kirchmaier *diss. de Salinis §. IV. p. 5.* Sō schreibt er ferner Hist. l. 5. c. 19. ruin & diruit (Annius) molem

à Dru-

Digitized by Google

â Druſo Germanico fectam. Annius ruinirte die Schantze/ ſo Druſus Germanicus machen laſſen. Nemlich nachdem der Rheinſtrom in ziemlichen Anlauff und Uberhäuffung des Waſſers ſich ergoß/ wolte ſolches Druſus verhindern durch Aufwerffung der Erde/ weil er aber bald mit dem Tode übereilet wurde/ iſt das Werck zur perfection nicht kommen. Davon doch Lipſius noch diſputiret ad Annal. 13. 53. Ließ Cluverum *Germ.* L. 2. c. 31. p. 470. Alſo hat auch Druſus Gräben hin und wieder verfertigen laſſen/ von denen *Svetonius in Tib. Claud. 1.* alſo ſchreibet: Transqve Rhenum foſſas novi & immenſi operis effecit, qvæ nunc adhuc *Druſinæ* vocantur. Das iſt/ Uber den Rhein hat Druſus ſehr groſſe Gräben machen laſſen/ die noch itzt von Druſo den Nahmen haben. Ob hierdurch einen viele verſtanden werden müſſen/ wie

Digitized by Google

Cluverus will L. 2. c. 17. p. 571. laß es an seinen Ort gestellet seyn. Nicht ist zu leugnen/ daß die Scribenten hievon nicht einerley Meynung sind. Cluverus meynt/ es sey derjenige Arm des Rheins gewesen/ der itzt die Jsala heist/ und von denen dreyen der nordlichste ist/ sintemahl bekant/ daß der Rhein bey seinen Auß-fluß sich in drey Arme theile/ einer der Südlichste heist die Wahl (Vahalis) der mittelste heist der Rhein/ der Nordlichste Jsel/ und von dem sagt Cluverus, er wäre von Druso angelegt/ und aus dem Rhein in den Fluß Jsala geführet worden/ were auch nach Druso genent worden/ biß hernach/ da Drusi Nahme in Vergessenheit kommen/ in den Nahmen Jsala wäre verwandelt worden. Juninus aber in Batavia will/ es sey solches der mitlere Rhein Arm gewesen/ so noch itzt der Rhein heist. Andere halten dafür/ es wäre noch ein Graben zwischen den Rhein und der Sala gewesen/ und

sey

sey glaublich/ daß das Werck mehr als in einen Graben bestanden sey/ wie fast Casaubonus *Comm. ad Sveton. l. c.* dahin gehet. Denn es ist ein Graben zwischen den Dorff Iseloort und Doesburg/ und scheint/ es habe Svetonius die Sache zu groß gemacht/ in dem er ihn heist fossam immensi operis, sintemahl Cluverus ausrechnet/ daß der Graben nicht über 8000. Schritte gewesen/ und zu dem Ende gemacht würde/ daß mã die Schiffe und das Volck in denselben aus dem Obern-Rhein in die Süder-See bringen/ die Frisios u. Chaucos bekriegen könte. Daher meldet Tacitus *Annal.* L. 2. c. 8. Jam Classis advenerat, cum præmisso commeatu ex Gallia per Mosæ os & Vahalem, & distributis in legiones ac socios navibus, fossam, cui Drusinæ nomen ingressus &c. Das ist/ Die Schiffe waren ankommen/ da er in den Graben/ so von Druso den Nahmen hat/ kam/ nach dem er

Digitized by Google

das Proviant aus Gallien durch den Einfluß der Mosel und durch die Wahl voraus geschicket / und die Schiffe richtig eingetheilet ꝛc. Wie Drusus mit besagten Völckern Krieg geführet/ist zu finden bey Casp. von Lohenstein/ p. 376. wie diese Völcker eingetheilet werden in kleine und grosse/ erkläret Phil. Melanchthon beym Dalechampio *ad Plin.* L. 4. c. 15. Mehr hiervon melden Mela ap. Cluv. *Germ.* l. 2. c. 20. p. 508. l. 3. c. 11. p. 554. c. 32. p. 474. Und bey dieser Gelegenheit hat Drusus den vorgemeldten Ort Drusiburg zwischen den Rhein und der Jsel erbauet/ wie bezeuget Casp. von Lohenstein p. 371. Wie sonst die Natur den Rheinstrom in krummen Lauffe zeuge/ damit die Feinde zuruck zuhalten/ schreibet Mamertinus in *Panegyr.* c. 7. Rhenum videbatur ipsa natura duxisse, ut eo limite Romanæ provinciæ ab immanitate Barbariæ vindicarentur. Das ist/

Die

Digitized by Google

Die Natur scheinte/ als habe sie den Rhein also geführet/ daß dadurch die Römische Provincien von der Barbarey Grausamkeit sicher bleiben möchten. Besiehe Freinshemium *ad Flor.* L. 4. c. 12. §. 39. Aus was Ursachen Drusus so viel Castelle am Rhein bauen lassen/ ist leicht zuerachten/ nemlich damit er desto eher und besser in andere Provincien eindringen und hinter sich sichere Besatzung lassen möchte. Daher Tacitus *Germ.* L. 2. spricht: Præcipuum robur Rhenum juxta Commune in Germanos Gallosqve subsidium octo legiones erant. Die gröste Macht am Rhein/ so wider die Deutschen schützte/ waren 8. Legionen. Diese acht Legiones waren aus denen/ welche Augustus nach vollendeten Bürgerlichen Krieg geworben/ daß er das Römische Reich und Macht von äuserlichen Völckern beschützen könte. Viere der Legionen waren in Ober-viere

in

Digitized by Google

in Nieder Deutschland / da indessen die 10te Legio Fretensis genant in Spanien / die zehende gemina pia fidelis in Syrien begriffen war / welche zu Zeiten Dionis Cassii in Pannonia superiori oder Ober-Ungern und Mysia war / wie aus dessen 55. Buch abzunehmen. Daher man leicht erachten kan / daß die Legiones nach Bequemligkeit der Zeit von einem Ort zum andern marchiren müssen. Besiehe Gutherium *de jur. man.* l. 3. c. 25. p. 559. welcher aus dem Frontino anführet / p. 558. daß Nero C. Drusus eine Colonie nach Arinam geführet / welcher Ort gelegen war an Gräntzen Deutschlandes / wie aus Plinio *Hist.* l. 3. c. 19. erhellet / und war zugeeignet denen veteranis decumæ Legionis militibus, deren nicht eine kleine Anzahl war. Denn die Legio Decumana war nicht einerley / wie denn in alten Epigrammatis vorkommt Augusta Fretensis, welche in Deutschland

gefüh-

Digitized by Google

geführet wurde in ersten Jahr der Regierung Vespasiani wider die rebellischen Batavos oder Holländer / welche daher Batavorum Legio genennet wurde. Denen Veteranis war Acina zugeeignet / darum daß sie den Einfall der Deutschen verhindern solten / wider welche damahls der Krieg nach Anführung Drusi geführet wurde / zu welcher Sache Gedächtniß eine Müntze zur Zeit der Regierung Tiberi geschlagen wurde / in welcher die Duumviri VETTIACUS und CATO stunden / welche Augustus darzu bestellet / als Drusus die Colonie nach Acin brachte.

Man solte sich nun billich verwundern / daß das sonst berühmte Deutschland sich denen Römern so gar unterwerffen müssen / daß es auch denenselben Zins-bar worden. Die Donau / die Elbe / der Rhein / Mayn / Sala / Weser / Mosel haben der mächtigen Römer Waffen erfahren und sehen müssen. So

geschicht

Digitized by Google

geschicht auch Meldung/ wie die überwundenen Deutschen denen Römern ihr gewöhnliches abtragen müssen. Die Cherusci gaben Pferde/ die Svevi Geld und Silber/ die Sicambri Gefangene. Besiehe Florum l. 4. c. 12. 24. 25. Die Frisii musten auch ihren Tribut erstatten/ wie Tacitus bezeuget Annal. l. 4. 72. 2. Welche/ wie sie Drusum verwundet/ Casp. von Lohenstein p. 373. anführet. Ochsen-Leder fodert er theils zu Zelten/ theils zu Schilden in Krieg zu gebrauchen/ wie Lipsio und Pichena L. I. erklären ad Lib. 19. Taciti *Annal.* 4. 72. Wem ist wohl unbekant/ wie Druso der Zunahmen GERMANICI gegeben worden? welchen ihm der Rath zu Rom wegen seiner tapfern Thaten in Deutschland zugelegt. Florus L. 4. cap. 12. 28. Svetonius l. c. Daher Ovidius *Fast. lib. I. 597.* sagt:

Et

Digitized by Google

Et mortem & Nomen *Druſo* Germani a fecit.

Das iſt:

Druſus ſtarb in Deutſchen Land/
Von dem er auch ward benant.

Und Pedo Albinovanus *Eleg. de morte Druſi:*

Gaudebuntqve ſuæ merito cognomine gentis,
Qvod ſolum domitô victor ab hoſte tulit.

So iſt auch nicht unbekand/ der Nahme derer Soldaten/ welche in Deutſchland fechten muſten/ und daher Germaniciani hieſſen. Ja des Druſi Nahmen ſelbſt war ſo ſchrecklich/ daß daher die Redens-Art/ wenn man einen böſes wündſchen will/ entſprungen: Druſus Te perdat! Daß dich der Druß hole! Daß dich der Druß beſtehe! Etliche wollen auch beweiſen/ es haben die Druſen oder böſen Beule von ihm den Nahmen/ daß man ſagt: Daß dich die

Druß

Digitized by Google

Drüß ankomme! Ich will hersetzen was Adel. Erich Chron. Jul. L. 2. p. 93. aus dem Spangenberg sagt/ daß der Deutschen Sprüch- und Fluch-Wort: Daß dich der Drüß bestehe! von diesen Druso seinen Ursprung habe/ und sollen die Pestilentischen Beulen von ihm die Drüßen heissen/ darum/ daß er der Deutschen Pestilentz/ und gleich als Flagellum Germanorum gewesen. Denn seiner schleunigen Siege und Nachdrucks halben solche Furcht unter die Deutschen kommen/ daß man sich auch für seinen Nahmen entsetzt. Dresserus Isag. hist. P. 1. p. 487. schreibt also: Terrorem tantum Germanis injecit, ut nomine saltem ejus audito pleriq; exhorruerint. Ex qvo etiam factum est, ut cum imprecari alter alteri mali aliqvid vellet: DRUSUS TE PERDAT! diceret. Inde Bubones pestilentes hodie Drüsen appellantur.

Das

Das ist/ Drusus hat denen Teutschen solch Schrecken eingejaget/ daß etliche gezittert und gebebet haben/ wenn sie nur seinen Nahmen gehöret. Daher es geschehen/ daß/ wenn einer dem andern was böses wündschen wolte/ nur sagte: Daß dich der Druß verderbe! Und daher werden noch heute die Pestilentischen Beule Drüsen genant. Besiehe Dürrium *in lineamentis historiæ de Terrâ Advocatorum* §. 11. c. 111. Zeillerum *Epist. cent. 2. Ep. 95. p. 211. f. 2.* Dieses alles scheinet zwar etwas zu seyn/ alleine es möchte wohl hie auch heissen: Fulgur expelvi? Denn daß die Römer in Deutschland viel gethan/ und unter sich bracht/ ist wol nicht zuleugnen/ aber daß auch die Römischen Scribenten aus der Mücke offt einen Elephanten gemacht/ ist allerdings auch war. Zu Beweiß dessen will ich eines und das andere anführen. Es bezeugen Eutropius L. 7. c. 9. Dio Cassias

Digitized by Google

sias L. 54. Appianus *de bello Gall. Epit.* p. n. 93. ed. *Amst.* und andere/ es habe Augustus in einer Schlacht die Dacos überwunden/ und solches habe er durch seinen Stieff-Sohn Drusum, der vier Jahr in Deutschland Krieg geführet verrichtet/ in welchen Krieg Vierhundert tausend Gefangene weggeführt; Allein daß vor vierhundert tausend vierzig tausend müsse gelesen und gerechnet werden/ mercket an Henr. Glareanus *not. ad Eutrop. p. 124.* wie auch Cluverus *Germ.* L. 2. c. 18. p. 428. Die Römischen Scribenten haben öffternahls über die Schnur gehauen/ und mehr geschrieben als geschehen ist/ sintemahl die Römer zur Zeit Augusti in Deutschland nichts besessen/ als was von denen Ubiis sich biß an die Weser erstreckt/ oder daß ich deutlicher rede/ von Cöln am Rein biß an die Weser/ und haben biß an Bremen die Elbe berühret/ aber doch so gar grosse und feste Gewalt

nicht

Digitized by Google

nicht gehabt. Ich will Glareani Worte herſetzen/ wenn l. c. fortfähret: Sub primis Cæſaribus Rhenus Romani Imperii limes erat. Quia tamen ex utraqve Rheni ripa dominium habuere, & ipſi Germaniam poſſidere dicerentur, duas in Gallia ſinxere Germanias celtica lingva utentes, *Superiorem* vel *primam*, qvæ citra & ſupra Moguntiam, & *inferiorem* vel *ſecundam*, qvæ intra Agrippinam protendebatur. Das iſt: Unter den erſten Käyſern ward der Rheinſtrom die Gräntze des Römiſchen Reichs. Weil ſie aber dennoch auff beyden Seiten des Rheins die Herrſchafft hatten/ und es hieſſe/ daß ſie Deutſchlands Beſitzere wären/ haben ſie Deutſchland in zwey Theile getheilet/ in Ober- und Unter-Deutſchland; Ober-Deutſchland war über u. um die Stadt Mäntz; Unter Deutſchland/ das biß unter Cöln ſich erſtreckte. Das rechte Deutſch-

land

Digitized by Google

land pressen sie Germaniam magnam, das grosse / in welches die letzten Kayser öffters kommen / haben aber doch nicht absolute und feste Macht in selben gehabt. Die übrigen Nationen als *Geldern*, Brabant / Flandern / *Picardie* &c. biß an die See nennen sie Germaniam *Belgicam* holländisch Deutschland. Von der Abtheilung Deutschlandes will ich anführen / was Ammianus Marcellinus L. 15. p. 100. ed. Lugd. schreibet: At nunc numerantur provinciæ per omnem ambitum Galliarum. Secunda Germania, primo ab occidentali exordiens Cardine, Agrippina & Tungris munita, civitatibus amplis & copiosis, Deinde prima Germania, ubi præter alia municipia Mogontiacus est, & Vangiones & Argentoratus barbaricis cladibus nota. Das ist / Jetzt werden durch das gantze so genante Gallien Provincien gezehlet / nemlich das andere Deutsch-

Digitized by Google

Deutschland/ so sich von Abend anfängt und mit Cölln und Tungern/ so grosse Städte sind/ verwahrt ist. Hernach das erste Deutschland/ wo sonderlich zu berühren ist Mäntz/ Wormbs/ Speier und Straßburg/ so wegen vieler Schlachten mit denen Deutschen selbiger Orten bekant sind. Also auch Antoninus in seinem Itinerario, so zu Venedig 1518. gedruckt worden/ (von welchen Vossius handelt *de Hist. lat.* L. P. 2. p. 621.) setzt folgendes; Provinciæ Germaniæ primæ civitates sunt numero qvatuor: Metropolis civitas Mogontia censis, civitas Argentoratensium, Civitas Nemetum, id est, Spira, Civitas Vangionum, id est, Wormen. Das ist: Ober Deutschlandes vornehmste Städte sind an der Zahl viere: die Haupt-Stadt Mäntz/ item Straßburg/ Speyer und Worms. Besiehe Dionem L. 53. Ptolomæum L. 2.

Lehmannum *Chron. Spir.* L. 1. c. 9. p. 22. 23. Dessen Worte ich hierher setzen will: Kaiser Augustus, der nach Julii tödlichen Abgang die Regierung des Römischen Reichs angetreten / hat diese Land am Rheinstrom in unterschiedliche Theil abgesondert / der erste Theil hat begriffen die Baßler / Schweitzer / Bisantzer / und Burgunder biß gen Schlettstadt / und ist dieser Theil genent worden Maxima (provincia) seqvanorum. Der andere Theil hat in sich begriffen die 4. Städte Staßburg / Mäntz / Worms und Speyer / und hat geheissen Germania prima, Ober-Deutschland. Der dritte Theil hat begriffen die Stadt Cöln und was dem Bistum im Cölnischen district zugehöret / und ist genennet worden Germania secunda. Besiehe Albinum Chron. Misn. *P. 1. T. 1. p. 4. s. 2. Tit. II. p. 34. seqq.* Ja die Römischen Scribenten haben

aus

Digitized by Google

aus Hochmuth die gantze Welt Römisch genant/und warbey ihnen Romanum & humanum Genus oder **Römisch und menschliche Geschlecht eins**/ wie also recht und wohl anmercken die **Novellen der gelehrten Welt** A. 1694. p. 7009. Was nun der Römer Siege anlanget/ so sie von Deutschen erjanget/ ist gewiß/ daß auch die Deutsche hinwieder von den Römern solche überkommen. Denn die Römischen Scribenten haben ziemlicher massen die Art an sich/ daß/ wenn sie von einem Sieg melden/ das Lob allein denen Römern/ was aber von denen Deutschen Lobwürdiges vorgangen/ gar sparsam davon schreiben/ auch wohl die Sache umkehren. Es ist von der Dapferkeit der Deutschen eine Probe die Variana Clades oder Schlacht/ so Qv. Varus mit dem Arminio gehalten/ ein gegenugsamer Beweiß/ darüber Augustus das Haupt an die Wand stieß/ sagende: Redde mihi legiones! Es

Digitized by Google

sind auch noch in den Teuteburger Thal/ wo die Schlacht geschehen/ solches herrlichen Sieges Fußstapfen verhanden/ bey der Stadt Horn in Westphalen. Es haben die Bäche/ Rothenbäck und Knackenbäck noch das Denckmahl der Niederlage in sich/ wie solches erweiset Fürstenberg *Monum. Paderb.* p. 27. seqq. Es war solches eine solche ansehnliche Victorie der Deutschen/ und grosse Niederlage der Römer/ daß sie biß daher fast dergleichen nicht gelitten hatten. Varus hat sich selbst erstochen/ und das Römische Kriegs-Heer/ so aus drey Legionen bestunde/ nebst andern Hülffs-Völckern zusammen auff 50000. Mann ward aufs Haupt erlegt. Was der berühmte Bischoff zu Badeborn Ferd. von Fürstenberg auf solche Einbusse der Römer vor Verse gemacht/ ist aus besagten Ort zu sehen. Besiehe Lipsium *ad Tac. Annal.* L. 1. c. 10. & 60. So ist auch eine Müntze verhanden/ davon

Scali-

Digitized by Google

Scaliger meldet *ad Euseb. num.* 20. 23. und Pighius in A. V. 769. auf welcher gesehen wird der Käyser hoch auf einem Wagen mit der Beyschrifft: Germanicus Cæsar. Auf der andern Seiten stehet er in Kriegs-Habit einen Spieß in der Hand haltend mit der Beyschrifft: Signis. recept. divictis. Germ. Wodurch die Signa oder Fahnen verstanden werden/ so in der Varianischen Schlacht eingebüßet worden. Ich will hieher setzen das Epitaphium/ so der berühmte Herr von Ziegler in seinem Schau-Platz dem Varo gemacht:

Ich wolte Syrien auff Deutschen Boden suchen/
Und fand mein eigen Grabstatt Goldes Fluth und Koth/
Der Kaiser/ Rom und Welt wird meinen Geitz verfluchen/
Denn der die Völcker drückt/ den stürtzet Fall und Todt.

Daher Herr Prof. Schurtz-Fleisch diff.

Digitized by Google

de Arminio §. XVII. also schreibt: Hæc (Variana clades) gloriæ pene Romanæ finis, Germaniæ laudis initium fuit. Esto igitur, triumpharint Romani de Germanis, sæpè triumphus sine Victoria, sæpè plus famæ qvam gloriæ & meritorum erat. Das ist/ diese Schlacht Armini mit Varo ist fast das Ende der Römischen Herrligkeit und Ehre/ und hingegen der Anfang des Lobes Deutschlandes gewesen. Man laß demnach seyn/ daß die Römer triumphiret haben über die Deutschen/ ist es doch oft ohne Sieg geschehen/ ja öfters ist mehr Geschrey als Wahrheit und Ruhm gewesen. Man kan nachlesen Rupertum *ad Flor.* L. 4. c. 12. §. 35. p. 689. *Munst. Cosm.* L. 3. p. 280. 270. Wo er handelt von der Römer Besitzung Deutschlandes / p. 272. 287. und von der Theilung Deutschlandes p. 276. 277. Wovon der schweren Uberwälti-

Digitized by Google

wältigung gehandelt wird. Herold *in Comment. de Germaniæ veteris veræ, qvam primam vocant, locis antiqvissimis.* Zugeschweigen daß die Bekriegung Deutschlandes sey ein Werck gewesen von 210. Jahren nach Munsteri Nachricht *Cosm.* p. 281. Es muß das bezeugen Florus selbst L. 4. c. 12. 21. Germania qvoq; utinam vincere tanti non putasset, magis turpiter amissa est, qvam gloriose acqvisita. Das ist/ Es wäre zu wündschen/ daß Deutschland nicht auff das Siegen so erpicht gewesen wäre/ welches mehr schändlich verlohren/ als rühmlich überwunden worden. Und in 30. Cap. Germani victi magis qvam domiti erant, moresq; nostros magis qvam arma sub Imperatore *Druso* suspiciebant. Die Deutschen wurden mehr überwunden/ (auf eine kleine Zeit) als bezwungen/ und gaben mehr acht auf unsere Sitten als die

Digitized by Google

Waffen. So schreibet auch Tacitus *Germ.* c. 27. von denen Cattis: Proximisqve temporibus (Domitiani) triumphati magis qvam victi sunt. **Man hat mehr Triumph als Sieg über und gegen die Catten sehen lassen.** Also *in vita Agricolæ* c. 39. Derisui, ait, fuisse falsum ejus (Domitiani) triumphum, **es wäre Domitiani Triumph falsch gewesen.** Wiederum *Germ.* c. 37. Tamdiu Germania vincitur. Nec impune *C.* Marius in Italia, D. Julius in Gallia, Drusus ac Nero & Germanicus in suis eos sedibus perculerunt. **So lange bringt man zu / ehe man Deutschland überwältiget. So hat auch** C. Marius **die Feinde in Italia / D. Julius in Gallien und** Drusus, Nero **und** Germanicus **in ihren Sitzen nicht ohne Schaden angefallen.** So weit war es mit denen Römern und ihrer Hochmüthigkeit kommen / daß sie vor den Sieg / ja

auch

Digitized by Google

auch wohl/ wenn sie überwunden waren/ triumphirten/ wie Rupertus *ad Flor. L. 1. c. 11. p. 178.* recht judiciret; gleich wie heute zu Tage offtmahls das TE Deum laudamus abgesungen werden muß/ auch wenn man den gröstẽ Verlust gehabt. Ließ dessen Annot. *ad Val. Max.* L. 5. c. 6. §. 4. Berneggerum *quæst. in Tac.* 158. Casp. von Lohenstein P. I. L. 4. p. 387. Widerspricht sich also Florus selbst l. 4. c. 20. 7. &c. 12. §. 14. wenn er schreibet/ Romanos omnium gentium Dominos & victores fuisse, **Die Römer wären aller Völcker Herren und Uberwinder gewesen.** Wenn sie nicht einmahl die Deutschen überwältigen können/ wie solte man solches von allen andern Völckern sagen? Es gehört hieher/ daß Lucianus die jenigen Historicos ausgelacht/ welche oft mehr mit der Feder als dem Schwerd erlegen/ wie Rupertus *ad Flor.* l. 3. c. 3. §. 14. p. 4. 64. anführet. Man setze/

Digitized by Google

daß Deutschland von der Römer Waffen ziemlich mitgenommen worden/ auch viel Tribut erlegen müssen/ so haben doch gewiß auch die Römer nicht wenig Wunden davon getragen. Es nahm die Erlegung des Tributs die Deutschen mehr mit als die Waffen/ und widersetzten sich auch offt deshalber/ wie von einem solchen Tumult *Livius Epit. L.* 136. 137. bezeuget/ besiehe p. 1378. *ed. Amst.* Man kan auch nicht in Abrede seyn/ daß Cl. Drusus ziemlich hart in Deutschland gehaussет/ wie das oben angezogene Sprüch-Wort bezeuget; aber man wird ihm gewiß auch wieder begegnet haben. Was den Nahmen GERMANICUS anlangt/ ist bekant/ wie die Römer oft nur aus Gewohnheit solche Zunahmen und aus Hochmuth angenommen. Denn viel liessen sich Germanici schelten/ wenn sie gleich keinen Sieg erhalten; Also liessen sie sich Africanos, Asiaticos, Macedonicos heis-

sen

Digitized by Google

sen/ nicht so wohl/ weil sie die Völcker überwunden/ als daß sie mit selben Krieg geführet. Besiehe Rupert. l. c. p. 180. Es gereichet auch denen Deutschen zu sonderbaren Lob/ daß die Römer den Nahmen Germanici sich am liebsten geben liessen/ weil sie nicht so leicht als andere überwunden werden kunten/ und behielten auch die Söhne solchen Nahmen nach der Väter Tod/ wie aus Dione l. 55. und aus den Exempel des Sohnes Cl. Drusi erhellet/ welcher Germanicus hiesse/ weil er von Tiberio aufgenommen war. Es hatten diesen Nahmen auch viel andere/ welche doch das Regiment nie gehabt/ als L. Lucius, Agrippæ Cæsares die Söhne Agrippæ, als sie Octavianus Augustus angenommen. Besiehe El. Vinetum Santo *not. ad Eutrop.* l. 7. p. 224. Æg. Tschudum *de Rhæt. Alp. c. 9. p. 22.* Welcher/ nachdem er Velleji Worte L. 1. c. 2. *Cæsar haud mediocris belli &c.* angesih-

Digitized by Google

ret/ setzt hinzu: At videri possunt ad principum adulationem hæc scripta. Es scheint/ man habe dieses nur aus Schmeicheln geschrieben. Einen solchen Fehler der Römischen Historie observirt auch Rupertus *ad Flor.* l. 1. c. 13. §. 17. p. 222. wo er Florum, Livium, Memnonem, die melden/ daß zu der Zeit/ da die Römer denen Gallieyn Geld tribuiren musten/ Camillus darzu kommen sey/ welcher/ nach dem er die Gallier erlegt/ das Geld davon gebracht habe/ des wegen tadelt. Von denen alten Deutschen hat man nichts besonders als was man bey dem Julio Cæsare findet/ und was andere Römer geschrieben derer Deutschen Feinde/ welchen in allen nicht Glauben zu zumessen. Doch möchte es noch gehen/ wenn man nur noch alles hätte/ was von ihnen aufgezeichnet worden/ damit man sich in vielen Dingen helffen könte/ wo etwas zweiffelhaftiges in der Historie vorfält.

Was

Digitized by Google

Was Livius geschrieben/ ist nicht mehr verhanden/ sondern verlohren gangen. Polybius und Strabo haben eben so viel von denen Deutschen und ihren Geschichten nicht/ doch finden wir bey dem Vellejo Paterculo, der ein Rittmeister war unter dem Tiberio, etwas/ der auch L. 2. die Schlacht Armini mit Qvintilio Varo beschrieben. An meisten aber hat sich in diesen Stück hervorgethan Cornelius Tacitus, welcher in Gallia Belgica oder Nieder-Landen Verwalter war/ und ohngefehr 120. Jahr nach Christi Geburth gelebt. Plinius hat 20. Bücher hinterlassen/ in welchen alle Kriege der Römer mit denen Deutschen verfast gewesen samt Arminii Historia, welche aber die hochmüthigen Römer nebst andern Schrifften unterdrückt und aus dem Weg geräumet haben/ damit der Deutschen Tapferkeit nicht an Tag kommen möchte. Ob besagte Bücher Plinii noch in Italien verhanden seyn

Digitized by Google

möchten/ kan man so gewiß und genau nicht sagen. Man kan nützlich nachlesen Albinum *Chron. Misn. P. I. T. III. p.* 70. Christ. Phil. à Waldenfelß *Mon. hist. p. 18. seq.* Pappum *in descriptione Vet. Germaniæ.* damit aber niemand auch von uns Deutschen sagen und meinen möchte / als redeten und schrieben wir gleichfals ex studio partium, alß ob wir uns selbst wieder die Wahrheit nicht ablegen wolten/ gestehen wir ungezwungen/ daß die alten Deutschen nicht nur öffters sondern auch meist von denen Römern ziemlich geschlagen und getroffen worden. Die Ursache dessen aber war nicht so wohl der Vorzug der Tapfferkeit bey denen Römern/ sondern daß die Römer bessere Ordnung hielten/ mit allen besser versehen/ mehr einig/ und des Krieges mehr gewohnt waren. Hingegen wann die Teutschen zu sammen hielten / ihre Sache wahrnahmen/ und der Römischen Kriegs-Art ein wenig

gewohn-

Digitized by Google

gewohnten/ gaben sie den Römern gute Klop-Fische/ wie an der Action des Armini mit Qvintilio Varo und andern mehr zu sehen. Daher die Türcken vor ein Arcanum bellicum halten/ nicht lange mit einen Feind kriegen/ damit er nicht ihre Kriegs-Art gewohne/ und so dann ihnen überlegen sey/ daß ich rede mit dem Autore der Novellen der gelehrten und curieusen Welt An. 1695. p. 719. Wir können auch nicht in abrede seyn/ daß die Römer Gelegenheit gegeben denen Teutschen/ nach ihren Exempel die Künste zu erlernen/ welches geschehen zur Zeit/ da die Francken das Römische Joch von sich geworffen/ da sie mit der Freyheit die Künste erlanget/ wie also recht schreibet Paul. Hachenberg *Germ. med. Diss. 6. p. 190.* Es wäre zu wünschen/ daß sich iemand von denen Gelehrten dißfalls über die Römischen Scribenten machte/ und daraus genau und fleißig die Irthümer und den eiteln Ruhm

aus

Digitized by Google

auszeigneten/ und das Wiederspiel aus andern bewehrten Autoribus erwiesen/ welches zwar in etlichen/ aber den wenisten/ wie es seyn solte/ geschehen. Und weil dergleichen Scribenten/ welche zu der Zeit/ da die Kriege mit den Römern geführet worden/ unter den Deutschen wenig oder keine verhanden gewesen/ die alles wahrhafftig und auffrichtig auffgezeichnet/ muß man sich billig auff andere Wege/ die diesen Mangel ersetzen/ befleißigen. Würdig sind des berühmten Herrn Schurtzfleisch Worte/ so ich hieher setze *Diss. de Armin.* § XX. (d) Habet qvædam de *Arminio* Velleius, qvæ ostendant, Heroëm fuisse *Arminium*, qvod testimonium tanto melus censeus, qvanto liberalius impertitum ab hoste est. Utinam verò alius de *Arminio* scripsisset, qvam hostis. Sed qvicqvid hujus est, defectus ille antiqvissimi ævi, eoq; incultis illis temporibus condonandus. Das ist/

von

Von Arminio hat etwas Velleius, das weisen kan / Arminius sey ein vortreflicher Held gewesen. Welches Zeugniß desto gröſſer ist / weil es von einen Feind freywillig gegeben worden. Es wäre aber zu wünschen / es hätte es einander / alß ein Feind der Deutschen geschrieben. Dem sey aber wie ihm wolle / es ist ein Fehler der uhralten Zeit / den man übersehen muß / weil damahls die Künste noch nicht in schwange gangen.

Es ist der gelehrten Welt schon vor vielen Jahren Hoffnung gemacht worden / daß das hochlöbl. und herrliche Collegium Imperiale Historicum seinen Fortgang gewinnen solte / welches aber ohne Zweiffel der bißher geführte schwere Krieg biß dato verhindert. Ich kan nicht umhin hieher zusetzen die Worte / so ich gefunden vor langer Zeit geschrieben / wie es die Hand und Buchstaben weiset / bey Honteri Cosmographia,

und

Digitized by Google

und lauten also: Es ist zu wissen/ daß das Deutschland/ so lang man davon Gedächtniß hat/ und biß in die 2000. Jahr hero schier für allen andern Nationen und Völckern diese sonderbare Vorrheil/ Gab und Gnad von GOtt gehabt/ daß sie ie und allwege von Feinden Gewalt und Dienstbarkeit durch inwendige grosse Stärcke und Mannheit und treulich zusammen setzen aus grossen Eyfer und Begier/ ihre Freyheit zu erhalten/ geschützt und erhalten hat. Und da schon die Römer die gantze Welt bezwungen/ und den Rhein und Thonaustrom wohl 500. Jahr innen gehabt/ so haben sie doch das Recht und inner Deutschland nicht bezwingen können/ und haben sich ihr mächtigste Käyser an den Deutschen müde gekriegt und unglückhafft gemacht/ und zuletzt zu sehen und gestatten müssen/ daß die Deutschen über Rein

und

Digitized by Google

und Thonau in ihr Land und Provintzen gefallen / ihnen unterthänig gemacht / darum es auch letzlich dahin kommen / daß die Römer fast aus allen Occidentalischen Ländern und Provintzen vertrieben worden / und das Käyserthum zu Rom die deutschen König in Franckreich auff sich gebracht haben. Folgends alß der Fränckisch Käyser und König deutschen Stroms abgangen / haben die Deutschen kein ausländischen Frantzösischen Regiment wollen unterworffen seyn / sondern ihre eigene Deutsche König erwehlet / auch hernach den Frantzosen das Römische Occidentdische Reich und Käyserthum entzogen / und mit Gewalt auff sie gewand. Daraus denn erfolget / daß der Deutschen Mannheit in ein ordentlich Regiment das Käyserthum gebracht / auch mit Anstellung der Christlichen Religion ist gestärcket

Digitized by Google

cket worden/ alſo daß es allen Occidentaliſchen Reichen vorgangen/ biß ſo lang ſich ſpaltung zwiſchen den Deutſchen Käyſern und dem Stul zu Rom hat zugetragen/ und durch innerliche Verhetzung/ Krieg und Empörung/ ſo die auffſetzigen und Ehrgeitzigen Päbſte wieder die Käyſer angeſtifftet/ ihre Macht und Stärck dermaſſen verwirt und geſchwächt worden/ daß ſie ſich derſelben auſſen Deutſchlanden zu erhaltung der fremden an ſich gebrachten und bezwungenen Königreichen und Länder nicht haben nothdurfftiglich gebrauchen mögen. Aber nichts deſto weniger haben ſie die hoheit des Käyſerthums biß auf dieſe Stund an ſich behalten/ biß auff dieſe letzte hundert Jahr/ da allerley Mangel und Gebrechen mit eingefallen/ dadurch die alte Deutſche Einfalt/ Andacht und Biderkeit/ dann auch Eyſer/

Digitized by Google

ser / Einmütigkeit und Gehorsam abgenommen. Ich will dieses erste Cap. mit den Worten Munsteri *Cosm.* L. 3. p. 28. beschliessen: Cui Germano non moveat stomachum, qvod apud Majores nostros nullus fuit in Germania, qvi nationis suæ egregia facta excepisset, indicassetq; posteris, qvam viriliter Athletæ illi tamdiu Romanis restiterunt armis? Cogimur hic fidem dare Majorum nostrorum hostibus, qvi procul dubio sæpè falsa pro veris scripserunt, ut est ingenium omnium hominum, sua detorqvere, ne dicam, depravare in hunc finem, ut majorum suorum mereantur favorem & gratiam, adversariorum autem etiam benefacta extenuare, aut penitas in nihilum redigere. Habuerunt Romani Principes plurimos Assentatores qvi solum ipsorum qvæsiveruut gloriam atq; victoriam, & facta miris evexerunt laudibus, & qvam

Digitized by Google

qvam gravibus sæpé ab eis affecti fuerint damnis. Er will so viel sagen: Welchem Deutschen solte nicht wehe thun/ daß bey unsern Vorfahren in Deutschland niemand gefunden worden/ der seiner Lands-Leute rühmliche Thaten aufgezeichnet hätte/ und hätte den Nachkommen angezeuget/ wie männlich sie denen Römischen Waffen widerstanden? Wir müssen hierinnen Glauben geben unserer Vorfahrer Feinden/ die ohne zweiffel offt Lügen für Wahrheit geschrieben; Wie sonst der Menschen Art ist/ daß sie/ was sie selbst angeht/ entweder verdrehen/ oder verfälschen/ zu dem Ende/ daß sie ihrer Vorfahren Gunst dadurch verdienen/ oder die Thaten ihrer Feinde/ auch wann Sie wohlgethan sind/ entweder klein machen oder gar aus den Weg räumen. Es hatten die Römischen Fürsten ihre Fuchs-

schwän-

schwätzer/ die nur ihren Ruhm und Sieg suchten/ und ihre Thaten mit grossen Lob erhoben/ und gewiesen/ wie andere von sie viel Schaden erdulden müssen.

Das II. Capitel.

Von DRUSI Todt in Deutschland.

NAchdem wir nun des Drusi Thaten in Deutschland insgemein betrachtet/ erfordert die Ordnung/ daß wir auch ansehen die letzte Schlacht und rencontre, so er gehabt/ und sein Leben beschlossen. Solches ist geschehen zwischen der Sala und Rhein/ als er mit denen Cattis oder Hessen zu thun hatte/ die das Römische Joch nicht ertragen wollen. Es meynte aber Drusus, weil ihm das Glück vorher ziemlich wohlgewolt/ es würde Ihm solches stets blühen/ hat ihm aber endlich gefehlet. Man versichert/ daß ihm ein

und

und ander Zeichen und Omen sey vorher zugestossen. Denn als bey Arbalona glücklich gefochten worden / haben sich Bienen in grosser Menge in seinem Lager sehen lassen / und sich auff die Zelte gesetzt / haben solches die Wahrsager nicht gar zuwohl deuten wollen / wie aus Plinio *Hist. nat. L. 11. c. 6.* zu ersehen. So schreibet auch Dio Cassius L. 54. daß Drusus das Land durch strichen / ehe es die Feinde gewahr worden / und hätte über die Weser setzen wollen / wo Ihm nicht davon dreyerley abgehalten / nehmlich Mangel des Proviants / des Winters Annäherung / und ein grosser Hauffe Bienen / so sich in seinen Lager nieder gelassen. Besihe / was Julius Obsequens davon observiret beym Dalechampio *ad Plin. l. c. p.* 507. Arbalon ist sonst eine Stadt in Westphalen / so Arfeld genennet wird ib. Von den Bienen ist auch anmuthig zulesen. Casp. von Lohenstein *Armin.* P. 1. L. 4.

Digitized by Google

L. 4. p. 379. 380. Es war eine unglückseelige Schlacht welche in andern Jahr nach seiner Ankunfft in Deutschland vorgieng. Denn nach dem Drusus theils wegen des Mangels des Proviants/ theils des heran nahenden Winters in das Winter Quartier, welches damahls Mäntz war/ zugehen gezwungen wurde/ wurde er von denen Deutschen überfallen/ und in die Flucht gejagt/ und hat dadurch verlohren 20. Haupt-Leute und Unter-Officiers. Besiehe Dresserum *Isag. hist. P. 1. p. 487.* Es haben sich auch vor seiner letzten Niederlage allerhand Zeichen angegeben/ die ihm nichts gutes vorher verkündiget haben. Denn es schlug vorher der Blitz in den Tempel des Capitolii, und schlug Drusi Sieges Fahnen/ so in selben aufgehänget waren/ herab/ wie hievon Casp. von Lohenstein *Armin.* l. c. p. 384. also meldet: Diese gelegenheit/ da sich die Catten und Cherusci unter einander

schlugen / brauchte *Drusus* zu einer Schein-Ursache eines neuen Zuges in Deutschland / ungeachtet der Blitz in den Capitolinischen Tempel schlug / und die von *Druso* auffgehengte Sieges-Zeichen auff den Boden fielen; also die Wahrsager ihm wenig gutes andeuteten / der Käyser ihn auch ungerne von sich ließ. Von seinem Todt sind die Scribenten unterschiedlicher Meynung / wie denn Svetonius in *Tib. Claud. 1.* sagt / er sey an einer Kranckheit gestorben: Post prætu-ram confestim inito consulatu atq; expeditione repetita, supremum diem morbo in æstivis obiisse castris, dicit. Es sey Drusus nach erhaltenen Bürgermeister-Amt in den Sommer-Läger gestorben. Daß man aber auch gemuthmaset / alß wenn ihm Gifft beygebracht worden were / weisen folgende Worte: Unde existimo, nonnullos tradere autos, suspectum Augusto, re-

revo

Digitized by Google

revocatumq; ex Provincia, & qvia cunctaretur, interceptum veneno. Das ist/ daher meyne ich/ es haben sich etliche zu sagen erkühnet/ er sey mit Gifft vergeben worden/ Augusto in verdacht kommen/ der ihn aus der Provintz zurück geruffen/ der aber nicht also bald erscheinen wollen. Er setzt auch noch dieses hinzu: Qvod eqvidem magis, ne prætermitterem, retuli, qvam qvia verum aut verisimile putem, cum Augustus tantoperè & vivum dilexerit, ut coheredem semper filiis instituerit, & defunctum ita pro concione laudaverit, ut DEos precatus sit, similes sei Cæsares suos facerent, sibiq; tam honestum qvandoq; exitum darent, qvàm illi dedissent. Das ist/ Ich habe dieses nur angeführt darum/ daß ich anzeige/ ich halte solches nicht so wohl für wahr oder wahrscheinlich/ als daß ich es nur berühre und nicht ausser lasse. Weil nemlich Augustus Drusum so

sehr bey seinem Leben geliebet/ daß er ihn allezeit zum Mit-Erben seiner Kinder eingesetzt/ und nach seinen tod öffentlich gelobet/ auch die Götter/ daß seine Kinder nach seiner Art gerathe/ und er selbst ein solch Ende haben möchte alß Drusus gehabt/ gebetē. Aus welchen erhellet/ daß Svetonius von solcher Meynung nichts halte/ selbe vielmehr verwerffe. Daher ist glaubwürdig/ er habe in der Schlacht eine Wunde entweder von Waffen der Feinde/ oder Unglücks-Fall empfangen/ daß er frühzeitig/ nehmlich in 30sten Jahr seines Alters/ sein Leben beschliessen müssen. So meynt Livius *Epist.* L. 140. er sey von Pferde gefallen/ und das Bein gebrochen. Wo die Schlacht geschehen? ists gewiß/ daß es an der Weser/ da er mit den Catris und Cheruscis geschlagen/ vorgegangen/ wie er aber verwundet? ist der Herr von Waldenfels p. 247. der Meynung nebst andern/ er

sey

sey erschrocken von den gesehenen Gespenst an der Elbe/ wie also seine Worte bezeugen: *Drusum per cultum ajunt ostentò illò (in forma mulieris) dum eis parare regressum, prius extinctum fuisse inter Salam & Rhenum obfracturam Crurisa. U. C. 745. ante Christum 8.* Das ist/ Man sagt/ Drusus sey erschrocken vor dem ihm erschienenen Gespenst in gestalt eines Weibes, und als er wieder zurück kehren wolte/ sey er gestorben an einen Beinbruch zwischen der Sala und Rhein im Jahr nach Erbauung der Stadt Rom 745. Christi geburt im achten. Es ist aber am wahrscheinlichsten/ es sey ihm das Pferd getroffen worden/ von welchen oder mit demselben Er einen harten Fall gethan/ daß er sich nicht selbst helffen können. Hievon redet Casp. von Lohenstein 419. also: Er (Segimer) schlug sich durch des Drusus Leibwache hertzhafft durch/ und verwundete

des Drusus Pferd mit einem Wurffspieß so sehr / daß es sich mit ihm überschlug / und das rechte Schienbein entzwey brach. Es fragt sich aber wo oder an welchem Ort Drusus gestorben? Da die Scribenten sich in vielerley Meynungen abtheilen. Die jenigen so vorgeben / er sey zu Bingen gestorben / als Munsterus *Cosm.* l. 3. p. 493. Merian *Topogr. Mog.* p. 15. führen keine Gründe an / ausser daß der letzte solches von Drusel-Brunnen beweist. Woher aber diese Benennung kommen? habe ich allbereit droben erwiesen. Daß er bey den Ort verschieden / den man nennt Trophæa Drusi, zwischen dem Rhein und der Sala / will Jemand aus Tacito beweisen L. U. T. I. P. p. 495. Es ist aber dieser Ort / wo Katzen-Ellenbogen liegt / im Hessischen Gebiete. Und wird diese Meynung bestärcket von Strabone P. 1. l. 7. p. 537. wenn er sagt / daß *Drusus* zwischen der Sala und Rhein

Digitized by Google

Rhein gestorben: Καὶ Σάλας ποταμὸς ἀ μεταξὺ κεῖ τῆ ῥήνῃ πολεμίων ἄρξας ὁ γερμανικὸς ἐτελεύτησεν. Das ist/ Es ist der der Fluß die Sala/ zwischen den und dem Rhein Drusus Germanicus, da er gekrieget/ geblieben und umkommen. Ich halte vor wahrscheinlich/ daß Drusus nicht weit von Wißbaden gestorben. Denn erstlich beweiß ich solches daher/ weil *Drusus* ziemlich gefährlich unter dem Pferde liegen müssen/ davon man auch Nachricht hat aus Casp. von Lohenstein p. 420. Und obwohl hierüber viel der tapfersten Römer ins Graß bissen/ liessen sie doch nicht nach/ biß sie den Drusus unter dem Pferd herfür/ und aus dem Gedränge auch auff einen Nachen über die Weser brachten. Ist daher leicht zu erachten/ daß er so gar weit nicht kommen können/ und ist ausgemacht/ daß die Römer von der Weser nach gehaltener Schlacht gegen dem Rhein ge-

Digitized by Google

zogen. Dannenhero Casp. von Lohenstein l.c. ferner vorstellt/ wie *Drusus* zu Andernach in Gräntzen der Catten sey ankommen. Niemand lasse sich befremden/ daß ich die Wahrheit der Geschicht und Historie mit Caspar von Lohenstein Worten erweise/ der doch allein die Sache sonst nicht ausmachet. Denn es geschicht solches darum/ daß er theils aus alten Scribenten seine Erzehlung genommen/ theils auch wohl und anmuthig zu lesen ist/ welches vielleicht dem Leser besser anstehen möchte/ als so ich aus denen Scribenten häuffige Testimonia samlete. Hernach ist dieses wohl zu erwegen/ daß *Drusus* von dem Ort/ da die Schlacht geschehen/ nach dem Haupt-Qvartier/ nemlich der Stad Mäntz hat sollen gebracht werden/ daß er daselbst sich curiren und warten liesse; Weil aber der Schade an ihm groß war/ ist leicht zu glauben/ daß er solchen Ort nicht erreichen können/ und ist sonder

Digitized by Google

Zweif-

Zweiffel unterweges bey Wißbaden verschieden. Ich werde nicht unrecht thun/ wenn ich die Worte Phil. Labbe *Abbregé Chronol. de l' histoire sacrée & prof. P. II. p. 506. ad ann. V. c. 746.* anführe: *Claudius Drusus Nero consul fait heureusement la guerre contre les Chattes, Cheruſques & autres peuples de la Germanie, que nous pourrions maintenant appeller à plus près ceux de Hesse, de Brunſvic, Luneburg, Westphalie, Thuringe &c. Mais au retour devant que d' approcher du Rhin, il mourût d' une chute de Cheval à l'age de 30. ans.* Das ist: Cl. Drusus Burger-Meister zu Rom krieget glücklich wieder die Catten/ Cheruscer, und andere Deutsche Völcker/ die wir itzt fast nennen könten die Hessen/ Braunschweig- und Lüneburger/ Westphaler/ Thüringer etc. Allein in der Rückreise/ ehe er noch am Rhein kam/ starb er an einen Fall vom Pferde im 30.

Digitized by Google

Jahr seines Alters. Besiehe Merian *Topogr. Mog.* f. Cluverum *Germ. antiq.* L. 2. c. 13. p. 403. Saurium in Städte-Buch p. 51. da er sagt/ daß er bey Wißbaden gestorben/ so man nennte Aqvas Mattiacas. Von diesen Aqvis Mattiacis schreibt Plinius *Hist. l. 31. c. 2.* Sunt & Mattiaci in Germania fontes calidi trans Rhenum, qvorum hausttus triduò servet. Bucinobantes heist sie Amm. Marcellinus *L. 29. p. m. 717.* welcher Nahmen/ wie er mit dem deutschen Wißbaden überein komme/ ist nachzulesen Cluverus l. 3. c. 7. p. 890. Es bekräfftiget auch dieses mein Muthmassen/ daß dieses der ordentliche Weg Drusi gegen und wider die Catten gewesen/ da man gleich nach Mattium oder Marburg die damahlige Haupt-Stadt derselben Völcker zureisen müste. Zum wenigsten schliest man aus der vornehmsten Scribenten Zeugnüssen/ daß Drusus in die Gegend Schwalbach und Wiß-

Digitized by Google

Wißbaden sein Leben auf der Reise nach Mäntz auffgegeben. Es sind einige/ welche meynen/ es sey Drusius den dreyßichsten Tag zu Mäntz nach der empfangenen Wunde oder Schaden erst gestorben/ unter welchen Erich Chron. Juliac. l. 2. p. 42. wenn er also schreibet: Er selbst (Drusius) stürtzt in einen Conflict mit den Gaul/ der fiel auf ihn/ und zubrach ihm einen Schenckel/ davon er verletzt und zuschwach worden/ daß man ihn kümmerlich aus dem Felde hinweg nach Mäntz bringen mögen/ da er den 30. Tag hernach gestorben/ A. V. C. 369. sieben Jahr zuvor/ ehe Christus gebohren worden. In welchen Worten Zweyerley zu besbachten ist/ erstlich daß man sagt/ doch ohne Grund und Beweiß/ er sey den 30. Tag erst darauff gestorben. Ein jeder siehet leicht/ daß die Jahre des Alters Drusi, da er im 30. Jahr/ wie gemeldet/ gestorben/ mit denen

Digitized by Google

Tagen/ in welchen er noch nach empfangener Wunde gelebt haben soll/ confundiret worden; Zum andern kan er zu Mäntz nicht gestorben seyn/ weil sich nicht zusammen schicket/ daß man ihn wegen grosser Schwachheit kümmerlich aus dem Feld nach Mäntz bringen können/ und daß er dennoch nach 30. Tagen daselbst erst gestorben sey. So ists beschaffen mit vielen neuen Scribenten/ daß sie die Sachen ungewiß vorstellen/ daher ihnen nicht gleich Glauben beyzumessen/ sondern mit guten Bedacht angesehen und gelesen werden müssen. So muß sich auch niemand irren lassen/ weil Casp. von Lohenstein p. 420. anführet/ Die anwesende Julia habe ihm die Augen zugedruckt/ und ihre Augen hätten seinen Leib mit einem Strom häuffiger Thränen abgewaschen. Denn es ist denen Gelehrten zur Gnüge bekant/ daß dieses Buch zwar viel wahrhafte Historien in sich habe/ dennoch

aber

Digitized by Google

aber viel auch nach Art der anmuthigen Romänen erzehlt werde/ wie auch schon oben gedacht worden/ von dem die monatlichen Unterredungen also wohl und recht judiciren A. 1690. p. 505. So ist noch übrig/daß ich anführe die Ursachen/ warum die Scribenten allzusehr variren/wenn sie Drusi Tod beschreiben sollen/ und solches aus Munstero *Cosm.* L. 3. p. 281. Hinc quod in historiis tanta sæpè est discordia. Nam nemo ferè non scribit ex affectibus. Non potuerunt tamen Romani omnino tacere Germanorum egregia facta. Nam scribunt, Germanos Julium Cæsarem bis deviciſſe, & fugientem in crure vulneraſſe. Druſus in bello Germanico prope Bingam, haud procul à Moguntia interiit. Nam quidam dicunt, illum lapſum ab eqvo, fractoqve crure poſt 30. dies morte obiiſſe. Alii ſcribunt, eum à Gallis prope Bingam occiſum, ac deinde Moguntiæ

Digitized by Google

sepultum. Svetonius verò asserit, funus ejus per Tiberium fratrem Romam perductum, erectamqve Moguntiæ perpetuam memoriam. Das ist/ daher kommts/ daß in denen Historien so vielfältige Spaltung ist/ und man nicht überein stimmen will. Denn iederman schreibt aus Affecten/ doch haben die Römer der Deutschen Herrl. Thaten nicht verschweigen können. Sie bezeugen/ es hätten die Deutschen Julium Cæsarem zwey mahl überwunden/ und denselben/ nach dem er geflohen/ an den Bein bleßiret. Drusus ist gestorben in Deutschen Krieg bey Bingen unweit Maintz. Etliche sagen/ er sey von Pferd gefallen/ und nach dem er das Bein gebrochen/ dem dreyßigsten Tag darauff verstorben. Andere berichten/ er sey von denen Galliern bey Bingen getödet worden/ und hernach zu Maintz begraben wor-

Digitized by Google

worden. Svetonius aber sagt / sein Cörper sey von seinen Bruder Tiberio nach Rom geführet / und ihm zu Ehren zu Mäntz ein Gedächtnis wohl auffgerichtet worden.

Nachdem nun Drusus solchen Schaden empfangen / hat man so gleich einen Expressen nach Rom abgefertigt / der dem Augusto die Sachen hinterbringen solte. Dieser traff den Augustum den Stieff-Vater mit der Livia zu Ticin, welcher Ort anitzo Papia heist / an. Nachdem Augustus diese traurige Post vernommen / ließ er gleich Drusi Bruder den Tiberium, welcher / nachdem er von Ligurern, die er bekrieget / eben damahls nach Ticin die Eltern zusehen kommen war / sich auffmachen / um nach den krancken Drusum zu reisen. Wie geschwind Tiberius diese Reise vollendet / ist zusehen nicht nur kürtzlich aus Livio *Epist.* L. 140. sondern vornehmlich Plinio L. 7. c. 20. p. 307. Cum die

Digitized by Google

die ac nocte longissimum iter vehiculis tribus Tiberium Neronem emensum dicit, festinantem ad Drusum fratrem ægrotantem in Germania, in qvo fuerint CC. millia passuum. Nehmlich es habe/ sagt er/ Tiberius mit dreyen Chaisen oder Römischen Wägen innerhalb Tag und Nacht die Reise von 200000. Schritten zum Druso geendigt/ da er in Deutschland krank gelegen. Mit sonderlichen Umständen giebt hievon Nachricht Valerius Max. L. 5. c. 5. dessen Worte wir/ wie sie an sich selbst lauten/ anhören wollen/ wenn er von Drusi Bruder/ den Tiberio folgender massen schreibet: Tantum amorem princeps parensq; noster insitum animo fratris Drusi habuit, ut cum Ticini, qvo victor hostium ad complectendos parentes venerat, qvasi illum ex periculosa valetudine in Germania fluctuare cognovisset, protinus inde metu attonitus erumperet, iter qvoq; qvod rapidum &

Digitized by Google

præceps velut uno spiritu corripuerit, eo patet, qvod Alpes, Rhenumq; transgressus die ac nocte, mutato subinde eqvo, ducentis millibus passuum per modo devictum barbariem Antabagio duce solo comite contentus, evasit, sed eum tunc maximo labore & periculo implicatum mortaliumq; freqventia defectum sanctissimum pietatis numen & Dii fautores eximiarum virtutem & fidissimus Romani Imperii custos Jupiter comitatus est. Drusus qvoq; qvamqvam fato jam suo qvàm illius officio proprior erat, vigore spiritus & corporis viribus collapsus, eo ipso tamen, qvo vita & mors distingvitur, momento, legiones cum insignibus suis fratri viam præcedere jussit, & ut Imperator saluta retur, præcepit, dextera in parte prætorii ei statui, & cōsulare & Imperatorium nomen obtinere voluit, eodemq; tempore & fraternæ majestati ces-

Digitized by Google

ti cessit & vita excessit. Das ist/ Es hatte unser Fürst und Herr Tiberius, der unser Landes Vater war/ solche eingepflantzete Liebe gegen seinem Bruder Drusum, daß/ als er zu Ticin/ dahin er als ein Uberwinder der Feinde seine Eltern sehen und sprechen wolte/ vernommen/ daß sein Bruder Drusus ziemlich gefährlich kranck in Deutschland darnieder läge/ er sich gleich/ weil er sehr darüber erschrocken/ behend auffgemacht/ und eine sehr schnelle Reise ergrieffen. Das ist daher abzunehmen/ daß er über das Alpen-Gebürge und den Rhein gangen/ Tag und Nacht mit abwechselung der Pferde 200000. Schritte durch Deutschland passiret/ und niemand alß Antabagium einem Kriegs-Obristen zum Geferten gehabt. Es haben ihn aber bey so schweren vornehmen und grosser Gefahr/ der er

unter-

unter worffen geweſē/auch ſonſt von Leuten verlaſſen war/die Götter/ ſo die Tugend zubelohnen pflegen/ ſonderlich Jupiter/als des Röm. Reichs Schützer begleitet u. beſchützet. Druſus nun/ ob er wohl ehe auff den Tod zu dencken/alß/wie er den Bruder Ehre bey ſeiner Ankunfft erweiſen möchte/ Urſach hatte/ nach dem er gantz von Kräfften kommen/ hat dennoch Ordre gegeben/ man ſolte mit denen Legionen Tiberio entgegen gehen/ Ihn auch zum General annehmen/ auff der rechten Hand des Lagers ſein Qvartier anweiſen/ und er Bürgermeiſter und General genennet werden ſolte/ und hat alſo zu einer Zeit dem Bruder Tiberio das Commando überlaſſen/und das Leben auffgegeben. Woraus zu erſehen/ was Tiberius vor ein Brüderlich Gemüth gegen Druſum geführet/ indem er/ da ſein gefährlicher Zuſtand ihm entdecket worden/ eine ſo weite Reiſe

Digitized by Google

über das Alpen-Gebürge und den Rhein innerhalb Tag und Nacht auf sich genommen/ und niemand als den einzigen Obristen Antabagium zum Geferten bey sich gehabt. Aus diesen Worten ist gewiß/ daß Drusus die Ankunfft Tiberii nicht erwartet/ sondern auff den Weg/ ehe er ihn gesehen/ gestorben. Besiehe Oliverium über angezogenen Ort. Und wird auch hieraus die vorangezogene Meynung/ es habe Drusus nach empfangenen Schaden noch 30. Täge gelebet/ über den Hauffen geworffen. Das jenige Lager/ welches die Römer wieder die Deutschen formiret/ Drusus aber verlohren gangen/ nennten die Soldaten Castra scelerata, das böse und schädliche Lager/ wie zusehen aus Svetonio *in Tib. Claud.* Wie etwa zu Rom ein Thor genant wurde *porta scelerata*, die böse Pforte oder das böse Thor/ weil die Fabii daselbst aus gegangen/ aber von denen Vejentibus erschlagen wur-

Digitized by Google

wurden/davon zulesen Marianus *Topogr. Urb. Rom.* L. 4. c. 22. p. 90. Der schon angeführte Pedo war über Drusi Todt hefftig entrüstet/ wenn er sagt:

Attribi jus veniæ superest, Germania, nullum,
Post modo Tu pœnas barbara morte dabis.

Das ist:

Du/ Deutschland/ solt nicht mehr von Rom Pardon erlangen/ Du solt um Drusi Todt den harten Lohn empfangen.

Und weiler auch des Neronis Cl. Drusi Schiffart übers Meer carminice beschrieben/ über dieses auch eine Elegie von Todte dieses Drusi verfertiget/ welche dem Ovidio *ed. Bersmann.* angehengt/ und mit notis von los. Scaligero und Fried. Lindenbruch illustrirt worden/ ists glaublich/ daß er ein sonderlicher Client der Drusorum Familie gewesen. Aus besagten Scaligeri notis

tis *ad Eleg. Ped. p. 276.* erhellet/ daß er des Tiberii Drusi Bruders Schreiber und Secretarius, nach unser Art zu reden/ gewesen. Und weil die *Livia*, Augusti Gemahl und Drusi Mutter/ derer Leib-Medicus Cyrus war/ wie Sponius *Miscell. p. 142.* berichtet/ sich vor Trauren und Schmertzen ein Leid thun wolte/ richtete sie Pedo auf in besagter Elegie, in welcher er unter andern dieses setzt:

Tu tamen ausa potes tanto indulgere dolori,
Longius ut nolis, heu male fortis, ali:
Vix etiam fueras paucas vitalis in horas,
Obtulit invitæ cum Tibi Cæsar opem.
Admovitqve preces, & jus immiscuit illi,
Aridaqve effusa guttura tinxit aqvâ.

Das

Das ist:

Wie kanstu/ Livia/ dich so zum Leid bequemen?
Daß du nicht länger wilt die Speise zu dir nehmen?
Kaum war dein mattes Hertz zu seiner Krafft gekommen/
Da dir der Käyser gleich durch Hülff das Leid benommen/
Er flehr' und bate dich/ das Leid hindan zu setzen/
Es muß aus seiner Sorg Heilwasser dich benetzen.

Anderswo von dem Bruder Tiberio:

Vidimus attonitum fraterna morte Neronem,
Pallida promissa flere per ora comâ.
Dissimilemqve sui vultum profitente dolorem,
Heu mihi qvàm totô luctus in orbe fuit!

Digitized by Google

Das iſt:

Wie hat man doch geſeh'n/ wie Nero ſehr geweint:
Wie traurig er geſeh'n/ wie hertzlich ers gemeynt!
Des Bruders ſchneller Tod macht thränend ſein Geſicht/
Drum alles überall auf Trauren war gericht.

Von den Wehklagen und Trauren des Volcks:

Urbs gemit & vultum miſerabilis induit unum,
Gentibus adverſis forma ſit illa precor!

Das iſt:

Man ſieht itzt/ wie ſich Rom in Trauren hat gekleidt/
Und wündſcht/ daß andere betreffe ſolches Leid!

Zum rechten Verſtändnüß der letzten Worte dienet/ daß die Römer eine gewiſſe Formul fremden Völckern Böſes zu wün-

Digitized by Google

wündschen hatten. So finden wir beym Plauto von denjenigen/ welcher eine böse Post brachte/ die Redens-Art: Principium inimicis dato! Der Anfang komme auf die Feinde! welches erkläret Fried. Lindenbruch *not. ad Eleg. Ped.* p. 317. Weiln Drusus sich bey dem Volck beliebt gemacht hatte (in dem es hieß: prosperiore civium amore erat, wie Tacitus *Annal. L.* 6. c. 51. 3. sagt/ die Bürger hätten ihn sonderlich geliebet und hochgehalten) durfte man sich nicht wundern/ daß er sehr bedauret wurde. So hat auch Ovidius die betrübte Liviam zu trösten deswegen ein Carmen aufgesetzt / welches unter seinen Schrifften gefunden wird. Wie denn die Poeten sich insgemein sehen liessen/ und solche Carmina consolatoria machten / wenn grosse Leute verstorben waren. Besiehe Gutherium *de Jure Man.* L. 1. c. 19. p. 113. Wie gieng es aber der Antoniæ der Gemahlin Drusi?

Digitized by Google

Sie wündschte ſich nicht einmahl den Todt/ daher Pedo ſie auch anredt:

Qvid mortem Tibi mæſta rogas?

Was wündscht Antonia ſich offt den bläſſen Todt?
Da doch zu treffen pflegt ein iedem ſeine Noth?

Wie dieſe gegen dem Druſo geſint geweſen/ iſt daher abzunehmen/ daß ſie bey ihren lieblichen Alter und Jahren und annehmlichen Geſtalt mit der Livia ihrer Schnure als eine Wittbe 44. Jahr läng freywillig ihr Leben in der Einſamkeit zugebracht. Denn ſo ſchreibt Valerius Max. *L. 4. c. 31.* Antonia qvoq; fæmina, laudibus virilem familiæ ſuæ claritatem ſupergreſſa, amorem mariti ſui egregia fide penſavit, qvæ poſt ejus exceſſum forma & ætate florens cubiculum ſocrus pro conjugio habuit, in eodemq; thoro alterius adoleſcentiæ vigor extinctus eſt, alterius viduitatis experientia, con-

Digitized by Google

consenuit, hoc cubiculum talibus experimentis summam imponat. Das ist/ Antonia Drusi Gemahlin/ deren Ruhm und Lob die Männer ihrer Familien übertraff/ hat die Liebe ihres Ehegemahls mit grosser Treu vergolten/ indem sie nach seinen Tode/ ob sie gleich schön und jung war/ die Schlaff-Kammer ihrer Schwieger-Mutter der Liviä vor ihren Ehestand gehalten/ daß also in dem Bette/ da Drusus seiner Jugend uñ Kräffte probe abgelegt/ die Antonia alß eine Wittbe veraltet ist. Besiehe Ascensium h. l. Gottfried von Peschwitz *Famil. Cæs. Augusti.* L. 1. p. 84. Ich beschließe dieses Cap. mit der Lob-Rede Velleii Paterculi, da er L. 2. c. 97. Drusum also heraus streicht: Cura deinde atq; onus Germanici belli delegata Druso Claudio Fratri Neronis, Adolescenti tot tantarumq; virtutum, quot & quantas natura mortalis re-

Digitized by Google

cipit, vel induſtria perficit, cujus ingenium utrum bellicis magis operibus an civilibus ſuffecerit artibus, in incerto eſt. Morum certè dulcedo, ac ſvavitas, & adverſus amicos æqva & par ſui æſtimatio inimitabilis fuiſſe dicitur. Nam pulchritudo corporis proxima fraternæ fuit, ſed illum magnæ ex parte Domitorem Germaniæ plurimo ejus gentis variis incolis profuſo ſangvine fatorum iniqvitas conſulem, agentem annum triceſimum rapuit. Der Inhalt iſt/ der Deutſche Krieg ſey dem Druſo aufgetragen worden zuführen / welcher ein trefflich tugendſamer Jüngling geweſen / und wäre ſo wohl zu Kriegs als Bürgerlichen Sachen geſchickt geweſen. Sonderlich wäre er von anmuthigen Sitten geweſen / und auch an Leibes Schönheit ſeinem Bruder gleich / welchen aber der Todt als einen tapffern Bezwinger Deutſchlandes früh zeitig im

30. Jahr

36. Jahr weggerissen. Sonst war Drusus nicht nur eines ruhm begierigen Gemüthes/ sondern auch dabey höflich und freundlich. Er hatte die Art/ daß er nicht nur von Feinde einen Sieg erhalten können/ sondern auch große Beute von Jhm zu erjagen gewust/ und hat öffters mit euserster Gefahr die Deutschen Kriegs-Obristen durch ihre gantze Schlacht-Ordnung verfolget. Von dieses Drusi Leben und Thaten ist auch zu lesen der Herbst Parnass. Ann. 1695. p. 109.

[1]

Das III. Capitel.

Von DRUSI Begräbnüß zu Rom.

Nachdem nun Drusus verschieden war/ must man sorgen/ wie man den Cörper zur Erden bestatten möchte. Zwar waren Drusi Soldaten Anfangs gesinnet/

Digitized by Google

net/ihn in Deutschland zu begraben/und ist leicht zu glauben/ daß/ weil Drusus, der auf dem Weg verschieden / nach Mäntz eilete/ sich allda als am Haupt-Sitz oder Haupt-Qvartier zu erholen und curiren zu lassen/ die Soldaten ihm auch daselbst sein Begräbnüß machen und auffrichten wollen. Nachdem aber Tiberius Drusi Bruder ankam/ wolte er keines weges darein willigen/ unbillich achtende/ daß das grausame Teutschland einen solchen Cörper besitzen und verwahren solte. Und wie man sonst grosse Herren/ wenn sie ausser Landes sterben in ihrer Vorfahren Begrebnüß zu bringen pflegt: So machte es auch Tiberius mit Drusi Cörper/ welches alles leicht zu ersehen ist aus Pedonis Worten:

Qvin etiam Corpus Matri vix vixqve remissum,
Exeqviis caruit Livia pene suis,

Qvippe

Digitized by Google

Quippe Ducem arsuris exercitus omnis in armis,
Inter qvæqve ruit, ponere certus erat.
Abstulit invitis Corpus venerabile Pater,
Et Drusum Patriæ, qvo licuitqve, dedit.

Das ist:

Es hätt fast Livia den Cörper nicht bekommen
Des Drusi, den man volt' in Deutschland setzen bey/
Die Armeé drunge drauf/ ihr ward er weggenommen/
Geschenckt dem Vaterland/ dahin gelassen frey.

Es hatten auch die Römer diese Meynung/ es wäre schimpfflich/ wenn iemand aus vornehmen Stand gebohren ausser der Vor-Eltern Begräbnüß geleget und begraben würde/ wie zu lesen bey Guthexio *de Jure Man.* L. 1. c. 8. p. 48. Es

Digitized by Google

ne det Svetonius *in Tib. Claud.* 1. daß Drusi Leib sey nach Rom gebracht worden mit Hülffe der Kriegs-Obersten und Vornehmsten derer Oerter/ wo sie zukomen. Nemlich nach der Ankunfft Tiberii wurde gleich Anstalt gemacht/ daß der Cörper fort geschafft werden möchte / und ordnete Tiberius, daß die Officirer ihn Anfangs tragen solten samt Bey-Hülffe derer Vornehmsten derer jenigen Oerter/ worauff sie mit der Leiche zukamen/biß die Decur. Scribarum entgegen kamen / und jene ablöseten/ da denn fast die gantze Reise Tiberius voran marchirete/ wie aus Svetonio l. c. c. 7. zu sehen. Ich will hiervon den annehmlichen Discurs Casp. von Lohenstein *Armin. P. 1. l. 4.* p. 429. anführen: Die Leiche ward köstlich eingebalsamt/und nicht nur von denen Kriegs-Obersten und denen Raths-Herren der Städte/worauff sie zukam/ nach Rom getragen/ sondern

Digitized by Google

dern Tiberius selbst stützte dabey seine Achsel unter/und ließ sich seiner gegen Julien geschöpfften Eyfersucht nach gegen den Drusus allererst sich entspinnenden Verdrusses nicht mercken/um Livien nicht zuerbittern/noch dem Käyser zu beleidigen. Diese Forttragung der Leiche geschahe mit Hülffe einer gewissen Art einer Senffte/welche nach Gewohnheit mit stragulis oder so genanten Decken und Matratzen bedeckt ward. Von denen Lecticis oder Senfften ist zu lesen nicht nur Scheffer *de re vehiculari*, sondern auch der seel. Herr Georg Green *de Re Rustica & villis vet.* L. 1. c. 6. p. 71. seq. Es geschicht auch Meldung von denen Decken oder Matratzen/ die nicht von Federn/sondern kostbar von Seide gemacht ware/wie Ammianus Marcellinus von denen Decken Juliani anführet L. 16. p. 113. Nocte dimidiata semper ex surgens non è plumis vel stragulis sericis

Digitized by Google

cis ambiguo fulgore nitentibus, sed ex Tapete & στρώμα, quam vulgaris simplicitas Sisurnam appellat. Er machte sich auff um Mitternacht/ nicht von einem Feder-Bette oder seidenen Matratze/ deren Farben herrlich unter einander glänzen/ sondern von einer Decke/ die insgemein Sisurna genennt wird. Da man siehet so wohl den Gebrauch der kostbaren als gemeinen und geringen Decken/ der sich Julianus bedienet. Weil ich in dieser Materie verfire, muß ich auch gedencken deren Beren-Häute/ deren sich die Deutschen vormahls im Feld bedienet/ und daher das Wort Berenhäuter entstanden/ von einem Faulen/ der von seinem Lager nicht gerne auffsteht. Aber von Drusi Cörper fortzufahren/ wurd selber endlich nicht nur zur- sondern auch in die Stadt Rom gebracht/ wie Dio *Lib. 55.* erweiset/ wenn er die Worte braucht: Εἰς Ῥώμην ἐκόμισαν. Sie brachten

und

Digitized by Google

und führten ihn (Drusum) hinein in die Stadt Rom. Er hatte damahls in seiner Abwesenheit/ als er wider die Svevos gestritten/ die Bürger-Meister Würde empfangen; und da er hätte sollen als ein Uberwinder und Sieger in die Stadt einziehen/ brachte man ihn tod. Hievon sagt Pedo:

Funera ducuntur Romana per oppida Drusi,
Heu facinus! per qvæ victor iturus erat.
Per qvæ deletis Rhetorum venerat armis,
Heu mihi qvam dispar hic fuit ille iter!

Das ist:

Da Drusus in Triumph zu Rom solt ziehen ein/
Muß die betrübte Stadt voll Leid und Trauren seyn.
Der Römer Waffen hat er dorten oft gezeigt/

Digitized by Google

Itzt gehr es anders her/ das Ziel ist nicht erreicht.

Ehe der Einzug geschahe/ kam Augustus von Ticin, da er sich aufgehalten hatte/ und gieng in dem Einzug bey der Leiche her. Es wurde das Leich-Begängniß mit grossen Solennitäten angesagt/ auch das so genante Justitium angestellet. Es hieß aber Justitium dieses/ wenn man zur Zeit des Traurens und Begräbnisses in Rechts-Sachen nichts fürnehmen durfte/ davon Svetonius *in Tib. c. 52* und Albinovanus:

Incerti clauduntqve domos, strepitantqve per Urbem,
Hic illi pavidi clamqve palamqve docent.
Jura silent, multæqve tacent sine vindice leges,
Aspicitur toto purpura nulla foro.

Das ist:

Man ist zu Rom bestürtzt/ die Häuser sind geschlossen/

Es

Es hält sich alles still von Trauren angefüllt/
Das Rathhauß stehet leer/ da Themis ausgegossen
Den Schoß/ wer ist itzund in Purpur eingehüllt?

Von diesen Justitio meldet auch Tacitus *Annal.* L. c. 82. 4. wenn er von Germanici Tod also schreibet: Hos vulgi sermones audita mors adeò incendit, ut ante edictum Magistratuum, ante senatum consultum sumto justitio deserrerentur fora, clauderentur domus, passim silentia & gemitus, nihil compositum in ostentationem. Der vernommene Todt Drusi hat die Reden des Volcks so angezündet/ daß man gleich Raths- und Gerichts-Plätze verließ/ ehe noch von dem Magistrat solches geboten wurde/ die Häusser schloß/ hin und her nichts den Klagen und Seufftzen hörte/ in der Stille lebte/ und gantz nichts von Pracht

zu spüren war. Besiehe Gutherium l. c. p. 585. Unter währenden Justitio, durffte man nicht nur keine Rechts-Händel vornehmen/ sondern auch das Hauß/ wo der Todte innen lag/ wurde verschlossen oder zugemacht/ wie Fried. Lindenbruch *not. ad Ped. Albinov.* p. 316. anführet. Welcher Gebrauch noch heute zu Tage fast an allen Orten in Schwange gehet/ wie bekant.

Die Solennitäten des Begräbnüsses anlangend/ sind solche Sachen gnugsam aus denen Römischen Antiqvitäten bekand/ und will nur das vornehmste nach Anleitung der Römischen Scribenten anführen. Von denen fascibus, Wapen und Schild/ so vor der Leiche getragen wurden/ nicht auffgericht sondern niedergehalten und verkehrt/ schreibet Pedo also:

Qvo primum vidi fasces in funere vidi,
Et vidi eversos indiciumq; mali.

Das

Digitized by Google

Das ist:

So bald ich nur zu Rom die Wappen hab erblickt
Verkehrt/ wie war so schnell das Unglück angerückt!

Der Cörper wurde in Campo Martio nach Gewohnheit verbrant/ davon Gutherius l.c. L. 1. c. 16. p. 160. 198. Fabricius *in Roma* c. 8. p. 40. L. II. c. 22. p. 320. Insonderheit Albinovanus, welcher schreibet:

Heu modò tantus ubi es? tumulo portaris & igni,
Hæc sunt in reditus dona paranda tuos.

Das ist:

Soll man zu des grossen Drusi Leid- und Grabes-Stelle schreiten?
Muß man nun in Traurigkeit sich zur Ankunft so bereiten?

Wiederum:

Hic pietatis honos? artus complectar inanes,

Et

Et vocat hos ipsos flamma rogusq; suus.

Soll man die Schuldigkeit auf solche Art bezeugen?
Ich kan nicht mehr als nur die todten Glieder fassen/
Den vorgesetzten Zweck kan ich doch nicht erreichen/
Ich muß den Cörper nur der Flamme überlassen.

Anderswo:

Diiq; latent templis, neqve iniqva ad funera vultus
Præbent, nec pascunt thura ferenda rogo.

Die Götter wollen nicht aus ihren Tempel geh'n/
Man sieht bey Drusi Grab sie nur entrüstet steh'n.

Abermahl:

Uritur heu Decor ille viri, generosaqve forma,
Et facilis vultus, uritur ille vigor.

Victri-

Digitized by Google

Victricesq; manus, facundaqve principis ora,
Pectoraqve, ingenii magna castraxqve domus.
Spes qvoqve multorum flammis uruntur in iisdem,
Iste rogus miseræ viscera matris habet
Facta Ducis vigent, operosaqve gloria rerum,
Hæc manet, hæc avidos effugit una rogos.

Das ist:

O Schmertz! die Flamme frist das muntre Angesicht/
Mit den Corallen-Mund/und Drust tapfern Glieder/
Ja dessen Helden-Brust / hin fällt der Klugheit Licht/
Es leschet die Hofnung aus/und komt so leicht nicht wieder.
Doch ob der Cörper gleich muß durch die Flamme geh'n/
So bleibet Drusi Ruhm und Ehre dennoch steh'n. Die

Digitized by Google

Die Aſche des verbrandten Cörpers wurde geſamlet / und in des Auguſti Grab bey geſetzt / wie Livius *Epit. L. 140.* Dio L. 55. bezeugen. Es war aber Auguſti Grab oder Mauſoleum in Campo Martio aufgebauet auf einen erhobenen Orte / von weiſen Stein und grünen Bäumen bedeckt und umgeben. Oben an den Gipffel war Auguſti Bildnüß von Ertz gemacht zu ſehen / welches Strabo beſchreibet L. 5. p. 431. Es waren daſelbſt auch zweene Seulen / die Auguſtus hatte vö Heliopoli aus Ægypten dahin bringen laſſen / auffgerichtet / von denen Ammianus Marcellinus *L. 17. p. 169. ed. Lugd.* zuleſen. Wie ſolches Grab gelegen / mahlt ab Marlianus *Topogr. Rom.* L. c. 7. Wie es 1668. noch geſehen / erhellet aus dem Italiäniſchen Buch Roma antica moderna genaüt p. 555. & 739. 741.

Nach geendigten Begräbniß parentirte Auguſtus nach Gewohnheit bey

der

Digitized by Google

der Stadt in Circo Flaminio, und Tiberius der Bruder auch öffentlich pro rostris, davon Dio L. 55. Daher o Pedo diese Worte führet:

Et voce & lacrimis laudasti Cæsar Alumnum,
Tristia cum medius rumperet ossa dolor.

Das ist/
Du selbst lobtest / grosser Käyser! Drusum deinen tapffern Sohn/
Bitt're Thränen nezten auch deinen Scepter und die Cron.

Augusti Lobe-Rede bestunde darinnen/ daß er die Götter bate/ sie möchten seines gleichen verschaffen / und ihm solchen tapffern Tode gönnen/ als Druso. Nec contentus, elogium tumulo ejus versibus à se compositis insculpsit, etiam *vitæ memoriam* prosa oratione composuit, sagt Svetonius *Tib. Cl. 1.* Das ist/ Augustus ließ es dabey nicht bewenden/ sondern er schrieb auch

Digitized by Google

auch ſein Lob auff das Grab / welches in Verſen beſtund / ſo er ſelbſt verfertiget und gemacht hatte / und über dieſes ſetzte er auch auff in ungebundener Rede das Gedächtnüß ſeines Lebens. Wenn man wiſſen wolte / was er mit dem Worte Memoria oder dem Gedächtnüß des Lebens haben wolte? iſt nichts anders angedeutet als *Druſi* geführter Lebens-Lauff und Thaten / oder eine Ehrn-Seule (Cippus) ſo auff das Grab geſetzet wurde / darauff geſchrieben war des verſtorbenen Nahme / Vater-Land / Eltern / Thaten / Alter / und wie er geſtorben. Dergleichen Lob-Reden / wie Qvintilianus anzeiget / waren den Obrigkeitlichen Perſonen meiſtens auffgetragen / wie denn auch die vornehmſten in denen Familien ſolches auff ſich nahmen. Ja es ward zu weilen ein gereiß deßwegen geſpürt / wie etwa Auguſtus zweyfache Lob-Reden ein geführet / und iſt daher nicht zuwundern

Digitized by Google

tern / daß auch bey Druſi Begräbnüß dergleichen geſchehen. Beſiehe Gutherium L. 1. c. 25. p. 152. Ich will von des Druſi Beerdigung die Worte Taciti anführen / wenn er von der Beerdigung Germanici unſers Druſi Sohn *Annal.* L. 3. c. 5. alſo ſchreibet: Fuere, qvi publici funeris pompam reqvirerent, compararentq; qvæ in Druſum Patrem Germanici honora & magnifica Auguſtus feciſſet. Ipſum qvippe aſperrimo hyemis Ticinum usq; progreſſum, neq; abſcedentem à corpore ſimul Urbem intraſſe, circum fuſas lecto Claudiorum Juliorumq; imagines, defletum in foro, laudatum pro roſtris, cuncta à majoribus reperta, aut, qvod poſteri invenirent, cumulata. Es waren etliche / welche eben eine ſolche öffentliche ſolennität oder Beerdigung (Druſi Germanici) haben wolte / und überlegten, wie magnificq Auguſtus den

dem Druso Germanici Vater alß seinen Stieff-Sohn das Begräbnüß angestellet hette. Von dem bekant/ daß er in härtesten Winter biß nach Ticin gangen/ sey auch nicht von Drusi Cörper gewichen/ und denselben in die Stadt Rom begleitet/ man habe die Leiche mit herrlichen Bildnüssen behangen/ denselben öffentlich beklaget und heraus gestrichen/ wie es die alten und Vorfahren eingeführet ꝛc. Ließ Casp. von Lohenstein l. c. p. 421. damit aber auch Drusi Gedächtnüß bleiben möchte/ hat der Rath zu Rom Druso einen Triumph-Bogen auffrichten lassen/ wie das Zeugnüß weist Svetonii *Claud. 1.* und ist solcher zusehen in denen Müntzen mit der Beyschrifft: GERMANICI und DE GERMANIS. Es schreibet Petrarcha, (citante Gothof. de Peschvvitz *Famil. Cæs. Aug.* 85. p. 168.) er habe zu Rom gesehen den

Triumph-

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Triumph-Bogen/ der dem Druſo auffgerichtet worden/ er habe aber/ weil dieſes monument ſehr alt/ nur dieſe Worte leſen können:

--- --- --- ad divortia Rheni
--Pervaſi, hoſtiles depopulatq; agros.
Dum Tibi Roma Decus æternaq;
ſudo, trophæa,
Iſter pacatis lenior ibit
aqvis.

Das iſt/:

Die Waffen ſetzt' ich fort auch biß an groſſen Rhein/
Daſelbſten muſt der Feind viel Oerter reimen ein.
Indem dir Rom/ o Held die Sieges-Zeichen ſetzt/
Wird man am Donau-Strand agiren unverletzt.

Es pflegten dergleichen Zierathen und Denckmahle auffgerichtet zu werden/ ſonderlich via Appia. Denn auch des Conſtantini Triumph-Zeichen daſelbſt

Digitized by Google

daselbst stunden. In solchen Triumph-Zeichen wurden bezeichnet die Bilder der Städte/ Flüsse/ Schiffe/ Völcker ꝛc. wo man Kriege geführet hatte/ davon zu lesen Marlianus *Topogr. Rom. L.* 4. c. 6. L. 3. c. 2. p. 39. Solche Ehren-Zeichen hat auch besehen der berühmte Burnetius, wenn er *Voyage de Suisse lett. 4. p. 367.* also schreibet: De là tout le long de la vie sacréeon trouve tant de restes de la vieille Rome dans la ruine des Temples, des Arcs triomphaux, des portiqves & divers d' autres Ouvrages de cette illustre Ville.

Das ist/ Von dar längst am heiligen Weg findet man viel rudera von alten Rom in den zerfallenen Tempeln/ Triumh-Bögen/ und dergleichen. Man kan auch nachsehen Ryqvium *de capitolio* c. 33. p. 339. insonderheit hat Bellorius die Arcus triumphales zu Rom in einen absonderlichen Buch durch gangen. Ich

kan

Digitized by Google

kan hie unberühret nicht lassen/ daß die Römer nicht nur von wircklichen Siegen groß Gepränge gemacht/ sondern es ist auch nachgehendes dahin kommen/ daß öfters nur aus Erdichtung triumphiret worden. Ich könte aus Plinl Panegyrico anführen/ daß es das vornehmste Zeichen gewesen/ daß man von Feinden überwältiget worden/ wenn man triumphiret habe; will aber nur dieses dazu setzen/ daß wegen des grossen Mißbrauches die Triumphe so in Verachtung kommen/ daß sich nicht allein Käyser Augustus derselben geschämet/ sondern auch in folgender Zeit die Römischen Generale dieselbe als etwas gemeines gar nicht mehr geachtet. Als der Rath zu Rom dem Käyser Augusto wegen seiner Siege einen Triumph halten lassen wolte/ sagt hievon Florus L. 4. c. 12. §. 53. Sed jam Cæsar tantus erat, ut posset triumphos contemnere, das ist/ der Käyser war schon so berühmt

und groß/ daß er die Triumphe verachten kunte. Ferner ließ Tiberius seinem Bruder dem Druso zu Ehren auch einen Tempel aufrichten/ daher Pedo schreibet:

Nec tua conspiciet (miserum me) munera Drusus,
Nec sua præ Templi nomina fronte leget.

Das ist:

Drusus wird wohl deinen Tempel künftig hin nicht mehr anschauen/
So als ein Geschencke ihm ließ des Bruders Liebe bauen.

Auch in Judäa wurde Drusi Gedächtnüß nicht vergessen. Denn Herodes ließ auffrichten einen herrlichen Thurm/ den er Drusũ nente/ wie Josephus *Antiq. Jud. l. 15. c. 12. f. 172.* meldet. Qvæ civitas (cæsarea) jacet in Phænice secundum pelagus ad Ægyptum, inter Joppen & Doram oppida maritima, qvæ stationem navium difficillimam habent

Digitized by Google

bent propter Africi procellas. Cui difficultati remedium præstans descripsit in circuitu portum, qvi sufficeret maximis classibus locum præbere refugii, lapides in altum ingentes ulnis viginti qvinqve deponens, qvorum longitudo 25 pedum erat, altitudo autem non minus decem & octo, latitudo novem, super qvos turres disposuit, qvarum maxima DRUSIS nominabatur à Druso Cæsaris privigno immaturo fato defuncto. Welcher Worte Inhalt dieser ist/ daß/ weil die Städte am Meer gelegen Joppe und Dora, und viel Schaden von Wasser ausstehen müssen/ habe Herodes deswegen einen Hafen daselbst anlegen lassen/ und habe grosse Steine 25. Ellen groß auffsetzen lassen/ darauff er alsdenn grosse Thürne gesetzt/ unter denen einer Drusus genennt worden/ Druso Augusti Stieff-Sohn zu Ehren/ der zeitlich mit Tod abgangen.

Digitized by Google

Das IV. Capitel.

Von DRUSI Ehren-Grab zu Mäntz.

WIr schreiten nun näher zu unsern Vorhaben / und beschauen vor allen Dingen die Stadt Mäyntz gantz kürtzlich / allwo Drusi Ehren-Grab befindlich. Es wird aber selbe genannt zu Latein von alten Mogontiacum, Mogontiaco, Mocontiacum, Mogontia, Magotia, Moguntia, Moguntiacum, Maguntiacum, Maguntiaco, Magontiacum, Magontiacus, Magontiaco, Magolia, nach etlicher Meynung von Mogo oder Mæno dem Fluß Mayn / der daselbst in dem Rhein fällt / wie aus Meriani *Topographia Mogunt.* p. 4. zu sehen. Die Frantzosen nennen diese Stadt Mayence / die Deutschen Maintz / Mäntz / Meintz / sonder Zweiffel von dem besagten Fluß Mayn / den man vor die-

Digitized by Google

dieser/ auch noch itzt genennt Main/ Mön/ Mäu/ Mein beym Cluverō *Germ. antiqv. L. 2. c. 3. p. 403.* Daß diese Stadt vor diesen zweyerley Benennung gehabt/ eine von den Römern/ die andere von denen Deutschen/ erhellet aus Lehmanni Speyrischer Chronica L. 1. c. 7. p. 19. wenn er also schreibet: Die Römer haben Mäntz genent Civitatem Moguntiacensem oder Moguntiacum. Wer wolte sagen/ daß die Bürger zu Mäintz sie also unter sich und bey ihren benachbarten den Deutschen also geheissen? Wem ist nicht bewust/ der der Deutschen Sprach erfahren ist/ daß fast alle Wort und Nahmen aufs kürtzest ein oder zwey Silben begriffen. Darum was die Römer Moguntiacum genent/ das haben die Deutschen Maugantz ausgesprochen. Wir lassen dahin gestellt seyn/ was Nicol. Serarius, der fünff Bücher von dieser Stadt

Digitized by Google

geschrieben / vorgiebt/ als habe Moguntiacum den Nahmen von den drey Flüssen/ Ma oder Mon, Gon oder Gonzo und Cia, so itzt durch die Stadt rinnet/ und sich alle dreye in den Rhein ergiessen/ daher das Dorff Monbach von dem ersten/ das nechste Dorff Gonzenheim von dem andern / so bey Mayntz der Lobach genennt wird/ den Nahmen haben sollen. Weil wir aber von der Stadt Maintz keine Chronica zu schreiben gesinnet seyn/ lassen wir den Nahmen fahren/ und kommen vielmehr zu ihrem Erbauer. Etliche sind der Meynung/ es habe den Ort angelegt und fundiret Trajanus Hectoris Sohn/ welcher dahin kommen sey/ nach dem sein Vaterland durch das Feuer wäre verwüstet worden/ daher bekant sind die Verse Theodorici Gresemundi beym *Schambergio Mercur. gall.* p. 12. seq.

Est locus inter agros bibulis tantum uber arenis,

Digitized by Google

Qvi videt occiduum Trojana Moguntia Solem.

Davon auch gedencket Lehmann *Chron. Spir.* l. 1. c. 4. p. 4. 5. Andere wollen / es habe den Ort erbauet Trebeta des Nini Königs in Assyrien Sohn; Andere machen noch mehr Weitläuftigkeiten / und sagen / Trevir der Sohn Manni Königs der Deutschen sey der Stifter und Urheber; So ist auch nicht unbekant etlicher Meynung / die vorgeben / es wären Zauberer oder Magi zu Trier A. 1362. vor Christi Geburt weggejaget worden / derer Führer Neqvam sey genennt worden / der die Stadt Maintz angefangen habe zu bauen / und daher sey das Sprüchwort und Art zu reden entsprungen / so auff einen alten Stein gefunden worden: Moguntia ab antiqvo Neqvam; Maintz ist von dem alten Neqvam (Schalck) erbauet worden beym Wolffio Lect. memorab. P. I. p. 476. Peucero Chron. L. V. in Ru-

Digitized by Google

perto Bavariæ Duce. Daß aber Julius Cæſar dieſe Stadt erbauet/ iſt hin und wieder zu leſen / faſt noch mehr aber ſind/ die derſelben Erbauung Neroni Claudio Druſo, von dem in vorhabenden gehandelt worden/ zu ſchreiben/ welches der Wahrheit/ nach Serarii Meynung am nechſten kommt/ und ſey ſolches geſchehen etwan 10. Jahr oder nicht viel eher vor Chriſti Geburt. Cluverus Germ. antiqv. L. 2. c. 13. p. 403. berichtet es mit dieſen Worten: Moguntiacum oppidum primum ſui conditorem habuit Cl. Druſum Neronem, Cæſaris Auguſti privignum, Tiberii Imperatoris fratrem, qvi caſtra hic Legionum poſuit, locumqve mænibus haud dubiè firmavit. Das iſt/ Die Stadt Mäyntz hat zum erſten Erbauer gehabt Cl. Druſum Neronem Käyſers Auguſti Stieff-Sohn/ Tiberi Bruder/ der hie ſein Lager geſchlagen/ und ſonder Zweifel den Ort mit

Digitized by Google

mit Mauren befestigt. Er sagt aber gleich dazu/ der Ort sey/ ehe die Römer ihr Winterläger darinnen gehabt/ bewohnt worden nur als ein Dorff/ welches andeut der Celtische Nahme/ welchen nicht der besagte Drusus zu erst/ sondern die Einwohner vor ihm dem Ort gegeben und zugeeignet/ und die Benennung Drusus also gefunden. Es ist aber gar nicht zu zweifeln/ daß Mäintz lange zuvor/ ehe Drusus in Deutschland Krieg zu führen angefangen/ sey bewohnet worden. Denn wie andere berühmte Städte am Rhein/ als Speyer/ Worms die ältesten sind: So auch die Stadt Mäintz. Daß Worms eine sehr alte Stadt sey/ ist daher zu erweisen/ daß selbe über 1000. Jahr vor Christi Geburt samt Basel/ Speyer/ Mainz und Cölln der Stadt Trier Tribut erlegen und geben müssen/ wie aus Bruschio Leymann. *Chron. Spir.* L. 1. c. 4. p. 4. anführet. Damit wir aber wie-

Digitized by Google

der auff Julium Cæsarem kommen/ hat derselbe von Basel an biß auff Mäintz Besatzung neben gewissen Vorgesetzten/ Auffsehern/ die Præfecti, Comites, Duces genennt wurden/ gelegt. Die erste und grosse Provintz begriff in sich die Schweitz/ und was sich weiter hienaus erstreckt/ derselben war vorgesetzt ein Obrister/ dessen Sitz und Auffenthalt war zu Bisantz/ und dem musten andere der Provintz Vorgesetzte pariren/ die man Tribunos hiesse/ davon einer sich auffhielte in der Gegend Basel an den Ort/ den man itzt Hole nennet/ bey dem Rhein acht zu haben/ daß die Deutschen nicht übersetzten heimlich/ und die Römer wieder aus ihren Nest vertrieben. Ferner war die andere Provintz/ so die Römer damahls inne hatten/ die Gegend Straßburg/ so den Anfang nahm bey Seelstadt und über Strasburg sich erstreckte/ und itzt Unter-Elsas genennt wird. Dieser war vor-

Digitized by Google

vorgesetzt der so genante Graff oder Herr und Richter zu Straßburg (Comes Argentoratensis) der dem/so zu Maintz residirte/ unterworffen war. Denn daß ich auch dieses etwas berühre/es wurden die/welchen höhere Obrigkeit Macht und Gewalt gegeben das Recht zu sprechen und zu regieren über eingenommene und überwältigte Oerter und Provintzen/ Comites oder Graffen genennt/ wie daher noch heute zu Tag im Reich und der Berg-Strassen bekant und in Brauch ist. Daher genent werden Land-Graffen/ Pfaltz-Graffen/ Gau-Graffen/ &c. Denn was die Römer Prefecturas (Aemter nach heutiger Art zu reden) genent/und durch ihre Præfectos oder Hauptleute regieret/ das haben die Deutschen nach ihrer Art ein Gäu oder Dorff genent/ und die Regenten darüber Gau-Graffen. Besiehe Lehmann *Chron. Spir. L. II. c. 18.* Von dem Unter-Elsaß oder andern Rö-

Digitized by Google

mischen Provintz fieng sich an die dritte/ so sie nenten Germaniam primam, und begriff Speier/ Worms und Maintz/ deren Vorgesetzter seinen Aufenthalt zu Maintz hatte/ und gehörten unter ihm noch eilff andere in folgender Ordnung:

Der vorgesetzte Hauptman der Soldaten/ so hiessen.

der
- Pacenses Saletine zu Selz.
- Menapiorum Tabernis zu Zabern.
- Andernacrianorum Vico Julio zu Landau oder Wiesenburg.
- Vindicum Nemet.
- Martensium Altaripa
- Secundæ Flaviæ Vangino.
- Armigerorum Mogunt.
- Bingiensium Bingi
- Balistariorum Bodobrica
- Defensorum Confluent.
- Acincensium Antenaco.

oder zu
- Speier
- Altripp

Worms

Digitized by Google

zu { Worms
Mäintz
Bingen
Boppart
Coblentz
Antonach oder
Andernach.

Man kan hiervon weiter lesen Lehmann L. 1. c. 4. p. 25 Munsterum *Cosmogr.* L. 3. p. 277. Hieraus erhellet nun klar gnug/ daß Mäintz lange vor Druso bekant und bewohnt gewesen/ ob-gleich nicht nach itziger Art so vollkommen und verwahrt zugerichtet. Was Corn. Tacitus *de mor. Germ. c. 16.* meldet/ daß die Deutschen keine verwahrte Städte bewohnt hätten zu seiner Zeit/ sondern die Häuser weit von einander gebauet/ und ein jedes auff gewisse Art umschrencket/ wie seine Worte hievon also lauten: Nullas Germanorum populis Urbes habitari, satis notũ est, ne pati quidẽ inter se junctas

Digitized by Google

ledes. Colunt discreti ab diversi, ne fons, ut campus, ut nemus placuit. Vicos locant non in nostrum morem connexis & cohærentibus ædificiis, suam quisq; domum spatio circumdat, sive adversus Casus ignis remedium sive inscitia ædificandi. Ne Cæmentorum quidem apud illos aut tegularum usus. Materia ad omnia utuntur informi & citra speciem aut delectationem. Womit auch übereinstimmet Dresserus *de Urb.* p. 453. und Münsterus *Cosmogr.* p. m. 272. Dieses/ sage ich/ ist zuverstehen von den Deutschen allein/ aber nicht in solchen Verstand/ alß ob in Deutschland gar keine Stadt were zufinden und mit Mauren umgeben gewesen. Denn was die Deutschen nach ihrer Art nicht gethan oder nicht thun wollen/ das haben die Römer/ nach dem Sie sich fest gesetzt/ zu thun nicht unter lassen/ wie denn Lehmann *Chron. Spir.* L. 1. c. 5. p. 12. erwei-

Digitized by Google

erweiſet/ daß zu Jul. Cæſaris Zeiten die Stadt Speier ſey verwahrt geweſen. Sonſt iſt überflüßig bekant/ daß die Städte in Deutſchland/ ſonderlich in Sachſen und Meiſſen/ erſt zu Zeiten Heinrich des Vogelſtellers verwahrt/ und mit Mauren umgeben worden. Und alſo/ was die Stadt Maintz anlanget/ iſt kein Zweifel/ Julius Cæſar habe daſelbſt bey ſeiner Ankunfft auff den Deutſchen Boden allbereit Einwohner gefunden/ſolche unter ſeiner Gewalt gebracht/und denn ſich an den Ort feſt geſetzt/ verbeſſert und erweitert/daß er mit Volck daſelbſt ſeyn/ und Beſatzung halten können. Hernach alß Druſus dahin kommen/ hat er daſelbſt den bereiteten und gefundenẽ Sitz ferner bewohnt und mit Volck beſetzt/befeſtigt und erweitert. Daß alſo derſelbe nicht der Erbauer/ ſondern der Erweiter geweſen/ von welchen nach und nach der Ort berühmt worden iſt/ wie man

kein

denn hin und wieder lieset/ daß Maintz von den Römern genent worden Arx belli adversus Germanos, ein Schloß oder Castell wieder die Teutschen.

Was das Lager und Ort anlanget/ darauff die Stadt Maintz zu der Römer Zeit gelegen/ists anders beschaffen gewesen als itzund. Denn man findet hin und wieder in der Gegend Maintz alte Gemäuer und Steine/ welche alte Häuser und Gebäude gnugsam anzeigen. Also sagt Sauer in Städe-Buch *p. m. 34. ed. Vet.* sie stünde itzt auff 3. Boden. Besiehe Dresserum *de Urb.* p. 403. Dubero Munsterus *Cosmogr.* p. 480. also schreibt: Moguntiacum paulò remotius à Rheno abfuit, id qvod ruinæ qvædam adhuc in agro Moguntino ostendunt. Et ubi hodie est Moguntiacum, olim munimenta fuere Romanorum adversus Alemannos ad ipsam Rheni ripam. daß ist: Die Stadt Maintz war vor die-

Digitized by Google

sen etwas von Rhein entlegen/ welches noch einige alte Gemäure in der Gegend Maintz bezeugen. Und wo die Stadt itzt liegt/ waren vor diesen der Römer befestigte Oerter wieder die Deutschen am Rhein. Einige melden/ sie sey anfangs erbaut gewesen in der weiten Ebene/ wo das Siech-Hauß und das Nonnen-Kloster in Gnaden- oder heiligen Thal ist. Nach der Hunnischen Niederlage ist Sie von den Francken/ sonderlich Dagoberto gebessert/ und von dem alten Ort näher zum Rhein/ da sie itzt noch steht/ gebauet worden. Besiehe Merian *Topogr. Mogunt.* p. 4. Daß nun Drusus sich öffters zu Mäintz auffgehalten/ und daselbst lange seinen Sitz gehabt/ braucht keines weitläufftigen Beweises. Ich will nur mit kurtzen anführen das Thor oder Pforte/ so biß auff den heutigen Tag von Druso den Nahmen hat/ und genennet wird Drusi porta, das Druß-

Thor

Thor/ davon auch bezeugen Merian l. c. p. 5. Schamberg *Mert. gall.* p. 87. welches ich auch selbst von den Einwohnern zu Mäintz/ da ich nach der Capitulation in selber mich befande/ öffters gehört. Wenn Drusus dazumahls die Catten oder Hessen und benachbarten Deutsche Völcker bekriegen/ und mit Heers-Macht überziehen wolte/ setzte er zu Mäintz sein Kriegs-Volck über den Rhein/ und damit solches desto füglicher geschehen möchte/ ließ er Brücken schlagen zwischen- und bey Maintz und Bonn / auch selbe mit Schiffen wohl bedeckt und befestigt/ wie aus Floro zu ersehen L. 4. c. 12. 26. der Bonnam und Gesoniam nennet/ welches letztere so wohl Cluverus *Germ.* L. 2. c. 13. p. 403. alß Freinshemius *ad Flor.* l. c. p. 413. auslegen von Maintz. Denn so sagt Cluverus: Tam crebri igitur cum facti sint Romano exercitui à Moguntiaco transitus in Cattos proxi-

Digitized by Google

proximasq; gentes, qvis jam dubi tare potest, pontem hic fuisse? das ist/ weil die Römer so offt von Maintz übergesetzt/ die Catten und benachbarten Völcker zu beunruhigen/ wer wolte zweiffeln/ daß Drusus hie zu Maintz eine Brücke schlagen lassen? Man kan hiervon auch lesen Causaubonum *ad L. 4. Strab.* p. 91. Lipsium *in Annal. 1. Tac. c. 60.* Es hatte nicht nur Nero Cl. Drusus sein Winter- und Haupt-Qvartier zu Maintz/ sondern auch andere/ wie aus Taciti Worten zuersehen Hist. L. 4. c. 61: Cohortium, alarum, legionum hiberna subversa cremataq;, iis tantum reflictis, qvæ Moguntiaci erant, ac Vindonissæ sita sunt, das ist/ Es sind die Winter-Qvartiere der Regimenter/ Bataillonen/ und Compagnie/ verheeret und verbrant worden/ ausser die/ welche zu Maintz und Windisch waren. Besiehe Dresserum; Isag. hist.

Digitized by Google

hist. P. 1. p. 487. Das letzte Vindonissa oder Windisch ist ein Dorff/ so Nero Drusus erbauet haben soll/ wie Cluverus vorgiebt *Germ. ant.* L. 2. c. 4. p. 379. das wir ihm zubeweisen überlassen. Gewiß ist/ daß Drusus öffters zu Maintz residiret/ und solchen Ort erwehlt/ sintemahl derselbe auch in folgenden Zeiten der Sitz gewesen/ da der Heerführer der Armee gewohnet/ die in Ober-Deutschland gelegen. Besiehe Cluverum l. c. p. 403. Dieser Ort nun/ der Druso bey seinen Leben gedient hatte zu seinen Waffen und Aufenthalt wieder die Deutschen/ mußte hernachmals nach seinen Todt in Deutschland öffentlich zeugen/ daß er bey denen Deutschen die Ursach und Gelegenheit seines Leides gesuchet habe. Das erhellet nehmlich aus dem so genanten hervorreichenden Eichelstein/ auf dem S. Jacobs-Berg gelegen/ allwo das S. Jacobs-Kloster sich befindet/ und

Digitized by Google

itzt einfestes Citadell ist / aus welchen die Stadt wohl und vortheilhafftig defendiret werden kan. Es haben solches die Frantzosen / nachdem sie es eingenommen / ie mehr und mehr befestiget / und daher denen Sächsisch- und Bäverischen / so auff selber Seite die attaqve führten 1689. nicht wenig zu schaffen gemacht. In solchen Citadell nun ist eingeschlossen und zugleich mit begriffen der so genannte Eichelstein / so oben hervorgehet über die angelegte Wercke / und von ferne ziemlich weit kan gesehen werden. Es ist aber derselbe ein in die Höhe steigender sehr harter und fester Felß / daß man sich billich über dessen härtigkeit verwundern muß. Denn wenn man gleich mit groben Geschütz / wie von den unsrigen damahls zur gnüge geschehen / an solchen trifft / oder mit eisernen Werckzeug ihn zwingen will / kan man doch wenig ausrichten / also / daß die Commandirten Soldaten / so im Sturm anlaufen

Digitized by Google

sen solten / sich billich vor denselben in acht zunehmen hatten. Er erscheinet jetzt ingestalt eines Thurms / so sehr alt ist / und alß ob er altershalben viel erlitten hätte. Etliche sagen / er sey also in die Höhe geführet / und durch Kunst also erbauet worden / den sie daher insgemein ein Gebäu nennen / wiewohl die Benenner nicht so wohl auff diesen Stein alß auff das gesehen / was bey demselben aufgeführt gewesen / wie unten weiter erhellen wird. Der aber so ihn recht in Augenschein nimbt / erkennet klar / daß er nicht durch Kunst erbauet / sondern von Natur alß ein harter Stein und Felß in die höhe gestiegen / welches auch erweiset dessen Grund und Boden / auff welchen er stehet / der meist felsicht ist und hart. Er führt insgemein den Nahmen des Eichelsteins / darumb / weil er vor diesen (denn itzt hat er solche Gestalt von oben her nicht mehr / indem die Frantzosen mit grosser Arbeit und Mühe

Digitized by Google

he denselben von oben mit Eisen gezwungen/ und fast eben gemacht) die Gestalt einer Eichel präsentiret/ auch daher von vielen der Eichel-Thurm genennet wird. Er gab denen Franzosen währender Zeit der Belagerung grossen Vortheil/ indem sie denselben mit Leitern bestiegen auff der Seite/ da die Stadt liegt/ und von demselben hefftig auff unsere Arbeiter in denen Approchen und Bedecker feuerten. Ja sie hatten auch auff solchen Eichelthurm sich mit Faschinen und andern dergleichen Hülffsmitteln wohl verwahret/ sich desto sicherer in defensions-Stand zusetzen. Und ob wohl die unsrigen es nicht ermangeln liessen an hefftiger Beschiessung solchen Thurms so wohl aus Canonen als Mousqveten und Feuer-Röhren/ kunten sich doch die Frantzosen eiligst salviren und in Sicherheit bringen. Denn weil Sie für der Stücke Schaden fast gantz gesichert waren/ gaben

Digitized by Google

ben sie fleißig acht auff die Mörsel/und eine kurtze Zeit gebrauchte Bomben/ wie sie bey zeiten mit Hülffe der angelegten Leitern der Gefahr entfliehen möchten/ da denn der harte Eichelstein solche bald verschlang und leichtlich verdauete. So offt Ich mit denen arbeitenden und die Arbeiter bedeckenden Soldaten zu reden kommen/hab ich meist über den von den stumpen Thurm zugefügte grossen Schaden klagen hören. Dem ob man wohl gemeynet/ man wäre in denen Approchen und Lauffgräben wie auch Redouten sicher/ verursachte doch die höhe des Eichelthurms daß man nicht sicher seyn kunte. Es wäre zu wünschen gewesen/man hätte zur Zeit der damahligen Belagerung die Römer imitiren können/ welche/wenn sie Städe belägert/ Thürme aus Balcken und Holtz auffgeführet/ und dadurch denen Städten auch von oben her bey kamen/ die sie auch fort führen/ bewegen/und

nahe

Digitized by Google

nahe zu denen Mauren setzen kunten/ wie Raphaël Volateranus *Philol. L. 30. f. 321. b. ed. Mediolan.* Wiewohl bey itziger Art zu kriegen und Städte zu belagern solche Thürme wenig helffen würden.

Daß nun dieser Eichelstein Neronis Cl. Drusi Monumentum oder Ehren-Grab gewesen seyn soll/ ist hin und wieder bey denen Scribenten zu lesen. Man ist aber noch nicht eins hierinnen/ weil etliche behaupten wollen/ es sey daselbst nicht Neronis Cl. Drusi, sondern Aurelii Alexandri Severi Ehren-Grab verhanden und angelegt worden. Daß aber Eusebius Cæsariensis *Chron. p. 30. ed. Bas.* dem Irrthum Gelegenheit gegeben/ wenn er schreibt/ Alexandrum Moguntiaci tumultu militari occisum, es sey besagter Alexander Severus in einen militarischen Aufruhr und Tumult getödet worden/ ist zu sehen aus einem gewissen Buch/ dessen Titul ist:

Digitized by Google

Collectanea Antiqvitatum in Urbe & agro Moguntino repertarum, so zu Maintz gedruckt ist 1520. im Hausse Johannis Schefferi mit einer Vorrede Joh. Huttichii. In diesen Buche finden wir folgende Worte: Cujus autem honori exstructa qvondam fuerit, nullæ literæ extant, qvæ indicarent, extitisse tamen tanti operis titulum aliqvem, sed demolitos esse qvosdam inerudito ante seculo, dubitandum non est. Sunt, qvi Conjecturâ ducti Monumentum Aurelii Alexandri Imp. Rom. Mammeæ Fil. putent, hac fortasse occasione, qvod Eusebius Cæsarienſis refert in Chronicis, Alexandrum occisum Moguntiaci tumultu militari, qvod ab Ælio Lampridio historico scribitur, Alexandrum Cenotaphium in Gallia, Romæ sepulchrum amplissimum meruisse, unde & illud qvoqve obiiciunt, Moguntiam nostram Germaniæ tum

atqve

Digitized by Google

atqve Galliæ Caput fuiſſe. Das iſt: Wem vor dieſen zu Ehren das Ehren-Grab zu Maintz aufgerichtet worden/ iſt aus keinen Schrifften zu erſehen/ ſo dabey wären/ als ein gewöhnliches Zeugnüß und Kennzeichen befunden worden. Es iſt aber kein Zweifel/ es ſey bey dem Ehren-Grab ein gewiſſer Nahme/ Titul oder Schrifft geweſen/ daraus man erſehen können/ wem es zu Ehren aufgerichtet worden ſey/ welches aber die Vorfahren aus Unwiſſenheit hinweggeriſſen und aus den Weg geräumet. Etliche muthmaſſen/ es ſey geweſen das Monument Aurelii Alexandri Römiſchen Käyſers/ Mammeæ Sohns/ aber vielleicht bewogen durch Euſebii Caſ. Worte/ daß Alexander zu Maintz in einem militariſchen Aufruhr getödet worden ſey/ Welches auch Æl. Lampridius bezeuget/ Alexander habe in Galli-

Digitized by Google

en (so nennte man nemlich die um Maintz gelegene Gegend Deutschlandes/ wie gesagt worden) ein Ehren-Grab/ zu Rom aber ein herrlich Begräbnüß verdienet. Daher auch der Einwurff gemacht wird/ daß Maintz damahls gewesen sey das Haupt Deutschlandes und Franckreiches. So weit handelt besagtes Buch. Es ist nicht zu leugnen daß Aur. Alexander Severus in Deutschland und bey Maintz Krieg geführet/ der auch gestorben ist auff Maximini Nachstellen und heimliche Hinterlist. Von Maximino ist bekant/ daß derselbe von ungemeiner Grösse und Statur gewesen/ davon Capitolinus c. 6. handelt/ wie auch das Sprüch-Wort bezeuget/ wenn man einen grossen ungeheuren Menschen abmahlen und vorstellen will/ daß man sagt: Dieser bedürffte wohl Kaisers Maximini Hosen. Besiehe Val. Münsteri *Cosmogr.* p. 77. Diesen hatte Ale-

Digitized by Google

Alexander Sev. dem Kriegs-Volck vorgestellt zu seinen eigenen Verderben/ und zwar der so genanten Legioni qvartæ; Dann Maximinus stifftete das Volck an/ das zu Alexandro gewaltig drang/ so daß besagter Alexander entweder von Maximino selbst/ oder doch dessen rebellischen und bösen Anhang getödet/ Maximinus aber Käyser worden/ wie aus Jul. Capitolino *in Vita Maxim.* c. 7. zu ersehen. Lampridius in Vita Alex. c. 62. saget/ es sey Alexander nicht in würcklichen Krieg/ sondern zur Kriegs-Zeit gestorben. Wo er gestorben in Deutschland/ will besagter Lampridius c. 29. beweisen/ nemlich in dem Dorff oder Flecken Sicila oder Sieckling genant/ davon Val. Munster l. c. also schreibt: (Alexander Severus) der 25. Kaiser ein Sohn Caracallä wird sehr gelobet / er war ein kunstreicher wunderbarlicher Mahler und Poet/ Griechischer Sprach gelehrt/ und

ehret Christum in seinen Gemach/ (darinnen er dessen Bild setzen lassen) wird in 13. Jahren seines Kaiserthums bey Maintz in Gallia in einem Aufruhr der Ritterschafft erschlagen. Ich will dazu noch setzen die Worte Sim. Vornmeisters in Schau-Platz der Römischen Käyser p. 88. Alexander Severus ist in 29. Jahr seines Alters nach 13. Jähriger Regierung zu Maintz in Flecken Stickling hingerichtet worden. Besiehe Lehmann *Chron. Spir. L. 1. c. 18. p. 35.*

Ob nun gleich dieser Alexander bey Maintz verstorben/ und ihm auch ein Grabmahl in Deutschland aufgerichtet worden/ so ist dennoch nicht erwiesen/ daß es zu Maintz der Eichel-Stein sey. Ein anders ist bey/ ein anders zu oder in Maintz ein Grabmahl haben/ welches letztere dem Druso, das erste aber Alexandro Severo zukommt. Ich muß hier anführen/ was der nunmehr verstorbene

Digitized by Google

ſtorbene Carolus Patinus von etlichen gefundenen alten Römiſchen Seulen anführt *Relat.* 3. p. 51. ſo in den Luſt-Garten des Durchl. Fürſten Hertzog Friedrichs Marg-Graffen zu Baden Durlach ſind verſetzet worden. Seine Worte lauten in Frantzöſiſcher Sprach/ wie folget: V. A. S. me peermetra d'aller iusqves chez elle, luy decouvrir qvelqves piec es d' antiqvité, qvi parlent d'une maniere, qvi ne m'êt pas inconnue. Ce ſont les deux colomnes antiqves, qv' elle a fait transporter dans ſon jardin. Elles ont ſouffert du temps, Comme le reſte des choſes de leur age. Les characteres s'y ſont pourtant aſſez conſervez pour ſe laiſſer apercevoir par les yeux intelligens, & j'en ay tiré cette explication. Das iſt: **E. Hochfürſtl. Durchl. wird mir gnädigſt vergönnen einen Zutritt zu derſelben/ zu entdecken etliche Stücken der** Anti-

Digitized by Google

qvität/ welche Art mir nicht/ wie deren Schrift weiset/ unbekant ist. Es sind nemlich zwey Seulen/ so selbe in ihren Garten bringen und versetzen lassen. Sie sind ziemlich alt/ wie andere Dinge/ so dergleichen Alter haben. Die Buchstaben an denen selben haben sich noch ziemlich erhalten/ daß Gelehrte und Verständige solche leicht lesen und erkennen können/ und habe dannenhero folgende Erklärung daraus gezogen. Besiehe beygefügtes Kupffer. Es hält nemlich besagter Patinus p. 52. davor/ es seyn die characteres zur Zeit Alexandri Severi, von dem wir reden/ eingegraben worden/ die Seule aber habe die vierdte Legion/ so sich selbiger Gegend befunden/ aufgerichtet/ wie es aus der Zahl am Ende erhellet. Seine Worte lauten ferner also: Il êt certain, qv' elles ont eté in sculpeé du temps de L' Empereur Alexandre Severe,

qvi

Digitized by Google

IMP.CAES.DIVI
SEVERIPII NEPOTI DIVI
ANTONINI MAG.PII FILIO
M.AVREL.SEV.ALEXANDRO
PIO FELICI AVG.PONTIFICI
MAXIMO TRIBVNICIÆ
POTESTATIS COS PARIPARIE

GA.AO. AB. AO
L. IIII.

ad p: 176

Digitized by Google

Digitized by Google

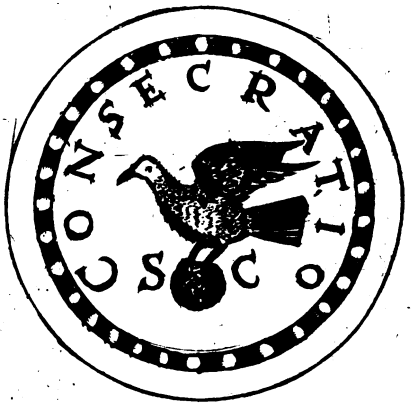
qvi fut tué vers Mayence par Maximin. Voicy ce qve je dis sur l'une, e qvi êt presqve conforme à l'autre: IMPERATORI CÆSARI etc. etc. Nous avons beaucoup d'autres inscriptions antiqves, qvi se rapportent à celles cy, qvi determinent parfaitement le temps. La qvatrieme Legion, qvi tenoit le païs, les fit elever, & les charecteres de la penultieme ligne pourroient être les premieres lettres des noms des principaux Officiers de cette Legion, qvi sont demeurez dans l'obscurité. Il y a apparence, qv' on les avoit fait pour orner leur tombaux. Das ist/ Es ist gewiß/ daß besagte Charecteres eingegraben sind zu Zeiten des Käysers Alexandri Severi/ so von oder durch Maximinum bey Maintz getödet worden. Und was ich von einer dieser Seulen sage/ kan man auch auff die andere ziehen. IMPERA-

Digitized by Google

TORI etc. Es sind noch mehr dergleichen alte Inscriptiones verhanden/die dieser gleich sind/welche gnugsam von solcher Zeit zeugen. Die werdte Legion/ so damals selbiges Land innen hatte/ ließ solche Seulen aufrichten/die Characteres aber der letzten Zeilen ohne eine GA. AO. AB. AO. sind vielleicht die ersten Buchstaben der Nahmen der vornehmsten Officiers besagter Legion/ welche verdunckelt blieben sind. Es scheinet/ als ob solche Buchstaben gesetzt sind ihre Grabstellen damit zu zieren. Biß hieher Patinus. Daraus dem gnugsam erhellet/ daß Alexandri Severi Grabmahl nicht zu Maintz/ sondern anderswo verhanden gewesen sey/ sintemahl die gefundenen Seulen sonder Zweiffel bey dem gantzen Ehren-Grab (so demselben eines gemacht worden) sind gesetzt worden. Wie man aber zu Rom diesem Alexandro nach seinen

Digitized by Google

Digitized by Google



adjo:179

Digitized by Google

nen Hintritt noch Ehre erwiesen/ bezeuget die so genante Consecratio oder Canonisirung/ so ihm wiederfahren. Das ist eine Müntze/ auff deren einer Seite sein Bildniß stehet mit der Beyschrift: DIVUS ALEXANDER, auff der andern ein Adler auff einer Kugel sitzend mit der Beyschrifft: CONSECRATIO und S. C. wie beygefügtes Kupffer zeiget. Von dem Triumph-Bogen so ihm aufgerichtet worden nach Gewohnheit zu Rom/ kan Burnetius, so ihn selbst in Augenschein genommen/ am besten erzehlen Voyage de Svisse p. 404. La Roche Tarpejenne êt si peu de chose, qv' il n' ya point d' homme, qvi se crût beaucoup en danger en sautant par dessus. A en juger par un de ses Côtes, ou il êt arrivé peu à l' autre. Car L' Arc triomphal de Severe, qvi êt au pied de ce montagne de l' autre Coté, n' êt pas en terre plus de deux Pieds. Das ist:

Digitized by Google

Der Felß oder so genannte Saxum Tarpejum zu Rom ist so klein und niedrig/ daß fast kein Mensch ist/ der es vor gefährlich halte/ wenn er darüber springen solte. Man kan solches abnehmen von einer seiner Seiten/ da man wenig veränderliches siehet. Denn der Triumph-Bogen Severi/ der unten an dem Ende des Berges zu ersehen auff der andern Seite/ ist nicht tiefer in der Erden als zwey Fuß. Es macht sich ferner auch einen Scrupel der Autor der Frantzösischen Reise-Beschreibung der Niederlande/ Voyage des Pais-bas p. 419. und zweifelt/ ob der Eichelstein sey das prætendirte Ehren-Grab Drusi, wenn er also schreibet: On remarque une vieille tour à demie ruinée, faite en facon d' un gland des anciennes murailles dans le fort de St. Jaques, où êt un hospital pour les lepreux. Quelques uns disent, que cette antiquité

Digitized by Google

tiqvité êt le tombeau d' un certain Druſus, fondateur de l' ancienne Ville de Mayence, on peut douter de cela, & non pas, qv' il êt le mieux ſitué, & le plus grand de trois forts. Das iſt/man ſiehet allhier (zu Maintz) einen alten Thurn/ ſo halb ruiniret ſcheinet/ ſo ausſiehet als eine Eichel der alten Mauren in der Feſtung zu St. Jacob/ wo ein Spital vor die Krancken iſt. Etliche ſagen/ daß dieſe Antiqvität ſey das Grab eines gewiſſen Druſi, ſo die alte Stadt Maintz erbauet haben ſoll. Man kan aber hieran zweifeln/ nicht aber daran/ daß ſelber Ort wohl gelegen und ſtarck vor andern befeſtigt iſt.

Aber daß der ſo genannte Eichelſtein Druſi aufgerichtetes Grabmahl bezeuge und bemerke/ wollen wir/ ſo viel möglich ſeyn wird/ darthun. Ich will vor allen Dingen anführen das Zeugnüß der alten Scribenten/ darunter

der erste seyn soll Eutropius *Breviar. Hist. Rom. L. 7. c. 8. 1.* der also schreibet: Μετὰ τοῦτον βασιλεύει Κλαύδιος, ὃς ἦν μὲν θεὸς τῇ Καλιγούλᾳ, Δρούσου δὲ παῖς, ἐμνημεῖον ἔχων ἐν Μογοντιακῷ. Das ist/ Nach diesen regiret Claudius Caligulæ Vetter/ Drusi, der zu Maintz ein Gedächtnüß-Mahl oder Ehren-Grab hat/ Sohn. So hat die Griechischen Worte des berühmten Herrn Cellarii Edition, hingegen die zu Leiden 1594. heraus kommen/ setzt die Worte also: Drusi, qui apud Moguntiacum *cum Filio* monumentum habet &c. als wenn auch Drusi Sohn Germanicus genant/ zu Maintz ein Ehren-Grab mit dem Vater gehabt hätte. Wie denn daher Glareanus h. l. weil auch Claudius ein Sohn Drusi war/ diese Worte hinzu setzt: Dubium, utrum Germanico an Claudio, man wirfft nicht/ ob es Germanico oder Claudio gesetzt worden.

Wie

Wir behalten billich denjenigen Text und Worte Eutropii, die allein von Druso reden und erzehlen/ weil sonst nicht von einen Grabmahl/ so einem der Söhne Drusi zu Mäintz auffgerichtet worden/ bey einigen Scribenten Meldung geschicht. Vom Eutropio gehet nicht ab Dio Cassius, der Drusi Ehren-Grab setzt πρὸς τῷ ῥήνῳ Lib. 55. am Rhein/ ob er gleich die Stadt Mäintz nicht eben mit Nahmen nennet. Diesen zweyen füge ich bey so wohl Ottonem Frisingensem, so benennet/ weil er Bischoff zu Frisingen gewesen/ der in 2. Büchern von den Thaten Käysers Friederici Barbarossæ geschrieben/ dessen Historie (daß ich solches hie zugleich gedencken möge) sich der alte rare Poet Güntherus bedienet/ der gleichfals besagten Friderici Leben in einem Lateinischen Carmine/ in 10. Büchern bestehend/ beschrieben/ welches Buch er Ligurinum nennet/ weil nehmlich besagter

sagter Käyser am meisten mit der Stad Ligurina, so so viel heist alß Meyland/ alß deren Einwohner er Ligures geheissen/ zuthun gehabt. Ingleichen setze ich zu diesen den berühmteu Conradum Celtem/ welcher ein Buch in schönen Versen nach Art der Zeit geschrieben/ so er Germaniam illustratam nennet/ so aber fast nirgends will zu finden seyn. Beyde bezeugen von Drusi Ehrengrab zu Maintz in oben angezogenen Buche Huttichii, da die Worte also lauten: Cæterum constans & communis ferè existimatio omnibus est, Drusi id esse monumentum. Ejus rei Eutropius & Otho Frisingensis Episcopus testes sunt locupletissimi. Utriusq; ferè sententiæ in libro quodam suorum amorum subscripsit Conradus Celtes Germanus, primusq; inter Germanos poeticam lauream meritus. Hic ut præter poeticam virtutem nullum non disciplinæ genus attigit: Ita re-

rum

rum germanicarum exactissimus fuit pervestigator. Omnes in omni Germania angulos excussit vetustatis in qvirendæ studio, nec ullus locus est Germaniæ, qvem non terra mariq; adierit. Hunc pleriq; eorum, qvi docentem audiverunt, sciunt de rebq Germanicis volumen scripsisse, qvod incertum, qva vel hominum vel deorum iniqvitate, cæteraq; ejus permulta desideramus. Ille igitur, ut erat vir integra fide in Carmen suum haudqvaqvam inseruisset, *Drusi id esse monumentum*, nisi planè cognitum perspectumq; habuisset, das ist/ Es ist die beständige und gemeine Meynung bey allen/ daß der so genannte Eichelstein sey Drusi Ehren-Grab oder Monument. Welches Eutropius, Otho Bischoff zu Frisingen gnugsam bezeugen. Denen auch bey pflichtet Conradus Celtes, ein Deutscher/ so der erste gekrönte Poet gewe-

Digitized by Google

gewesen. Wie aber derselbe nebst der Poesi in allen disciplinen wohl versiret war: So hat er auch die alten Deutschen Sachen ziemlich durchsuchet; Ist fast in allen Winckeln Deutschlandes gewesen und des willen/daß er hinter alle Sachen kommen möchte; Ja fast kein Ort wird in unsern Deutchland zu finden seyn/ da er nicht gewesen wäre. Von dem wissen die/ so ihm lehren gehöret/ daß er von Deutschen Sachen ein Buch geschrieben/ man weiß aber nicht/wo solches hinkommen sey/ derselbe nun/ wie er ein glaubwürdiger Mann war/hätte in sein Carmen nicht mit eingesetzt/ daß der Eichelstein Drusi Ehren Grab sey/wenn er solches nicht wohl und gewiß gewust hätte. Was Conr. Celtes vor Worte hiervon brauche/führt an Peucinger *Serm. Conviv.* p. m. 39. seq. da er an seine Ursulam also schreibet:

Mo-

Digitized by Google

— — Moguntiacæ qvæ ſtant in mœnibus urbis,
Sollicitas oculos unica cura meos.
Interqvæ *Druſi* ſtant arduа buſta Neronis,
Clara a Germanis nomina primus habens.

Das iſt.

So offt das ſchnelle Aug das / was in Mäintz / erblickt /
Wird Auge Sinn und Muth bey mir faſt gantz erqvickt.
Darunter Druſi Grab ſich herrlich præſentirt /
Der von den Teutſchen erſt den Nahmen hat geführt.

Man kan auch leſen Nic. Serarium *Rer. Moguntin.* c. 15. p. 61. ſeqq. Von denen neuen Scribenten auch was zu gedencken / die zwar nicht ſo viel in dieſen Punct als die alten gelten / doch aus ſelben / was ſie ſchreiben / genommen haben / will ich anführen Simon Bornmeiſtern in

in Schauplatz der Röm. Käyser Sev. L. p. 8. welcher also schreibet: (Unter den Hauptleuten Augusti) war sein Stieff-Sohn Cl. Drusus, ein vortrefflicher Jüngling/ von dem auch die Stadt Mäintz/ in welcher noch heutiges Tages sein Grab zusehen/ erbauet ꝛc. Ich setze auch hieher die Worte des Hrn. Casp. von Lohenstein *Armin.* P. 1. L. Jop. 421. nicht alß eines ordentlichen Historici, sondern weil er doch seinem Roman meistens wahre Sachen und Geschichte eingemischt / welcher sagt: Bey der Stadt Maintz richtete Ihm (Druso) das Kriegs-Heer ein prächtiges Denckmahl auff. Wir müssen aber auch nicht übergehen des vorher angezogene Patini Worte/ die er in seiner dritten Relation p. m. 60. von Drusi Grab-Mahl zu Mäintz setzt: Dans la Citadelle, qv'on y a fait depuis peu, il ya une eminence, qv'on pretend avoir eté le tombeau de Drusus. Ce Romain

Digitized by Google

main avoit sifort presse les Allemans, qve son nom ét demeurê en abomination dans ces Proverbe: Daß dich der Drus hole! Cepandant nous lisons dans Svetone, qv'on luy donna sa sepulture au champ de *Mars*, & qve son corps fut porté jus qves dans Rome sur les Epaules de personnes les plus considerables des lieux, par ou il passoit. On se peut pourtant eclairsir sans sortir du texte de cet historien, ou l'on remarque, que ces legions rendirent les dernieres honurs à la memoire de ce grand Capitain. Elles deteſtereat le camp, on il étoit mort, à qvi elles laisserent le nom de *sceleratæ Castra*. Elles luy consacrerent la reputation d'un tombeau, & des fetes, qui se devoient celebrer chaque annee au meme endroit par les combats & les Courses de chevaux, & engagerent la Religion de Gaulois à des prieres annueles. Il

étaisé

Digitized by Google

ètaisé de croire, qve Cette antiqvité, qui a tant de reputation, n'êt qve cet *honorarius Tumulus*, dont parle Svetone. Das ist/ In der Citadelle zu Mäintz/ so man vor einiger Zeit gebauet/ siehet man eine höhe/ so man vorgiebt/ es sey das Ehren-Grab Drusi gewesen. Dieser hatte die Deutschen dermassen mitgenommē/ daß auch sein Nahme fast verhaßt worden/ da man in dem gemeinen Sprichwort sagt: Daß dich der Drus hole! Wir lesen indessen in dem Svetonio, daß er zu Rom in Campo Martio begraben worden/ und daß sein Cörper biß nach Rom getragen worden, auff den Achseln der vornehmsten Personen an den Orten/ wo man durch paßirte. Man kan dieses Historici Meynung leicht verstehen/ da man siehet/ daß die Römischen Legiones diesen grossen Kriegs-Helden die letzte Ehrenbe-

zei-

Digitized by Google

zeigung zu seinen Gedächtnüß erwiesen. Sie verfluchten das Lager u. Ort/ wo er verstorben war/ welches sie hiessen das böse Lager; Sie setzten Jhm ein Ehren-Grab auff/ verordneten gewisse Tage/ da man solte Kampff- und Lauff-Spiele anstellen an selben Ort/ und befohlen/ daß die dasigen Einwohner ihrer devotion nicht vergessen solten. Und also leicht zuglauben/ daß diese antiqvität (der Eichelstein) nichts anders sey/ alß daß Ehren-Grab/ davon *Svetonius* meldet.

Das Ehren-Grab hat das Römische Kriegs-Volck ihrem löblichen Führer dem Druso, nachdem sein Cörper von Tiberio dem Bruder gen Rom geschaffet worden gesetzt. Denn es war der Gebrauch zur selben Zeit/ daß man Leuten/ so sich in Krieg oder sonst wohl verdient gemacht/ ein solch Ehren-Grab auffrichtete/ welches deñ unterschieden war

vom

Digitized by Google

von den Leib-Begräbnüß oder Einsenckung des verstorbenen Cörpers selbst. Also ist bekant / wie der berühmte Scipio Africanus nicht allein zu Rom sein ordentlich Leib-Begräbnüß hatte / sondern auch sein Ehren-Grab unter einer ehernen Fichte. Man schreibet / daß in Vaticano solche Fichte gegen Carthago auffgerichtet worden / davon noch etwas zusehen ist / wie Gutherius berichtet *de Jure Man.* p. 321 Fabricius *in Roma* c. 20. p. 112. Also ward C. Cæsar Augusti Sohn zu Rom begraben / und ward Ihm doch an der Ems ein Ehren-Grab auffgerichtet / wie unten mit mehrern soll berichtet werden. Und eben dergleichen ist dem Cl. Druso wiederfahren / dessen verblichener Cörper zu Rom begraben und eingesencket wurde / das Kriegs-Volck aber in Deutschland beehrte sein Gedächtnüß auch mit einen solchen Ehren-Grab zu Maintz. Da denn leichtlich zu erken-

nen

nen ist/warum solches nicht an einen andern Ort/ alß Speier/ Worms ꝛc. da Drusus auch öffters gewesen/geschehen? Nehmlich weil Drusus seinen Haupt-Sitz und Qvartier sonderlich zu Maintz hatte/ daselbst über Winters bliebe/wolten sie ihn alß todt an denjenigen Ort kehren/ wo er meistens sein Leben in Deutschland kriegend zugebracht hatte. Dazu auch kommen ist die herrliche Bequemlichkeit des Ortes/ davon an seinen Ort meldung geschehen soll. Zwar gibt Spangenberg *Chron. Sax.* c. 28. p. 31. vor/ Drusus habe ihm zuvor selbst das Monumentum gestiftet/ und wunderbarlicher Weise aufgerichtet bey Maintz/darein er von seinen Kriegs-Volck begraben worden. Woher er aber solches habe und wie er es erweisen könne/ oder worinnen die wunderbarliche Weise bestanden? kan ich nicht wissen/ und will es dahin gestellt seyn lassen. Es frage sich aber/ welche Legion

Digitized by Google

es gewesen/ die dem Druso das Ehren-Grab aufgerichtet? Man kan solches ersehen aus der Eintheilung deren Legionen. Denn achte waren eingetheilt und gelegt/ oder wie wir itzt reden/ einquartiert in Ober- und Unter-Deutschland/ und befunde sich in iedweden 4. Legiones/ nemlich 2. in Ober- und so viel in Unter-Deutschland. Sonderlich geschicht bey denen Scribenten Meldung von der so genanten Legione Augusta, so die achte in der Ordnung war/ und sich in Ober-Deutschland befunden/ und zweyer andern/ so Claudiæ hiessen/ à Claudio den Nahmen führende/ darum/ daß sie nicht hatte rebelliret in den Aufruhr des Camilli, deren eine sich befande in Mysia superiori, die siebende andere aber in inferiori oder unterer Gegend derselben/ welche sonsten in der ordentlichen Zahl/ so man die Legiones alle zehlet/ die eilfte war/ davon Nachricht geben kan Dio Cassius L. 55. und Rosinus *Antiq. Rom.*

Digitized by Google

Rom. P. II. l. 10. p. 543. Wie wohl ich dieſe letzten nicht gerne öfters hierinnen anziehe/ weil er/ nach des berühmten Reinesii judicio lieber andere Sachen als Römiſche *Antiqvitäten* hätte ſchreiben mögen/ denn er die Autores ohne bedacht ausgeſchrieben/ und wenn er von den Seinigen was vorbringt/ viel falſche Dinge untermenget/ wornach ſich der Römiſchen Antiqvitäten Liebhaber zu richten haben. Wir finden beym *Lehmanno Chron. Spir.* L. 1. c. 8. p. 21. ſeqq. etwas von der 4ten Legion/ ſo zu Speier zu Zeiten Druſi ſich befunden/ wenn er alſo ſchreibet: Iſt auch ein Bildnüß (zu Speyer nemlich) eines Römiſchen Reiſigen/ der ſich und ſein Roß für ſeinen Obriſten zur Muſterung geſtellt. Das iſt im Jahr 1600. in der Sand-Gruben für den Neuburger Thor gefunden u. ausgegraben/ aus deſſen Uber-Schrifft zu vernehmen/ daß Legio qvarta Flavia, derer auch

Digitized by Google

drücklich Meldung in Beſchreibung der Römiſchen Legionẽ geſchicht/ zu Speier bey Regierung Kaiſers Auguſti, als Druſus wider die Alemannier geſtritten/ in Beſatzung gelegen. Er ſetzt dazu folgende Inſcription:

D. M.
AVR. VITALI.
MIL. LEG. IIII. FL.
STIP. VII. VIXIT.
AN. XV. AGENS.
EXPEDITIONE.
GERMANIÆ. FL.
AVIUS. PROCL.
VS. MIL. LEG. SS.
SECVNDVS. HÆRES.
CONTUBERNALI.
BENE MEREN. F. C.

Wir zweifeln nicht/ daß die/ ſo den zum Tod ſich bereitenden Druſum nach Maintz begleitet/ und damahls unter ihm gefochten/ das meiſte zu dem aufgerichteten Monument oder Ehren-Grab con-

Digitized by Google

contribuiret haben. So iſt auch bekannt/ wie unter denen Römiſchen Legionen allerhand Künſtler und Handwercker ſich befunden. Denn eine iede Legion hatte ihre gewiſſe Zimmer-Leute/ Wagner/ Schneider/ Mäurer und dergleichen/ die ihren Vorgeſetzten oder gewiſſen Præfectum hatten/ wie aus *Smetii Antiqq. Neomag.* 70.88. zu erſehen. So hat man auch über dieſes Nachricht aus Ammiano Marcellino L. 17. daß die Soldaten/ dergleichen Ammianus Marcellinus ſelbſt geweſen/ bey den Römern gewohnt waren groſſe Laſten zu zutragen/ dadurch Mauren- und Bruſt-Wehre aufzurichten. Daher die dritte Legion Amphitheatra aufzurichten befehliget worden/ wie Tacitus Hiſt. 2. 67. bezeuget. Einige wollen/ Druſi Ehren-Grab zu Maintz habe durch Hülffe der Römiſchen Soldaten aufgerichtet Paullinus Pompejus, der ein Führer war derer Römi-

Digitized by Google

schen Legionen in Deutschland unter Kaiser Nerone, von dem Tacitus *Annal.* L. 13. c. 53 meldung thut/ wie das Chronicon Noribergense berichtet f. 35. 6. Welches denn der Wahrheit ähnlich scheinet/ weil an angezogenen Ort Paullinus Pompejus und L. Vetus vollenden und durch die Soldaten verbessern liessen die von Cl. Druso angelegte und angefangene Schantze.

Was aber Drusi Ehren-Grab eigentlich? müssen wir kürtzlich darthun/ nemlich anders nichts/ als ein öffentlich Denckmahl als ein Begräbniß oder Epitaphium, (wiewohl dieses Wort sonst seine sonderbahre Deutung hat) einem/ der allbereit verstorben/ und anderswo beerdiget ist/ zu Ehren und Gedächtniß aufgerichtet/ eben als ob er daselbst begraben läge/ ob gleich der Cörper seine absonderliche Ruhestäte hat an einen andern Ort. Daher dergleichen genennt wird Cenotophium, so bey denen Rechts-

Digitized by Google

Rechtsgelehrten nicht unbekant ist. Wir wollen hören/ was Beroaldus über den Svetonium *in Tib. Claud. 1.* hievon meldet/ welcher Svetonius das Ehren-Grab Drusi von Soldaten aufgerichtet, nennet Tumulum honorarium: Tumulum honoris Causa factum vocat honorarium, & hunc in Germania factum, non Rome intelligas, perinde ac Cenotaphium inane sepulchrum (cadavere destitutum) quod Ictus è Virgilii (Æn. 3.) autoritate religiosum locum esse demonstrat, quando funus fit cadavere jam sepulto, funebri pompa perinde honorabatur, ac si demortui Corpus præsens foret. Das ist/ Das Grab/ so Drusi zu Ehren aufgerichtet worden/ nennet er honorarium, ein Ehren Grab/ und ist zu verstehen/ daß es geschehen nicht zu Rom/ sondern in Deutschland/ und ist eben so viel als ein leeres Behältniß/ darinnen kein Cörper liegt/

Digitized by Google

welches der Rechtsgelehrte aus Virgilio darthut / daß es ein religiöser Ort und dafür zu halten sey / wenn nemlich das Leichen-Begängnüß geschicht / wenn der Cörper allbereit beygesetzt ist / und wird mit einer angestellten Procession solches eben so tractiret und gehalten / als wenn des verstorbenen Cörper zugegen in solchen Behältnüß wäre. Dergleichen wurde Druso erbauet zu Maintz / welches daher Eutropius nennet μνημεῖον ein Gedächtnüß / Mahl oder Grab / ihm zum Gedächtnüß in Deutschland aufgerichtet / Dio Cassius aber L. 55. heist es κενοτάφιον ein leeres Grab. Von Statio werden dergleichen genent inania busta & vacua sepulchra *Thebaid.* L. 12. Ovidius *metamorph. L. 6. fab. de Progne* heisset es inane sepulchrum. Cicero Philipp. 14. gibt ihm einen sonderlichen Ehren-Titul / Gloriæ munus. Ich will Budæi

Worte

Worte *ad Pandect.* p. 197. anführen/ der also schreibet: Qvorum cadauera haberi ad sepulchrũ nonpoterant, ut qvi peregrè abiissent, aut naufragio periissent, iis Cenotaphium exstruebatur, qvod tantum valebat, qvantum sepultura plena. Das ist: Derer Cörper man nicht habhaft werden kunte/ selbe zu beerdigen/ als z. E. derer/ so in der Fremde sich befunden/ oder zu Wasser umkommen waren/ deme richtete man ein solch ledig ges Ehren-Grab auff/ das eben so viel gelten muste/ als wenn es das volle und wahre Begräbnüß wäre. Besiehe Samuelli *Prax. Sepult.* p. 21. Zwar kan ich nicht in Abrede seyn/ daß von etlichen ein Unterscheid gemacht werde unter dem Wort Cenotaphium und Tumulus honorarius. Denn so finde ich beym Gutherio *de Jure Man.* L. II. c. 18. p. 28. allwo er auch zeiget/ was vor Art Drusi Ehren-Grab/ so ihm auf-

Digitized by Google

gerichtet / gewesen / dessen Worte diese sind: Cenotaphium non ad honorem tantum, sed ad sepulturam refertur. At verò honorarius tumulus sepultis excitabatur, quo eorum memoria amplius celebraretur. Ut cum Drusi Neronis corpus in campo Martio sepultum esset, exercitus honorarium ei Tumulum exstruxit; circa quem deinceps quotannis miles decurreret. Das ist / Cenotaphium heist ein solch ledig Behältnüß / das nicht so wohl dem Verstorbenen zu Ehren als nur zu dessen Beerdigung gezogen wird; Aber ein Ehren-Grab wurde denen allbereit beerdigten aufgerichtet / damit ihr Gedächtnüß künfftig hin ferner bleiben und grünen möchte. Als da Drusi Neronis Cörper in Campo Martio allbereit begraben war / hat ihm das Römische Kriegs-Volck ein Ehren-Grab aufgerichtet / bey dem hernach der Soldat alle Jahr zu gewisser

wisser Zeit seine Lauff- und Kampff-Ubungen haben und anstellen möchte. Nun ist allerdings nicht ohne/ daß ein anders sey eine ledige Todten-Bahre/welche überzogen und bekleidet wird/ nicht anders als ob der Sarg mit einen Todten darunter zu finden wäre/ dergleichen heist Cenotaphium, ein leeres Begräbnüß oder Behältniß/ welches man bey Begängnüssen nach allbereit beschehener Beysetzung und Einsenckung des Cörpers in die Erde/ brauchet/ dergleichen freylich hie von Drusi Ehren-Grab keines weges zu verstehen ist/ ob wohl nicht zu leugnen/ daß die Soldaten/ so damahls von Druso commandiret worden/ ihren tapfern Feld-Herrn einen herrliche Proceß nach Römischer manier werden angestellt haben: Sondern Tumulus honorarius oder das Ehren-Grab Drusi zu Mainz ist zuverstehen von einem aufgebaueten und herrlich aufgerichteten Denckmahl

auſſer der proceſſion oder Leichen-Begängnüß geſchehen/ damit des Beerdigten Gedächtnüß und Ehre ſo er verdient/ theils künfftig bleiben/ theils erneuert werden mögte.

Das dem Druſo aufgerichtete und geſetzte Ehren-Grab ſoll nun ſeyn der bekante Eichelſtein zu Maintz/ welchen Sebaſt. Münſter nennet Coloſſum lapideum *Coſmogr. L.* 3. p. 480. Worum es der Eichelſtein oder auch der Eichelthurn genent werde/ haben wir zum theil allbereit vernommen/ und ſollen künftig mehr davon hören. Wie er heute zu Tage ſich præſentiret/ will die Geſtalt einer Eichel ihm nicht zugeeignet werden/ in dem von oben her/ wie gemeldet worden/ ſeine Geſtallt von denen Frantzoſen und andern bey Kriegs-Zeiten mit Eiſen und Gewalt verändert worden. Ich kan nicht in Abrede ſeyn/ daß etliche wollen und vorgeben/ der Eichelſtein habe ſeinen Nahmen nicht von

der

der Figur einer Eichel / sondern von einen gewissen heydnischen Fürsten Eigil genant / dessen Asche unter diesen Stein begraben läge. Also setzt ausdrücklich Math. Merian *Topogr. Archiep. Mogunt. f. 5.* und berufft sich auf des Vossii Zeugnüß de latinis historicis p. 431. Aber daß diese Meynung und Muthmassung keinen Grund habe / erhellet daher / daß an besagten und angezogenen Orte Vossii nichts verhanden ist / und daher Merian solches etwa anders wo allegirt gesehen und es falsch nachgesetzt / wie es doch bey so grossen weitläuftigen Werck zu zu gehen pfleget. So findet man auch so leicht nichts von einen solchen Eigil / der ein heydnischer Fürst gewesen / und zu Maintz / nach dem nach Römischer Manier der Cörper erst verbrand worden / die Asche unter dem Eichelstein begraben sey. Man findet auch nicht / daß iemals in alten Büchern / in denen doch sonsten der Deutschen

Sprach bald Veränderung angetroffen wird/ geſchrieben ſtehe der Eigil- oder Eigel-ſondern beſtändig der Eichelſtein. Ja daß derſelbe vor langer Zeit die Geſtalt einer Eichel gehabt/ iſt zu erkennen aus der Figur/ die bey Munſtero *Coſmogr.* l. c. gefunden wird/ und hie beygefügt iſt. Auf dieſe Form und Geſtalt hat zweifels ohne ſein Abſehen der oben angeführte Autor der Maintziſchen Antiqvitäten/ wenn er alſo ſchreibet: Altitudinem habet centum pedum, & planitiem in cacumine pedum octo, ex qvo colligi facilè poteſt, altiorem aliqvando eam fuiſſe. Baſis eius in circuitu patet 132. pedes. Das iſt/ Es hat der Eichelſtein (nemlich zu ſelber und alſo vor langer Zeit) an der Höhe 100. Fuß/ oben an der Spitze hat er eine Ebene 8. Fuß lang/ daher leicht zu ſchlieſſen/ daß er vor dieſen noch höher geweſen. Der Grund am untern Umſchweif begreift 132. Fuß.

Digitized by Google

Digitized by Google

Fuß

Digitized by Google

Fuß. Dergleichen setzt auch Petrus Appianus und Simon Schamberg *Mer. a. Gall.* p. 88. die es Zweifels ohne einer aus dem andern genommen/ sonderlich Appianus aus dem Hutticho. Es ist aber die besagte Ebene zu verstehen also und dergestalt/ daß der Eichel-Figur/ die oben spitzig zugegangen/ nichts benommen werde/ weil die Rede ist bey besagten Autore von der Ebene 8. Fuß lang/ die sich am obersten Ende des Steins/ nachdem er spitzig zugegangen/ befunden hat/ itzt aber/ nach dem er nicht mehr so spitzig zugehet/ nicht mehr in solcher Breite gefunden wird; Und ist dannenhero die itzige Breite und Ebene viel geräumer und gröſſer/ nachdem man den Stein mit grosser Mühe oben behauen und fast eben gemacht.

Daß aber bemeldter Scribent sagt/ er müste vor diesen höher alß itzt gewesen seyn/ ist wohl nicht von dem Eichelstein selbst/ alß etwas andern/ so dabey gewe-

gewesen/zuverstehen/wie unten wird ge-
gethan werden. Man kan aber leicht
erweisen/ daß der Eichelstein nicht sey
durch Kunst erbauet und auffgeführt/
sondern ein natürlicher fester Stein und
Felß sey/ welches sonderlich aus den
Grund/ darauff erstehet und da er her-
vorgewachsen/ zu ersehen ist/so meistens
felsicht. Ich habe zu Maintz öffters
vernommen/ daß dieser Eichelstein so
tieff in der Erden gegründet stehe/ alß
hoch er hervorgehet/ welches man auch
etlicher massen ersehen kan aus der Fi-
gur/ so bey Merian l. c. gefunden wird/
dem beygefüget werden kan die Figur
beym Serario *Rer. Mogunt.* L. V. p.
5. und Huttichio l. c. Daß dergleichen
grosse und in die höhe sich erstreckende
Felsen denen in die höhe geführten Thür-
men gleich mehr hie und da verhanden
und zufinden sind/ist zu erweisen aus dem/
daß zu Cölln am Rhein eben dergleichen
zufinden/ von dem so wohl ein Thor alß

Gaße

Gassen den Nahmen führen / die Eichelstein Pforte und Eichelstein-Gasse. So ist bekant / daß zu Lüttich ein gewisses Gefängniß verhanden der Eichelstein genannt. Wie aber Mäintz von Zeit zu Zeit anders beschaffen gewesen / und immer / was die Festung anlanget / in andern Stand gesetzet worden: So hat auch der Eichelstein mit der Zeit sich immer anders præsentiret. Wieter zu Lüttichii, Serarii, und Munsteri Zeiten gesehen / ist vorhero gemeldet worden. Zu Zeiten / da der König in Schweden Gustavus Adolphus 1633. Mäintz belagerte / (welche Belagerung noch heute zu Tage bezeugen die noch nicht gantz ausgefüllte Gräben und Approchen, so vor der Stadt gegen die im Feld stehende Capelle / dahin man wahlfahrtet / zu sehen sind) war der S. Jacobs-Berg / auff welchem der Eichelstein stehet / noch ausser der Stadt / doch also / daß an eben allbereit ein Castell

Digitized by Google

angeleget und gebauet war/ wie die Figur anzeiget bey Merian l. c. p. 451. Solches aber hat hernachmahls Ihr. Churfl. Gnaden zu Maintz in die Stad ein schliessen lassen/ also/ daß man itzt von aussen von dem S. Jacobs-Berg nichts mehr siehet/ als der mit der Festung umgeben ist/ wie aus einer andern Figur zu sehen. Was dieser Eichelstein vor eine Gestalt gehabt habe/ da dem Druso sein Ehren-Grab erbauet worden? muß man billich fragen/ weil gesagt worden/ der Eichelstein sey von Natur ein Felß. wenn aber solcher das Ehrengrab seyn soll/ muß selbes nach dem Zeugnüß der Scribenten auffgerichtet und gebauet worden seyn? Dieses nun zu erläutern/ ist zu wissen/ daß vormahls gleich anfangs/ da das Ehrengrab Druso gesetzt worden/ der Eichelstein die Gestalt und Figur eines Pyramidis gehabt. Solches ersiehet man aus den oben angezogenen Collectaneis Antiqvitatum, wenn der

Autor

Autor also schreibet: Hanc molem pro-naiscuum hac tempestate Vulgus *Glandis Lapidem* appellare solet, à figura scilicet, qvam hodiè præ se fert. Nam habuisse olim *Pyramidis* figuram, complures sunt, qvi opinentur. Das ist/ das gemeine Volck nennt diesen grossen Stein nur den Eichelstein/ von der gestalt nehmlich/ in welcher er sich itzund præsentiret. Es sind aber/ die meynen und vorgeben/ er habe vor diesen alß ein Pyramis ausgesehen. Ich will hinzu setzen/ was Otho Frisingensis *Chron.* L. 3. c. 4. *ed. Argent.* f. 28. hievon meldet/ dessen Worte also lauten: Monstratur adhuc Monumentum Drusi Moguntiæ per modum Pyræ, daß ist/ Es wird noch heut zu Tag Drusi Ehrengrab zu Mainz gewiesen in Gestalt und Figur eines Holtz- oder andern dergleichen Hauffens. Wenn die Worte Vossii, den Merian, wie oben gesagt

Digitized by Google

gesagt worden allbereit / etwas gelten / (wie wohl der Ort / wo er es schreibet / noch nicht entdecket ist /) könte dessen Zeugnüß auch etwas beytragen / wenn er folgender massen sich vernehmen lässet: Moguntiæ mons S. Jacobi olim speciosus appellatus est, haud procul à vetustissima atq; famosissima *Pyramide* vulgo dicta Eichelstein &c. Daß ist / der S. Jacobs-Berg zu Mäintz ist vor diesen der ansehnliche genennt worden / nicht weit vom sehr alten und berühmten Pyramide insgemein Eichelstein benennet. Also finden wir in des Brauns alten Städte-Buch / so in vorigen seculo heraus kommen / daß dieser Eichelstein gleichfals Pyramis Drusi genennet wird. Man kan auch solches aus der Antiqvität selbst erweisen / sintemahl die Römer nicht nur die Monumenta und Ehrenmahle denen wohlverdienten zu Ehren ausser denen Städten und Oertern auffzurichten

die

die Gewohnheit hatten/ſondern ſie pflegten auch ſolche Monumenta in Geſtalt eines Pyramiden auffzubauen. Wenn man nun die geſtalt eines Pyramiden dem Eichelſteine ſelbſt zu eignen oder zu ſchreiben wolte/ würde man aus der Sache nicht ſo leicht kommen. Denn weil dieſer Stein keine Spure oder Anzeichen der Kunſt mercken läſt/auch nicht von unten/ wie ein Pyramis, breit und hernach ſchmal in die Höhe ſteigt/ dazu nicht hohl iſt/ kan ich nicht ſehen/ wie die Pyramidal-Figur ſtatt haben könne.

Zweifle demnach keines weges/ man müſſe nothwendig zugeben/ daß bey dem beſchriebenen Eichelſtein noch etwas anders auffgerichtet/ und Druſo zu Gedächtnüß und Ehren müſſe gebauet geweſen ſeyn. Denn die Römiſchen Scribenten bezeugen ſolches mit deutlichen Worten/ alß e. g. wenn Svetonio ſagt: Druſi Exercitus honorarium fortiſſimo Duci tumulum meditatur *exſtruendum*. Das iſt/ Druſi Kriegs-

Digitized by Google

Volck ist bedacht und sorgfältig/ wie es seinen tapffern verstorbenen Kriegs-Helden ein Ehren-Grab auff erbauen möge. Und also ist nicht zu zweifeln/ daß die Römischen Scribenten ihr absehen haben auff einen absonderlichen Pyramidem, so ausser dem Eichelstein auffgerichtet/ und auff Römische Art von denen Soldaten erbauet gewesen/ also/ daß solcher Pyramis den Eichelstein in sich begriffen oder umgeben hat. Denn sonder zweifel sind die Erbauer angelocket worden durch die sonderbahre Festigkeit und Währung des besagten Eichelsteins/ welcher zum steten Andencken und immer währenden Gedächtniß ihres Feldherrn viel contribuiret. Es ist aus der Antiquität gnugsam bekant/ daß die Monumenta oder dergleichen Ehren-Mahle sehr prächtig auffgerichtet worden/ wie aus Salmasio *Exercit. Plin.* p. 1207. 1220. u. Ludov. Lementioso *in Gallo Sospite* Roma-

Digitized by Google

excuso 1585. zu sehen. Daß sonderlich die Könige dergleiche Monumenta angewisse feste Berge und Felsen auffrichten lassen/ kan man leicht aus dem Ammiano Marcellino L. 17. p. m. 16. abnehmen/ nachdem er von der Stadt Thebis und derselben 10. Pforten geredet/ schreibt er also: In hac Urbe inter opera ingentia diversasq; moles figmenta Ægyptiorum Numinum exprimentes, obeliscos vidimus plures aliosq; jacentes & comminutos, quos antiqui Reges bello domitis gentibus aut prosperitatibus summarum rerum elati, montium venis vel apud extremos orbis Incolas perscrutatis excisos erectosq; Diis Superis in religionem dicarunt. Est autem Obeliscus asperrimus lapis in figuram metæ cujusdam sensim ad proceritatem consurgens excelsam, utq; radium imitetur, gracilescens paulis per speciem quadratæ in verticem productus

angu-

Digitized by Google

angustum manu levigatus Artificis. Formarum autem innumeras datas hyeroglyphicas appellatas, quas ei undiq; videmus inscas, initialis sapientia vetus insignivit autoritas. das ist/ In dieser Stadt haben wir unterschiedliche grossen und unterschiedlichen Lasten/ so der Egyptischen Götzen Gedichte präsentiren / gesehen unterschiedliche lange und grosse Seulen/ deren etliche gestanden/ etliche nieder gelegen und in stücken zerfallen gewesen/ welche die alten Könige/ so entweder wegen überwundener Völcker oder sonst wegen guten Glückes sich erhoben hatten/ denen Göttern oder Götzen gewidmet haben/ indem sie solche an gewisse Enden und Theilen derer Berge/ so sie auch bey allerweit erlegensten Völckern ausgesuchet/ ausgehauen und aufgerichtet hatten. Es ist aber ein solcher Obeliscus oder Seule ein harter

Stein/

Digitized by Google

Stein/ welcher nach und nach in die Höhe steigt nach Art und Form eines gewissen Hauffen oder Schobers/ so daß er einen Sonnenstral (wenn er in die Augen fält) vorstellt/ und hernach kleiner oder und dünner wird in viereckigter Gestalt/ und endlich an der Spitze gantz enge zugehet/ und durch des Künstlers Hand zubereitet ist ꝛc. Besiehe Marlianum *Topogr. U. Romæ* L. 3. c. 19. p. 61. Woraus klärlich erhellet/ daß man um des Gedächtnüsses willen auch hie dem Druso einen Pyramidem auffgerichtet/ welcher den Eichelstein eingefasset und umgeben hat/ welches auch das Lager des Eichelsteins bezeuget/ ehe der Ort zur Sadt gezogen worden. Denn das S. Jacobs-Kloster/ so nahe bey dem Eichelstein lieget/ ist auff einen Platz erbauet/ welcher vor diesen ein Weinberg war im Gestalt und Form eines Triangels/ woraus die Gestalt eines Pyra-

midis ziemlich erkant worden. Ja auch die Steine so allda angetroffen und gefunde worden/ geben dessen gleichfalls ein gut Zeugniß. Man lieset auch hin und wieder/ daß man in Erbauung der St. Jacobs-Schantze unter der Erden etliche Antiqvitäten von Seulen/ darinnen Bilder und Schriften zu sehen/ gefunden. Rheinstrom p. 485. Merian *Topogr. Mogunt.* l.c. Nach itzt besagter Erbauung der Schantze ist der Ort so zugerichtet worden/ daß man von solcher vorigen Gestallt fast nichts mehr siehet; sintemahl der Graben und Wercke/ so den Eichelstein umgeben/ ein gantz ander Ansehen dem Ort gemacht. Daß daher nicht weit von diesen Platz oder Weinberg/ da der Eichelstein belegen/ der berühmte Schamberg schreibet *Mercur. Gall.* l.c. Moguntiæ Antiqvitatum magna copia est, ex qvibus prostant multa, & præcipuè substructio ista, qvæ hodiè in vineis S

Jacob

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Jacobi monasterio proximis visitur saxea, glandis figura Eichelstein/ moles Drusiana &c. Das ist/ Zu Maintz sind vielfältige Antiqvitäten verhanden/ von denen noch viel gespürt werden/ sonderlich das = Gebäude/ das heute zu Tag in den Weinberg bey dem St. Jacobs-Kloster gesehen wird in Gestalt einer Eichel/ der Eichelstein ꝛc.

Damit ich aber solches noch deutlicher darthue/ und erweisen möge/ will ich anführen die Gestalt und Figur so wohl des Ehren-Grabes Drusi, wie es sich aufgerichtet præsentiret, als auch der Gegend/ wo sich das Gebäude befindet/ welche Hartmannus Schedel zu Nürnberg 1493. in Holtz schneiden lassen/ wie solche hiebeygefüget wird. Er nennt solch Buch Historiam Pontificum, Cæsarum, Regum, und führt insgemein den Nahmen eines Nürnbergischen *Chronici*. Es schreibt aber besagter Autor

Digitized by Google

f. 30. von der Stadt Maintz also: Ædes autem amplissimæ more Romanorum Moguntiæ, & basilicæ ornatissimæ cum Curia Episcopali, & plura memoriæ digna in ea visuntur, & aliqva propter bella devastata. Das ist/ Zu Maintz sind zu sehen weite und schöne Häuser/ nach Art der Römer gebauet/ wie auch herrliche und schön ausgezierte Herrn-Häuser mit dem Bischöfflichen Schloß/ auch andere merckwürdige Dinge/ ingleichen Sachen/ die durch die Kriege verwüstet worden sind. Wiewohl aber nu gewiß ist/ daß angeführtes Schedels Nürnbergisch Chronicon nicht accurat ist/ daß man sich auf solches sicher gründen könne/ (daher auch die hieher gesetzte Figur nicht zu dem Ende excerpiret worden/ daß man aus derselben die wahre Gestalt des Monumenti Drusiani ersehen könne/ weil solche nur zur Zierath nach Art selbiger Zeit hinzu gesetzt

Digitized by Google

ſetzt worden/ die auch öfter in bemeldten Buch vorkömmt/ dergleichen auch von Joh. Pomarii Chronico Saxoniæ zu urtheilen iſt) So dienet dennoch ſolche Figur dazu/ daß man erkenne/ es habe Schedelius vor etlichen hundert Jahren nicht nur von dem Eichelſtein/ ſondern auch von dem dabey auffgerichteten Pyramide oder Ehren-Mahl Druſi wiſſenſchafft gehabt/ es möge nun derſelbe ſolche Figur ſelbſt geſehen haben oder nicht. Ich ſetze den Fall/ es ſey der Wahrheit gemäß/ was Herrmann Engler bey dem Serario vorgibt/ daß der Eichelſtein in der Mäntziſchen Empörung 1330. von den aufrühriſchen Bürgern beſtiegen und ziemlich ruiniret worden ſey/ ſo kan doch Schedel/ was er von der Geſtalt des aufgerichteten Ehren-Grabes meldet/ es damahls von und aus andern gehöret und vernommen haben/ ob gleich die Form zu ſeiner Zeit nicht mehr ſo vollkommen geweſen. Ich werde nicht

irren/ wenn ich aus Marliani Topographia U. Romæ p. 63. Drusi aufgerichtetes Ehren-Grab erkläre nach dem Muster desjenigen Pyramidis, der C. Cestio zu Ehren aufgerichtet worden/ davon seine Worte also lauten: Ad portam S. Pauli muro Urbis includitur moles qvadrata ad modum ignis in acutum tendens figura metæ, qvam ob rem ἀπὸ τῦ πυρὸς Pyramidem appellarunt. Das ist/ Bey dem Thor S. Pauli (zu Rom) ist in der Mauer eingeschlossen ein viereckigt Gebäude/ so nach Art des Feuers in die Höhe steigt wie ein Hauffen/ daher man auch solches von Feuer Pyramidem nennet. Und abermahl p. 64. Sed hanc molem, de qva loqvimur, fuisse sepulchrum C. Cestii VII Viri Epulonum, ostendit Titulus in exteriori & interiori latere ejus incisus. Ab exteriori in latere & literis conciseminoribus subiicitur:

OPVS. ABSOLVTVM. EX. TE-

Digitized by Google

STAMENTO. DI EBUS. CCC. XXX.
ARBITRATV.
PONTI. P. F. CLAMENAE. HÆ-
RIDIS. ET. PONT. HI. L.

Pyramidi exteriori hæc insculpta erant:

Ç. CESTIUS. L. F. POB EPVLO PR.
TR. PL. VII. VIR EPVLONUM.

Das ist/ Das Gebäude/ davon geredt worden/ daß es C. Cestii gewesen/ zeigt der Titul/ so so wohl von aussen als innen drauf gezeiget gewesen. Von innen fanden diese Worte mit kleinen Buchstaben geschrieben ꝛc. Von aussen aber diese ꝛc. Wer wolte zweifeln/ daß die Römischen Soldaten bey Aufrichtung des Grabmahls Drusi ihres Feld-Herrn zu Maintz/ nicht auch die Römische Art solten beobachtet haben? Wie nun Drusi Ehren-Grab ausgesehen haben mag/ ist aus der Figur bey dem Titel dieses Tractats zu ersehen/ so nach der Form des Cestii Ehren-Grabes eingerichtet worden.

Zu desto mehrer Bekräftigung der

Digitized by Google

Wahrheit will ich hinzu setzen/ was Rupertus *ad Flor. L.* 4. c. 12. p. 691. aus alten Scribenten darbringet/ sonderlich auch aus dem Bellonio, daß C. Cæsar Augusti Sohn bey Embs ein Grab habe/ so in die Höhe steigt nach Art eines viereckigten Pyramidis, von fester materie aufgerichtet/ in welchen C. Cæsaris Epitaphium mit Griechischen Buchstaben bezeignet zu finden sey/ das Vossius *ad Vellei.* L. 2. c. 102. von einen so genanten Cenotaphio oder leeren Begräbniß/ davon oben gemeldet worden/ erkläret. Er erweiset es aus dem Dione, der klar meldet/ daß sein Cörper von denen Kriegs-Officianten sey nach Rom getragen worden/ welches auch die daselbst befindliche Inscription bezeuget: *OSSA.*

C. CÆSARIS.

AVGVSTI F.

PRINCIPIS. IVVENTVTIS.

Wie in dessen und aus was vor materie

Digitized by Google

terie die Pyramides von denen alten Römern erbauet worden/ leidet die Zeit nicht hie anzuführen. Es hat solches aber beschrieben Joh. Ciampinus in einen besondern Buch zu Rom 1690. gedruckt/ dahin den begierigen Leser angewiesen haben will.

Ich zweifle keines weges/ daß die so den Eichelstein ein Gebäu nennen/ auff den beschriebenen Pyramidem ihr Absehen haben/ und so man auff den Grund um den Eichelstein herum genau acht hat/ wird man befinden/ daß um denselben ein Gebäude aufgeführet gewesen/ wie aus den obigen sattsam erhellen kan. Gehört demnach hieher/ was Sim. Schamberg *Merc. gall. l. c.* schreibet: Extat ibi vitis triangularis, inqva triangulae veluti Pyramidis vestigia & qvaedam adhuc humi saxa sunt. Das ist/ Es ist daselbst ein Weinberg (wo sich der Eichelstein befindet/) in Form eines Triangels/ wo man noch ge-

wisse Anzeigen eines Pyramidis in Gestalt eines Triangels / wie auch etliche Steine auff der Erde liegend zu befinden sind. Ich bin der gäntzlichen Meynung / es werden solche Steine meistens zur Festung employiret worden seyn / wie es auch das Ansehen giebt. Mit Stillschweigen ist hie nicht zu übergehen das so genante Druse-Loch oder Drüsenloch / Drusel-Loch / wie es von einigen genennt wird. Solches ist unten an dem Eichelstein noch heute zu finden / welches von Merian und andern von dem Eichelstein unterschieden wird / ist aber falsch / davon Serarius *Rer. Mogunt.* p. 62. handelt / der sagt / es habe solches seinen Nahmen von der Drusiana strue oder Drusi Ehren-Grab / welches auch besehen und in acht genommen Simon Schamberger *Merc. gall. l. c.* Die Worte Merians sind diese Topogr. Mogunt. f. 5. Es war auch vorzeiten ein Pyramis oder Thurn-Grab allhie

allhie Drusilacium oder Druseloch genent/ so aber nicht mehr verhanden. Was er von dem Pyramide oder Thurn-Grab meldet/ ist nicht zu tadeln/ auch nicht/ wenn er sagt/ man habe es Drusilacium geheissen: Daß er aber Drusilacium und Druseloch für eines hält/ scheinet der Wahrheit nicht gemäß. Denn Drusilacium wurde genent so wohl der Eichelstein als auch der Pyramid, so ihn umgabe/ und trifft also von dem Thurn-Grab oder Pyramide ein/ daß er nicht mehr verhanden/ aber nicht von dem so genannten Druseloch/ so noch itzo bey dem Eichelstein anzutreffen ist. Wozu diese Höle oder Druseloch unten am Eichelstein gedienet? kan man so gar eigentlich nicht sagen/ als nur/ daß solches die Römer/ wenn sie dergleichen Monumenta aufgerichtet/ in Brauch gehabt. Besihe Nic. Serarium l. c. L. 1. cap. p. 62. Es ist bekant/ wie man auf der so genanten Cryptam Neapolitanam oder Höle

Digitized by Google

zu Neapolis des berühmten Poeten P. Virgilii Maronis Grab erbauet habe. Sie haben auch wohl solche Löther und Hölen ausgehauen / damit selbe die Grabstelle præsentiren möchten dessen / dem zu Ehren man ein Gedächtniß-Mahl aufgerichtet / darein sie auch einen leeren Sarg gesetzt haben / oder doch sonst ledige Urnas oder Gefässe / in denen sonsten die Asche des verbranten Cörpers gelegt worden / worüber wir einen ieden seine Gedancken lassen. Vielleicht kan hievon mehr und bessere Nachricht geschöpft werden aus Amantii Antiqvitatibus, so ich bißhero nicht sehen können. Wir haben nunmehr besehen das Monument selbst oder Drusi Ehren-Grab / wie solches aufgerichtet und gebauet gewesen. Die Ordnung erfordert es nunmehr auch / daß wir betrachten die Zierathen desselben / und was sich sonst dabey befunden. Man kan hieran nicht zweiffeln / weil dergleichen

Dio

Digitized by Google

Dio Casius L. 55. gedencket / wenn er nennt Τιμὰς καὶ εἰκόνων καὶ ἀνδρὸς κενοταφίᾳ die Ehren so wohl derer Bilder als des Bogens bey dem Ehren-Grab. Was diese vor Bilder gewesen? ist leicht zu erachten. Nemlich wie bekant / daß Augusti Bildniß oben auff sein herrliches Mausoleum gesetzt war: So auch bey dem Ehrengrab Drusi Bild nebst dessen Wappen. Der Bogen aber war nichts anders als ein Triumph-Bogen / so denen Siegern nach Römischer Art gesetzt worden / nicht nur zu Rom / sondern auch zu Maintz / von denen allen aber heute nichts mehr zu sehen ist. Es meldet Schamberg Merc. gall. l. c. daß Drusi Ehren-Seule nebst einer Krone / Pfeil und Harnisch auf einen Stein / der in der inwendigen Mauer des Zollhausses zu Maintz zu sehe gewesen gestanden mit dieser Uberschrifft: *IN. MEMORIAM. DRUSI. GERMANICI.*

Digitized by Google

Das ist/
Zum Gedächtniß DRUSI GERMANICI.

Daß man Ehren-Seulen bey groſſer Herren Begräbniß auffgerichtet nebſt andern beygeſetzten Zierathen/ iſt bekant aus der Antiqvität. Beſiehe Gutherium *de jure Man.* L. 2. C. 22. p. 321. Gruterum *Inſcript.* p. 407. 5. 417. 457. 8. Sonderlich erhellet aus denen Römiſchen Scribenten, daß ſich bey dem Ehren-Grab Druſi zu Mäintz auch befunden ein Altar/ wie es zuverſtehen giebt Svetonius mit dem Wort Supplicarent, davon gleichfalls heute zu Tage nichts mehr zu ſehen. Von dieſer Gewohnheit Altäre bey denen Gedächtniß-Mahlen auffzurichten/iſt nachricht zu haben bey den Gutherio L. 2. c. 19. c. 13. p. 253. Joh. Meurſio *de Funere* C. 31. Und will ich herzu ſetzen die Worte Caſpars von Lohenſtein Armin. P. 1. L. 3. p. 320. wann er von dem Altar

kar also schreibet: Erato wolte diese Gelegenheit das so berühmte Deutschland zuschanden nicht aus Händen lassen/ und also restituirte mir mit dem Drusus. nach Mäyntz/ allwo seines in Deutschland von einem Beinbruch verstorbenen Vetters prächtiges Begräbnißmahl vollendete/ und auff seinen Altar opfferte. Es wurden nehmlich Altäre bey denen Ehren-Gräbern auffgerichtet/ damit des Jahrs zu gewisser Zeit darauff der Heydnische Gottesdienst verrichtet werden möge. Von einen solchen Altar redt Tacitus meldung *Annal.* L. 2. c. 7. 3. so Druso zu Ehren auffgerichtet worden/ wenn er also schreibet: Tumulus tamen nuper Varianis legionibus structum, & *veterem Aram Druso sitam* dejecerant. Restituit Aram, honoricq; Patris princeps ipse cum legionibus decurrit. Tumulum irerare haud visum, & cuncta inter Castellum Alisonem ac Rhenum novis limi-

limitibus aggeribusq; permunita Das ist/ Es hatte das rebellische Volck das Ehren-Grab über den Hauffen geworffen/ welches die Legiones so vom Varo Q. den Nahmen haben/ auffgerichtet hatten. Germanicus aber C. Neronis Cl. Drusi Sohn) richtete den Altar wieder auff/ und celebrirte nach gewohnheit mit denen Legionibus die Renn- und Lauff-Spiele. Das Grab aber wieder auffrichten zu lassen/ befunde er nicht vor gut ꝛc. Aus dem 8. Cap. aber ist zuersehen/ wie besagter Germanicus bey dem zu Ehr auffgerichteten Altar geopffert/ wenn Tacitus sagt: Precatusq; Drusum Patrem, ut se eadem ausum, libens placatusqve exemplo ac memoria Consiliorum atqve operum juvaret. Das ist/ Germanicus bate/ (als ein Blinder Heyde) seinen Vatter Ner. Claud. Drusum, daß er Ihm beystünde dergleichen

Aus-

auszuführen/ wie er gethan hätte ꝛc. Dieſe Worte haben Gelegenheit gegeben dem gelehrten Lipſio, daß er ſcrupuliret wegen des Mäintziſchen Ehrengrabes/ wenn er *ad Sveton.* l. c. ſchreibet: Neſcio an huic tumulo adjuncta Ara. Apparet, qvia Svetonius ait: *Supplicarent.* Volunt id Cenotphaiũ ad Moguntiã fuiſſe. Repugnat Tacitus, qvi conſtituit inter Luppiã & Rhenũ. d. i. Ich weiß nicht/ ob bey dieſe (von Svetonio bemeldten Monument zu Maintz) ein Altar geſetzt worden/ welches alſo ſcheinet/ indem Svetonius ſagt: Supplicarent, ſie opfferten. Man will/ es ſey ſolches Ehrengrab zu und bey Maintz geweſen/ welchem vorgeben aber Tacitus zu wieder iſt/ der ſolches zwiſchen der Luppe u. dem Rhein ſetzt. Jngleichen verſteh, Hartm. Schedel *Chron. Norib.* f. 39. Taciti Worte eben von dem Maintziſchen Monument, das doch nicht iſt/ wenn er folgendes ſetzt: De Mole

Digitized by Google

Drusi circa Rhenum Tacitus & alii mentionem faciunt. Hoc manifestant Moguntiae Drusilacium & aliae Antiqvitates. Das ist/ Von Drusi weitläufftigen Gebau am Rhein meldet Tacitus und andere/ und das bezeugen auch das so genannte Drusilacium und andere *Antiquitäten* zu Mäintz. Nun ist zwar Cluverus *Germ. antiqv.* L. 2. c. 13. p. 403. sehr bemühet/ wie er besagten Scribenten solchen Scrupel benehmen möge/ indem er sagt/ das Ehren-Grab sey zu Maintz allein/ und nur eines an der Zahl/ der Altäre aber zwey gewesen und gesetzt worden/ einer bey Elß der andere beym Rhein. Seine Worte lauten also: De Cenotaphio Druso defuncto à militibus hic posito Controversiam movet doctissimus Lipsius Dioni & Tacito, aut huic ex illo. Ex Eutropii L. 7. hoc intelligo, Druso statuas & arcum triumphalem Romae fuisse posita

Digitized by Google

sita, solum verò Cenotaphium Moguntiaci ad Rhenum. Svetonius in Claudio aram juxta Cenotaphium fuisse sitam, haud obscurè indicat per vocem *Supplicarent*. Duæq; diversæ fuere aræ Druso positæ, qvarum alteram milites præsidiarii Castelli Alisonis, alteram exercitus apud Rhenum, Moguntiacum in hieberna reversus excitavit. Juxta hanc Cenotaphium fuit, ut Dio tradit, qvod Monumentum vocat Eutropio, & Tumulum honorarium Svetonius. Das ist/ von dem Ehrengrab/ so Druso von denen Soldaten zu Mäintz gesetzt worden/ macht der gelehrte Lipsius einen Streit dem Dioni Cassio aus Tacito, und diesem aus jenen. Aus Eutopii 7. Buch vernehme ich so viel/ daß dem Druso Ehren-Seulen und Triumph-Bogen zu Rom auffgerichtet worden/ das Ehrengrab aber sey alleine zu Mäintz gesetzt worden.

Sve-

Digitized by Google

Svetonius deutet nicht undeutlich an durch das Wort supplicarent, daß ein Altar bey dem besagten Ehren-Grab gewesen. Waren also zwey Altäre dem Druso auffgerichtet/ deren einen die Besatzung der Römer in dem Castell zu Elß/ den andern aber das Kriegs-Volck am Rhein/ so gen Maintz in die Winter-Quartiere zurücke gieng/ auffgerichtet. Bey diesen letzten war das Ehren-Grab zugleich nach Dionis Aussage/ das Eutropius Monumentum nennt/ Svetonius aber Tumulum honorarium, ein Ehren-Grab. Recht und wohl setzt Cluverus in besagten Worten/ daß zu Maintz bey sammen gewesen sey das Monument oder Ehren-grab und der Altar/ wäre aber besser und deutlicher gewesen/ wenn er gesagt/ und Lipsii zweifel dergestalt gehoben hätte/ daß aus Taciti Worten erscheine/ daß das Römische Kriegs-Volck

dem

Digitized by Google

dem Druſo ihrem Feldherrn an unterſchiedlichen Orten ein ſolch Ehrenmahl ſamt den zugehörigen Altar/ Triumph Bogen/ Bildnüß ꝛc. auffgerichtet/ weil es ſich nicht alles ingeſammt an einem Ort befanden/ und habe alſo Druſi Gedächtnüß hie und da ſtifften wollen. Etwas deutlicher redet er hievon L. 3. c. 9. p. 544. Ex his igitur ſatis perſpicuum fit, apud Tacitum quoq; Caſtellũ Luppiæ appoſitũ, et a Cattis obſeſſum idem eſſe, quod poſtea Aliſonem ipſe appellat. Hoc quippe haud procul Tumulus Varianis legionibus ab Arminio cæſis ſtructus fuerat. Apud hoc item Ara Druſo Germanici Patri poſita, cum is inter Salam & Rhenum res gerendo obiiſſet. Hoc item & milites in eo præſidiarios Germanicus obſidione hoſtium liberavit. Demq; inter hoc ad Rhenum novos limites aggeresq; egit. Das iſt/ Aus

oben

oben besagten ist klar genug / daß das Castell / daron Tacitus meldet / so an der Luppe liegt / und von denen Catten belagert worden / eben das sey / so er Eiß nennet. Denn nicht weit von diesen war das Ehrengrab / so die Varianischen Legiones / die Arminius geschlagē / aufgerichtet hatten. Bey diesem war auch der Altar / so dem Vater des Germanici (Ner. Cl. Druso) gesetzt worden / alß er zwischen der Saal und Rhein den Krieg fortsetzende verstorben war. Durch dieses Castell hat auch Germanicus die Römische Besatzung von der Feinde Belagerung befreyet: Und zwischen diesem Castell hat er am Rhein neue Schantzen auffwerffen lassen. Diesem Cluvero wollen zu Hülffe kommen so wohl der gelehrte Bernegger *ad Annal.* l. 2. c. 7. als auch Freinshemius ib. von denen der erste Taciti Worte weder

von

Digitized by Google

von dem Ehren-Grab/ nach andern dem Druſo zu Ehren auffgerichteten Werck/ ſondern von einem Altar verſtehet/ den Druſus ſelbſt gebauet habe/ vielleicht zum Gedächtnüß des Sieges oder Andacht ꝛc. Er füget bey Alexandri Exempel/ der gleichfalls 12. Altäre bey ſeinen Eingang in Aſien auffrichten laſſen nach Juſtini Zeugnüß L. 2. c. 5. 4. und ſetzt folgendes dazu: Nam hæc verba: *Druſo ſitam* ab ipſo Druſo ædificatam volunt. Ita *Annal.* L. 6. 4. 13. Urbes Macedonibus ſitæ etc. Das iſt/ die Worte Taciti: Druſo auffgerichtet/ geben zu verſtehen/ daß der Altar von Druſo ſelbſt ſey auffgerichtet worden/ wie Tacitus an einen andern Ort ſagt: Die Städte denen Macedoniern geſetzt/ oder von ihnen erbauet. Eben dergleichen ſetzt Freinshemius l. c. Ich kan aber nicht ſehen/ wie itzbeſagte Redens-Art von dem von Druſo ſelbſt erbaueten Altar könne füglich

Digitized by Google

lich verstanden werden/ in dem ja Tacitus zusammen gesetzt Tumulum Varianis Legionibus structum; und Veterem Aram Druso sitam, uns gnugsam andeutet/ daß das von denen Varianischen Legionen aufgerichtete Ehren-Grab gleichfalls Druso zu Ehren/ wie der Altar sey aufgerichtet worden/ und solches nach Römischer Art und Gewohnheit/ da beydes von einerley Meistern und Urhebern zusammen gesetzt worden. Ich finde auch bey dem Herrn von Peschwiz *Famil. Cæs. Augusti.* p. 167. daß derselbe Taciti Worte verstehet von dem Altare/ so Druso zu Maintz gesetzt worden/ die doch klar reden von einen Altare/ so anders wo dem Druso zu Ehren aufgerichtet worden. Bleibt dannenhero dabey/ daß dem Druso als welcher das Römische Kriegsvolck nicht nur in Deutschland angeführet/ sonderlich auch in zwey Theil eingetheilet/ nach der Römer Art zu reden in Ober- und

Nie-

Digitized by Google

Nieder-Deutschland/ auch von beyderseits die schuldige Ehrenbezeugung nach seinen Todt an zwey Orten sey angethan worden. Solches aber ist Zweifels ohne nicht nur halb geschehen/ daß man selbigen entweder nur ein Altar/ oder nur ein Monument, Triumph-Bogen und dergleichen/ sondern alles/ was nach Gewohnheit zusammen gehöret/ gesetzt und aufgerichtet. Und also schreibt Tacitus von dem zu Elß aufgebaueten Monument und dazu gehörigen Altar/ andere aber als Svetonius, Dio Cassius &c. schreiben und bezeugen solches von aufgerichteten Monument zu Maintz/ nebst dem dazu gehörigen Altar/ Triumph-Bogen und andern Zierathen/ daß also nicht nöthig ist mit Lipsio und andern sich hievon einigen Scrupel zu machen. Ich will den anmuthigen Discurs herbey fügen/ den hievon Casp. von Lohenstein Armin. P. I. Lib. p. 320. führet/ und also schreibt:

Wie wir aber von dar/ in willens zu dem andern Altar des Drusus an der Lippe und Alme zu gelangen/ bey die Stadt Mattium kamen/ wurden wir/ die wir von keinem Kriege nicht wusten/ gantz unvermuthet von den Catten überfallen. L. 4. p. 336. Algandester aber des Feld-Herrn obrister Stats-Rath brachte selben/ als er mit dem Hertzog Jubil, Arpus, Sigismund, Melo, Rhemetalces, Malovend sich auf der Reitbahne befand/ die Nachricht/ daß zu Folge seines Befehls die fürnehmsten Stücke des dem Drusus zu Ehren in der Festung Alison aufgebaueten/ von den Deutschen aber abgebrochenen Heiligthum zu Taufanischen Tempel geführet worden wären. Dieses veranlassete sie insgesamt sich dahin zu verfüge/ den Feldherrn zwar/ daß er damit die bey sich entschlossene Anstalt verfügte/ die andern Fürsten aber der Verwitz diß berühmte Gedächtniß-Mahl eines in der Welt so berühm-

Digitized by Google

rühmten und beruffenen Heldens zu sehen. Der Oberst Priester Lysois bewillkomte bey den Eingange des Thales diese Fürsten mit gewöhnlicher Ehrerbietung/ führte sie hierauf zu dem Tempel/ für welchen die Deutschen Denckmahle nieder gesetzt stunden. Es waren die 4. Haupt-Flüsse/ die Donau/ der Rhein/ die Elbe und die Weser aus Marmel künstlich ausgehauen/ über denen das Bildnüß des Drusus aus Ertz mehr als in Lebens-Grösse gegossen stand. Sie lehneten sich mit den linckem Arm auff grosse Wasser-Gefässe/ daraus ihre Ströme geschossen kamen/ mit der rechten Hand aber reichte die Donau einen Myrthen-Krantz empor/ dessen inwendigen Kräyse eingegraben war: Dem Bezwinger der Aufrührer. Der Rhein langte ihm einen Krantz auch Eichen Laube/ mit der Umschrifft: Dem Erhalter der Bürger. Die Weser einen Lorbeer-Krantz mit denen

Digitized by Google

„Worten: Dem Uberwinder der Feinde. Die Elbe einen Krantz aus Oelzweigen/mit dem Beysatze: Nach verjagten Feinde. Des Drusus Bild hatte eine dreyfache vergüldete Krohne/darinnen ein Mauer-ein Läger-un Schiffkrantz artlich durch einander geflochten war/auf dem Haupte/ in welchen künstlich gepräget stund: Nach erstiegenen Mauren/nach eroberten Walle/nach dem Schiffs-Siege. Dieses Gedächtnüß Mahl hatte mitten in dem achteckigte Heiligthum gestanden. Von seinen Altar aber war alles zermalmet/ausser denen silbernen Opfer-Gefäßen/und einer silbernen Tafel/welche die forderste Seite des Altar-Fusses abgegeben hatte/in diese war mit erhobenen Buchstabe nachfolgende Uberschrifft gegossen:

Dieses Heiligthum/
Der Tugend und des Drusus Claudius,
Beyder unzertrennlicher Geferten/

Digitized by Google

Ist auf Befehl des Kayſers/deſſen Reich
erweitert/
Aus Andacht des Römer / die er wieder
in Freyheit zu ſetzen trachtete/
Mit den Händen der Feinde/ derer Ge-
müther er ehe als ihre Hälſe faſſelte/
in Deutſchland aufgerichtet.
Die Donau betet ihn an/
Weil er die rauhen Vindelicher, die un-
wirthbahren Rheter, die kühnen Pan-
nonier gezähmet.
Der Rhein fürchtet ihn/
Weil er ſeine Ausflüſſe dreyhörnricht
gemacht/
Seine niedrige Ufer mit Dämmen um-
ſchräncket/
Seinen Nachbarn durch funffzig Fe-
ſtungen einen Kayzaum angelegt.
Die Weſer verehret ihn/
Die er unter den Römern am erſten ü-
berſchritten/
und allhier zwiſchen ihr feſten Fuß ge-
ſetzt.

Digitized by Google

Die Elbe bewillkommet ihn/
Weil sie für ihn keinen Römer gesehen hat.
Das Nord-Meer verwundert sich über ihn/
Weil er auff selben die ersten Römischen Flacken aufgesteckt.
Seiner Tapferkeit schaften weder die Feinde mit ihren Waffen/
Die Gebürge mit ihren Klippen/
Die Flüsse mit ihren Strömen/
Die Luft mit Gespenstern/
Noch die Träume mit ihren Schreckenüssen
einige Hindernüsse.
Ja die Natur war nicht nur zu schwach ihm irgendswo einen Riegel fürzuschieben/
Sondern er selbst änderte die Gräntzmahle der Natur;
In dem er den Rhein mit der Ysel vermählte/
In Deutschland neue Eylande machte/

Den

Digitized by Google

Den Nachkommen aber den Weg zeigete/
Durch zusammenschneidung der Arar- und Mosel/
Das grosse Welt-Meer mit den Mittelländischen Meer zu vereinbaren.
Seine Gestalt bezauberte die Hertzen der Anschauer.
Seine Tugend gewan die Gewonheit des Himmels.
Welche vo nichts als seiner Sanftmuth übertroffen war.
Denn ob er zwar wie der Bliz alles ihm widerstrebende zermalmete/
So verfehrte er doch nichts/ was sich demüthigte.
Ob er schon die Sicamberer durchs Schwerd/ die Usipeter durchs Feuer verheerte/
So nahm er doch die Schwaben freundlich auf/
Er riß den Cheruscern die Palmen aus den Händen.

Womit er den Frieſen Oelzweige einhändigte.
Er vergnügte ſich an dieſer gezinſten Ochſen-Häuten/
Und verſorgte die Schwaben mit einen tauglichen Könige.
Seine eigene Feinde netzten ſeine Aſche mit Thränen/
Weil niemand bey ſeinen Leben über ihn hatte weinen dürffen/
Seine Wohlthätigkeit hatte kein Maaß/
Seine Großmüthigkeit kein Ziel.
Wenn die Gütigen oder Mißgünſtigen in weiblicher Geſtalt/
mit den er auch mit den Sterblichen zu kämpfen verkleinerlich hielt/
Selbtes an den Uſer der Elbe
nicht ſo wohl ſeinen Wercken/ als ſeinen Leben geſteckt hätten.
Dann
Nachdem er ſich durch ſeine Thaten allzuzeitlich vergöttert hatte/

Ver-

Digitized by Google

Verlangten die Götter seinen Geist unter ihre Zahl zu haben/
Der Ruhm sein Gedächtniß bey der Nachwelt zu vereiwigen/
Das Glücke sein Thun aus Irrdischen zu fällen/
Das Heil seinen Leib aus den Banden sterblicher Schwachheit zu reisen.
Das ewige Rom hohe seine Todes-Aste in Gold auff.
Die Hülsen seines Leibes würdigten die Kriegs-Obristen auff ihren Achseln zu tragen/
Tiberius sie von Rhein biß an die Tibur zu Fuß zu begleiten.
Das Römische Volck hätte sein Leid nicht zu mäßigen gewust/
Wenn nicht sein Geist seinen Sohn beseelet/
und an Germanicus der Welt eine neue Sonne aufgegangen wäre/
Also sich iederman beschieden hätte/

Digitized by Google

Daß zwey Drusus und zwey Sonnen einander nicht vertragen könten.

Diese allhie verächtliche rinnende Flüsse verehren nicht so wohl seine Thaten auf diesen Opfer-Tische/

Wozu die Adern des Hartzwaldes ihr erstes Ertzt und Marmel gaben;

Als sie durch das Ehren-Mahl sich selbst der Welt bekant machen.

Denn die Tugend versetzt nicht nur die Helden/ sondern auch die Flüsse unter die Gestirne.

Als diese gantze Versamlung alles nachdencklich durchlesen/und die Kunst dieser Denckmahle betrachtet/fieng Hertzog Arpus an: Ich muß erkennen/daß die Erstlinge unserer Bergschätze in keine ungeschickte Hand gediegen; Aber es hat nicht allein der Römische Hochmuth/ sondern auch ihre Abgötterey der Hand den Griffel und das Polier-Eisen geführet/die diese Steine ausgehauen/ und diese Buchstaben gesetzt hat. Diesem

sem nach bin ich begierig zu vernehmen/, zu was Ende der Feld-Herr diese Stücke zum Tempel unsere Götter zu bringen erlaubt habe. Hertzog Hermann begegnete ihm; Sein Absehen wäre diese Bilder in Eingang des Tanfanischen Tempels aufzurichten. Der Catten Hertzog versetzte: Er nehme des Feld-Herrn Erklärung für einen Schertz auff/sintemahl er nicht begreiffen könte/ daß weder diese ruhmräthige Bilder ohne Verkleinerung des Vaterlandes Schutz-Götter bey ihren Heiligthum stehen könte. Der Feld-Herr antwortete: Es wäre sein angedeutetes Absehen sein rechter Ernst. Man müste wegen seines eigenen Vortheils der Tugend keine Kürtze thun. Drusus hätte durch seine Helden-Thaten verdienet/ daß ihn die Lebendigen geliebt/die Nachkommen verehret hätten. Und er wolle eben deswegen diese Gedenck-Mahle in die heilige Halle setzen/ womit die

Digitized by Google

Deutschen daraus ein Beyspiel der Tugend/ und eine Warnung für innerlicher Zwietracht schöpfen möchten.

Ich will noch zum Uberfluß darzu thũ zu Erweisung derer zwey unterschiedlichen Ehren-Mahle/ so Druso aufgerichtet worden/ daß ein Theil der Römischen Armee in Deutschland gleichfalls ihre Winter-Qvartier zu Elß und der Gegend gehabt/ wie in Ober-Deutschland der andere selbe zu Maintz gehabt/ davon Iuverus Germ. ant. L. 3. c. 9. p. 544. handelt. Es hat aber Lipsius noch einen andern Scrupel in dieser Sache/ welchen ihm machet und verursachet ein Grabstein/ so zu Ravenna in Italien dem Druso gleichfalls aufgerichtet und gesetzt worden/ darauff folgendes gestanden:

TIB. CLAUDIVS DRUSI F. CÆS. AVG. GERM. PONT. MAX. TRIB. POT. II. COS. DESIG. III. IMP. III. P. P. DEDIT. OB. MEMORIAM.

PA-

PATRIS SVI. DEC. VII. COLLEG. II. FABR. M. R. HS. CIↃ N, LIBERALITATE. DONAVIT. SVB. CONDICIONE. VT. QVOTANNIS ROSAS AD. MONVMENTVM. EIVS. DEFERANT. ET. IBI. EPVLENTVR. DVNTAXAT. IN IV. ID. IVLIAS. QVOD. SI. NEGLEXERINT. TVNC. AD VIII. EIVSDEM. COLLEGII. PERTINERE. DEBEBIT CONDICIONE. SVPRA DICTA.

Dieser Stein ist auch zufinden beym Grutero Jnscr. p. 136. Car. Patino *Num. Imp.* p. 97. Gutherio L. 2. c. 18. p. 289. Herrn von Peschwiz *Famil. Cæs. Augusti.* 169. Gutherius setzt dazu/ daß grosse Leute bey den Römern unterschiedliche Ehren-Begräbnüsse aber nur ein wahres gehabt/ in welchen nehmlich der Cörper oder Asche und Beine geleget worden/ und erweist solches auch aus Drusi Exempel. Allein daß dieser Stein und Schrifft von unsern Nerō-

Digitized by Google

ne Claudio Druso handele/ gibt der Augenschein und bedarff keines weitläufftigen beweises.

In übrigen wer ein wenig in denen Römischen Antiqvitäten bewandt ist/ wird nicht unwissend seyn/ daß man auch über besagte Zierathen bey denen Ehren-Begräbnüssen gehabt Tabernas, Diætas, Cænacula, Hortos & Areas, Hütten/ Sommerläuben/ Speise-Zimmer/ Gärten und Bete ꝛc. Aber ob wohl solches zu Rom in acht genommen worden/ will es sichs doch von denen in Deutschland auffgesetzten Ehren-Begräbnüssen nicht sagen lassen. Also hatten die Römer ihre gewisse Hütter bey denen Monumentis, so sie Dietarios und Zetarios hiessen/ so darauff acht haben musten/ welches wir an seinen Ort gestellet seyn lassen wollen. Aus dem Svetonio ist bekant/ daß man bey dem Maintzischen Monument oder Ehrengrab des Jahres gewisse Lauff-Spiele cele-

Digitized by Google

celebriret/ so den Ort daselbst berühmt gemacht/wie denn auch gleich bey beerdigung dergleichen geschehen bey denen Asch-Hauffen des verbranten Cörpers/ davon Pedo folgendes setzet:

Armataeq; rogum cebebrant de more Cohortes,
Ast pedes exeqvias reddit, eqvesq; Duci.
Te clamore vocant iterumq; iterumq; Supremo.

Das ist/

Die Krieger ehren wohl durch lauffen Drusi Grab/
So wohl zu Fuß als Pferd sind sich ein ieder ab/
Bey der Beerdigung des Helden/ so erblast/
Sie ruffen ämsiglich hierüber ohne Rast.

Man pflegte aber solche Decursiones oder Lauff-Ubungen erst nur bey militarischen Begräbnüssen anzustellen/ hers

Digitized by Google

hernach ist solcher Gebrauch bey denen vornehmen Begräbnüssen mehr in acht genommen worden / davon Gutherius L. 2. c. 3. p. 199. handelt. Es war auch sonst eine andere Art von solchen Decursionibus bey Musterung der Soldaten eingeführet / so man Campicursionem nennete beym Vegetio *de re militari* L. 3. c. 9. & 10. Doch ist es was besonders / daß man bey dem Begräbnüß der Drusillæ dergleichen decursiones angestellt / das doch sonst keinem Frauen-Zimmer wiederfahren ist / wie man von solcher materie weiter lesen kan Gutherium *de Jure Man.* l. c. Turnebum *Advers. L. 5. c. 8.* Zimmermannum *Flori leg. hist.* P. I. p. 277. seqq.

Wie lange nun das vorgestellte und beschriebene Ehren-Grab Drusi zu Maintz gestanden und gesehen worden? kan man so genau nicht sagen. Zwar finden wir bey dem Lavero *Germ. antiqv.*

Digitized by Google

antiqv. L. 2. c. 3. p. 404. den Eutropium L. 7. allegiret, der bezeugen soll/ es habe solches gestanden biß auff die Zeit des Käysers Valentis, es ist aber an besagten Ort wenig oder nichts verhanden hiervon. Von denen Structuren und Gebäuden/ so die Römer so wohl in der Stadt Rom alß ausserhalb derselben gebauet/ ist bekant/ daß solche sehr fest gewesen u. ziemliche lange Zeit gewähret/ wie solches erweisen kan das berühmte zu Verona in Italien aufferbaute Amphitheatrum, davon noch heute zu tage eins und das andere zu sehen. Würdig anzuführen ist/ was hiervon Burnetius *Voyage en Suisse lett.* p. 228. meldet: Une des Antiqvites des de Cette Ville la plus renommeè, êt son Anphitheatre, qvi êt un des moindres, qve les Romains batirent autre fois, mais qvi êt une de mieux Conservez. Car qvoy qve qvelqves unes des Pierres de la muraille, qvil' environne, soient offen-

Digitized by Google

stenceés, Cette grande voute en penchant, sur laqvelle les sieges sont rangés, sub sista tousiours en son entier, aussi bien qve les sieges mémes, dont il ya vingt vuit rangs, chaqve rang ayant un pied, & demi de haut, & autant de large pour la commodité de ceux, qvi s'y asseont. Il peut contenir 23000 personnes à prendre un pied êt demi en qvarré pour chaqve personne. On voit encore sous la voute les êtables, ou etoient renfermées les bêtes, qvi devoient divertir le peuple. das ist/ Eine von denen berühmsten Antiqvitäten der Stadt Verona/ ist das Amphitheatrum/ welches eines von dem kleinsten ist/ so die Römer sonst erbauet haben/ so sich aber unter allen am besten gehalten und gedauret hat. Denn ob wohl einige von denen steinen der Mauer/ so es umgibt/ beschädigt sind/ nichts desto weniger bleibt immer

in sei-

Digitized by Google

in seinen Esse das grosse Gewölbe/so nieder oder herab sich neiget/ darauf die Sitze in ordnung gesetzt sind/ die auch noch immer stehen bleiben/ deren 25 Reihen sind/ und hat iede Reihe anderthalb Fuß in die Höhe/ und so viel in die weite zur Bequemlichkeit denen/ so da sitzen. Es kan solcher Ort begreiffen 23000 Personen/ und von deren iede einnehmen anderthalb Fuß ins gevierdte. Man siehet noch unter dem Gewölbe die Ställe und behältnüsse/ wo eingeschlossen und verwahret werden die Thiere/ so dem Volck zum Zeit vertreib dienen solten. Die Gestalt und Form dessen ist zu sehen beym Munstero *Cosmogr.* L. 2. p. 183. Als Attila der Hunnen König die Stadt Verona eingenommen/ soll er dieses Amphitheatri verschonet haben/ weil er sich darüber verwundert. Von der Beständig- und Festigkeit der von denen

Römern

Römern gebauten Dingen will ich noch anführen/ was oben besagter Burnetius *lett. 4. p. 376.* schreibet von dem so genannten Via Appia: Les Pierres, dont elle êt pauée, sont grandes d'unpied et demi en qvarré, & la plus part bleuës. On peut juger de leur force par leur duree, qvi êt de 1800. ans, & neantmoins elles sont encore assez belles en qvelqves endroits, êt meme on marche qvelqves milles, ou elles sont auſſi entieres, qv' elles l'etoient d'abord. On ne pave plus comme on pavoit en ce temps là, Comme cela paroit de qvelqves breches, qvi y ont eté reparées. Das ist/ die Steine/ damit der Via Appia bey Rom gepflastert ist/ sind anderthalb Fuß ins gevierdt groß/ und die meisten blau. Man kan leicht erachten/ wie fest solche seyn müssen/ weil sie so lange gedauret/ nehmlich 1800. Jahr/ und seind doch noch schön

gnug

gnug an etlichen Orten / ja man reiset etliche Meilen / da man siehet / daß sie noch so gut und volkommen seyn / als sie anfangs gewesen sind. Man pflastert heute zu tag nicht mehr / wie zu jener Zeit / wie man sihet an denen Löchern und Brüchen / die reparirt sind.

Daß aber Drusi Monument zu Mäintz / so eben fest erbauet gewesen / nicht so lange gewehret / ist eben kein Wunder / wenn man erwäget / was vor Kriegs-Unruhe von Zeit zu Zeit zu und bey Mäintz gewesen. Ob von denen Römern selbst / so folgender Zeit daselbst den Krieg fortgesetzt / Drusi Monument zu Mäintz verletzt worden / wie es geschehen dem / welches zu Ehr auffgerichtet worden / wie oben aus Taciti *Annal.* L. 3. 7. angeführet worden? kan man nicht wissen. Es haben aber nach Druso den Krieg mit denen Deutschen fortgesetzt sein Sohn Ger-

Digitized by Google

Germanicus, Vespasianus, Titus dessen Sohn/ Antonius Pius Trajanus, Domitianus, Marcus Antonius Verus, Antonius Commodus, Maximinus, Alexander Severus, Aurelianus, Valerius Probus, Flavius Claudius, Constantinus, Julianus, der über der Stadt Maintz eine Brücke bauen lassen/ davon die Römischen Scribenten zu lesen. Ich will doch einrücken/ was von diesem Juliano auffgezeignet hat Ammianus Marcellinus wie wohl mit einen Soldaten Stylo und Redens Art. (weil er/ wie oben gemeldet worden/ selbst ein Soldat gewesen/ und beschrieben der Römer Kriege mit den Deutschen von Nervæ Regierung an biß auff den Todt Valentis) welcher bezeugt/ Julianus sey kommen in die Gegend Capellatz oder Palas genent/ und habe daselbst Steine gefunden/ die abgezeichnet hätten die Gräntzen der Römer und Burgundionum. Es meynt Munsterus *Cosmogr.* p. 281

p. 281. es sey diese Gräntze der Necker gewesen/ als biß dahin der Burgundionum Herrschafft gangen/ Capellaz aber sey die so genante Bergstrasse. Nach Juliano kriegte Valentinianus, welcher die Saxen zurücke getrieben unter Cölln am Rhein/ da sie sich entböhret/ nach Albini Aussage *Chron. Miſc.* P. I. T. XIII. p. m. 342. da er auch gedenckt/ wie die Alemanni die Stadt Maintz eingenommen/ und endlich Gracianus &c. So lange die Römer in Deutschland gewesen/ und wider die Deutschen den Krieg fortgesetzt/ ist glaubwürdig/ daß selbe des Ehren-Grabes zu Maintz/ so viel es sich leiden wollē/ verschont haben/ nach deren Entfernung aber/ und wenn die Deutschen Gelegenheit gehabt Maintz anzufallen/ ist kein Zweifel/ es habe das herrliche Grabmahl iemehr und mehr herhalten müssen. Solches ist leicht zu erweisen aus der Art und Gewohnheit derer Deutschen/ die an

der/

Digitized by Google

dergleichen Dingen gantz keine Vergnügung gesuchet/ wie aus Taciti Worten *de mor. Germ.* c. 27. zuersehen: Monumentorum arduum & operosum honorem ut gravem defunctis aspernantur. Das ist/ Die Deutschen verachten die schwere Mühe und Arbeit/ so man denen Verstorbenen zu Ehren auff die Grabmahle wendet. Daß er gleichfalls bekräfftiget *Annal.* L. 2. c. 19. und schreibet/ daß die Deutschen die Schlacht aufs neue angefangen und widerholet/ bloß darum/ weil sie angezündet und erzürnet worden durch ein von denen Römern aufgesteckten Siegs-Zeichen. Seine Worte sind: Nam haud perinde vulnera, luctus, excidia, qvam ea species vel statua dolore & ira affecit. Das ist/ Es haben die Deutschen nicht so wohl Wunden/ Trauren/ Verhörung als die Ehren-Seule/ so sie erblickt/ zur Rache angereitzet.

Wer

Digitized by Google

Wer wolte hie alles beschreiben/ was Maintz und das dabey stehende Ehren-Grab Drusi erfahren sint der Zeit/ da solches von denen Römischen Soldaten aufgerichtet worden? A. nach Christi Geburt 72. wurde die Stadt elendiglich verwüstet und geplündert/ dergleichen auch hernach die Francken gethan nach Trithemi Aussage in Leben S. Maximi. Ich übergehe/ was A. C. 410. Mäintz erfahren habe/ und will ich nur anführen den grausamen Rath/ welchen Carolus der Wenden König von seiner Mutter empfangen haben soll/ davon bey Münstero folgendes stehet: Fili, si cupis nomen tuum consecrare æternitati, acquiesce consilio meo, & destrue omnia magnifica ædificia, quæ alii Reges & Principes construxerunt, atq; interfice eos, quos illi vivere permiserunt. Das ist/ Mein Sohn/ so du deinen Nahmen verewigen wilt/ folge meinen Rath/ und

M zer-

Digitized by Google

zerstöre alles/ was von herrlichen Gebäuden durch hohe Häupter ist auffgeführet worden/ und massacrire, was sie haben leben lassen. Nicht nur haben viele Kriegs-Troubeln/ sondern auch andere Unfäll die Stadt berühret/ alß da A. C. 872. durch ein grosses Erdbeben viele Häusser der Stad ruiniret worden. Wenn man die oben angezogenen Worte Ottonis Frisingensis, der sein Chronicon 1146. geendiget/ recht ansiehet/ hat es das Ansehen/ alß ob das Monumentum Drusi zu selber Zeit sich annoch präsentiret habe/ wie es mit einen Pyramide auffgerichtet worden/ ob wohl nicht zu zweifeln/ daß eines und das andere daran desideriret worden. Und weil oben Hermann Englers Worte aus dem Serario gleichfalls angeführet worden/ daß A. C. 1330. die auffrührischen Bürger zu Maintz den Eichelstein bestiegen/ und zugerichtet/ wie er heut zu Tage zu sehen ist/ weis

Digitized by Google

ich

ich nicht/ ob jemand irren würde/ der sagen wolte/ Englers Worte könten verstanden werden dergestalt und also/ daß die aufrührer damahls vielleicht den angefangenen Ruin des Ehren-Grabes Drusi gesehen/ hernach aber ferner den Pyramidem, damit der Eichelstein bekleidet gewesen/ abgeworffen/ bestiegen/ daß hernach die Gestalt und Form besagten Monumentes nicht mehr wie vorher gesehen worden/ hingegen die Forme des Eichelsteins sich præsentirt und sehen lassen/ wie sie heute ist/ und gesehen wird. Doch lasse ich hierinnen einem jeden seine Meynung/ und bin vergnügt/ wenn man der Sache mit bessern Gründen zu Hülffe kömmen möchte. Scheinet daher aus besagten wahrscheinlich/ daß die Veränderung des Monumentes auch nach sich gezogen die Veränderung des Nahmens oder der Benennung. Denn so lange der Pyramis gestan-

Digitized by Google

den/ hat es zweifels frey Drusilacium, Pyramis Drusi, Drusi Monument geheissen/ nach dessen zerstörung und Abtragung aber Moles Drusi und meistens der Eichelstein benennet worden/ nachdem derselbe sich daselbst allein und bloß sehen lassen. Folgender Zeit hat auch der feste Eichelstein vielfältige Veränderung erfahren müssen/ sonderlich was den Ort und Gegend/ da er stehet/ anlanget. Dann wann selber nicht ein so harter natürlicher hervorragender Felß und Stein wäre/ man würde wenig oder nichts davon sehen/ indem er heute zu Tage in d' Festung und Castell eingeschlossen ist/ daß man von aussen solchen nur oben her sehen kan. Und so viel sey gesagt von dem Mäntzischen Eichelstein oder Drusi Ehren-Grab. Der geneigte Leser wolle/ wo etwas versehen/ es bestens vermercken und solches verbessern. Ich aber schliesse mit den Worten Seb. Münsteri

Digitized by Google

S. Cosmogr. L. 3. f. 285. Mit der Zeit und Alter fält/ vergehet und verschwindet alles. Nichts ist so herrlich und prächtig/ daß nicht endlich verachtet und zu nichts werde. GOtt allein bleibt unveränderlich/ und die so in Ihm sind/ und eines mit ihm worden. In Asia und Africa auch andern denckwürdigen Orten liegen itzt viel Dinge/ so man nicht mehr achtet/ und die öde/ wüste und verlassen sind/ und die itzt kaum denen Schlangen Nahrung geben können/ allwo doch sonst grosse und volckreiche Städte gewesen. Wo ist itzund Babylon? Wo Ninive? wo Troja? wo Thebe? wo Carthago? wo Athen? wo andere Städte/ von denen die Historien so herrliche Dinge erzehlen? So elend ists mit menschlichen Dingen/ die nicht beständig sind. Was erheben wir elenden uns denn so gar? Warum

sind wir blinde so aufgeblasen bey so vergänglichen Sachen? Lasset uns bedencken: Wie Städte/ Krieg:/ Belägerung/ Schlachten/ Siege/ Waffen/ Ehre und Gedächtnüß-Mahle: So haben und erwarten auch die sterblichen endlich ihr

E N D E.

Anhang.

Weldieweil ich/ wie allbereit bekant seyn wird/ mit diesen gantzen Tractätlein/ so erst nur in etlichen wenigen Bogen und zwar in Lateinischer Sprach entworffen/ fast nichts anders intendiret/ da es nach meiner Zurückkunft aus der Belagerung der Stadt Mäntz gedruckt wurde/ als meine Observanz und Schuldigkeit gegen meinen hohen und sonderbahren Patron und gewesenen Wohlthäter dem Wohlgebohrnen Hrn. Johann George von Wangenheim ꝛc.

zu

Digitized by Google

zu bezeugen und an Tag zu legen/ auch zu dem Ende bey deſſen d. 6. January 1690. eingefallenen und glücklich erlebten Geburtstag/ welches war der Tag der ſo genannten heiligen drey Könige/ eine einfältige Inſcription verfertiget und darauff eingerichtet. Alß habe bey veränderung ſolchen Werckes vor gut befunden/ ſolche Inſcription zu ſtetigen Andencken allhie auch bey zufügen:

Salve igitur iterumq; Salve
OBSERVANDISSIME MECOENAS,
Sacro hoc *Trium Regum* Feſto,
Quo
Illi, qvi non erant *Reges*, (1)
facti ſunt Reges, (2)
Et
Qvi *Tres* non erant, (3)
Tria obtulerunt, (4)
Jpſe qvoq; hodiè Rex electus es
& ſelectus exemplo Regum (5)

Digitized by Google

A triplicis Regni Rege, (6)
Ut hic in Regno Gratiæ
Rex Regum Regi debita offeras Dona,
Et æterna in regno Gloriæ
auferas bona.
En *Tria*,
proscriptô verborum tumore,
Regi Tibi voveo,
Aurum, Thus & Myrrham!
Auream, inqvam, illam
ac verè *Regiam* sedem, (7)
Et *Thuris* Tui
ad Regem Regum adscensi
Regios & hic & illic fructus!
Imò & *Myrrhæ*
A *Rege* Christo pro TE
futuro *Rege* hausiæ dulcissimum saporem!
Utó tandem,
Cujus jam Candidatus existis,
Triplici appareas Corona,
Justitiæ, Honoris & Gloriæ!

In

In *Regno*,
In qvo *Tria* (8) Colloqvii noſtri
DE *Trinuno* eiuq; *Throno*
ſumma erunt,
Colloqvii, indies ſine de, qvot-
annis ſine anno continuandi,
Colloqvii, inqvam, ſine deliqvio &
FINE.

Annotationes.

(1) Magos illos, qvi Dona Chriſto obtulerunt, non fuiſſe Reges, prolixè contra Marianos oſtendit Dn. Mollerus poſt alios *Hiſt. Mag.* c. 5 p. 11. ſeqq. ubi originem opinionis de Magis Regibus aliam *hiſtoricam*, aliam *Eccleſiaſticam* eſſe, tradit. Illam, qvando ex Cicerone L. 1. de divinat. n. 41. dicente: *Nec qvisqvam Rex Perſarum poteſt eſſe, qvi non ante Magorum diſciplinam ſententiamq; perceperit;* Magi Reges crediti ſint. Iſtam, qvando in hymnis Eccleſiæ Feſto Epiphaniorum cantari ſolitis, crebra

crebra Regum mentio facta sit. Conf. Spanhemi9 *Dub. Evang. P. 2. dub. 20.*

(2) Recens qvippe Christianimsmô initiati Apoc. 1. 6.

(3) Numerum *ternarium* laudatus explodit Mollerus l. c. c. 6. 14. nec non Casaubonus *Exerc. 11. ad Baron. p. 159.*

(4) Aurum, Thus & Myrrham.

(5) Rex electus es, qvia ad Baptisimi lavacrum in Regem ungendus hoc die, destinatus es. Adhibebatur olim ad ornatum & εὐχημοσύνην Coronatio, in signum regiæ dignitatis per Baptismum Collatæ, ut ex Gregorio Nazianzeno *Orat. 40.* refert B. Dannhauerus *Hodos. Phæn.* X. p. 1079. Cæterum hoc Epiphaniorum Festo *Gretes* Herulorum Rex A. c. 525. d. 6. Jan. Constantinopoli baptizatus est. A. 1558. tribus Theologiæ Doctoribus Ministerii

Digitized by Google

sterii Ecclesiastici dignitas d. 6. Jan. Wittebergæ collata est. Unde versus:

Dum jam tres Reges Ecclesia nostra celebrat,
Consiliô Reges tres creat unanimi.

Primus qvoq; *Regum Sveciæ* ipso Epiphaniorum die Coronâ cinctus legitur. Certè in antiqvis septentrionalium fastis è ligno fabricatis Festô Epiphaniorum tres Coronæ eodem, qvo in Insignibus Svevicis ponuntur, situ conspiciuntur. Hinc enata opinio. Nobilissimæ Fœminæ *Sophiæ Brahe*, celeberrimi *Tychonis* Sorori, eandem Epiphaniorum notam priscos Sveciæ Reges publica Regni sui Insignia primitùs fecisse, qvod primus, qvi inter illos Christiano ritu Diadema sibi imponendum voluit, ipso Epiphaniorum Festo hanc suam Coronati-

Digitized by Google

onem pompa solenni celebravit. Aliam tamen *de Insignium Svecicorum Origine* sententiam legas velim apud Schefferum *Vet. Sv. pecul.* Vid. Birtherodius *Antiqq. Jul.* p. 248.

(6) In Regno potentiæ, Gratiæ & Gloriæ.

(7) Apoc. 21. 18.

(8) Sanctus, Sanctus, Sanctus Dominus DEus Zebaoth. Esa. 6. 3.

Digitized by Google

Der Waland/

Oder

Etliche Uhralte Lateinisch und Deutsche

DOCUMENTA MSS.

Von der so genannten in Pabstum vor diesen florirenden

Kalender-Gesellschafft/

Welche hiebevor

In der Hochgrfl. Schönburgl. Stadt Lößnitz sich befunden/

An Tag gegeben

Von

Christ. Gotthülff Blumberg/

Von Ophaussen aus Thüringen.

CHEMNITZ/

Gedruckt bey Conrad Stösseln.

Digitized by Google

Denen

Wohl- und Ehren-Vesten/ Groß- und Vorachtbarn/ Wohlgelehrten und Hoch Wohl-Weissen

HERREN

Bürgermeistern/ Stadt-Voigten und Rathmannen

Der

Hoch-Herrl. Schönbingischen Stadt

Pößnitz/

Meinen insonders Großgünstigen Hochvielgeehrten Herren auch werthen Freunden.

Digitized by Google

Hoch-Vielgeehrte Herren/

DAs jenige/ was ich ihnen vor itzo übergebe und præsentire/ ist nichts anders als ihr selbst eigenes/ so ich aber von ihnen ehemals entlehnet. Ihnen ist zweifels ohne zur Gnüge bekant/ wie ich damals als ich der Christlichen Gemeine zu Bernsbach das Göttliche Wort predigte/ wie an vielen andern benachbarten Orten: Also auch bey ihnen/ob nicht einige Antiqvitäten und MSS. verhanden? mich erkundiget. Und weiln ich ohngefehr mit Tit. Hrn. Theodoro Falcknern bekant zu werden das Glück hatte/ und derselbe mich auf allerhand alte Dinge/ so auff ihren Rathhauß zu befinden/ vertröstet/ geschahe es/ daß ich bey ihnen einen freyen Zutritt ausbat/ und

Digitized by Google

dis

die Sache auch also befande mit meinen höchsten Vergnügen/ habe dabey auch zu rühmen die Güte/ so sie in williger Communication bey gefundenen Documenten gegen mich sehen lassen. Unter allerley merckwürdigen Dingen erblickte ich etliche MSS. welche von aussen bezeignet waren mit dem Worte Kaland/ nach deren Eröffnung ich befande/daß sie handelten von der so genanten Kaland-Gesellschafft/ so vor alten Zeiten in dem Pabsthum üblich gewesen. Man hätte schier wenig Zeithero davon gewust/(gleich wie von der Gesellschafft der Jesuaten/ so von denen Jesuiten unterschieden waren/ūd 1352. den Anfang genommen) wenn nicht der vormahls berühmte Professor zu Leipzig Tit. Herr *L.* Joachim Feller seel. selbe in seiner Oration de Fratribus Kalendariis entdecket hätte. Und ob wohl dem Ansehen nach an solcher nicht eben so viel gelegen/ hat er doch solches darum vornehm-

Digitized by Google

nehmlich gethan/ daß er ein Specimen an Tag legen möge Antiqvitatis Germanicæ, welche aus der bißherigen Finsternüß zureissen und an Tag zu legen/ das so genante Collegium Imperiale beliebet ist/ deren Glied derselben war/ wie er solches in einen an mich geschriebenen Brieff anzeiget/ da er sagt: Ad ego qvidem in eo jam eram, ut Fraeres Kalendarum tanqvam specimen Germanicæ Antiqvitatis emitterem; sed qvia protectionis summum munus nedum in se suscepit *Invictissimus Leopoldus*, duobus qvippe bellis jam implicitus, volui & Ego eo usqve differre id propositi, donec Martius ille furor deferbuerit. Es hatte aber besagte Gesellschafft ihren Nahmen à Kalendis, der ersten Tagen eines ieglichen Monats/ weil sie darum angestellet war/ daß man ieglichen Monat gewisse Feste halten/ Allmosen austheilen/ Fasten und Zusammenkunfften anstellen möchte. Es

wa-

waren in solcher so wohl geist- als weltliche Personen / auch von beyderley Geschlechten / daher man die Glieder nente **Kaland-Herren und Kaland-Brüder**. Daß solche weit u. breit floriret und in Schwang gangen / nemlich in **Franckreich / Hungarn und Deutschland** / erweist der itzt belobte Herr Feller in besagter Oration, von welcher Gesellschafft einen absonderlichen Tractat verfertiget Johannes de Indagine, Cartheuser / welches geschrieben in der Bibliothec der berühmten Universität Leipzig aufgehoben ist. Es berühret derselbe auch / wie diese Gesellschafft bekant und üblich gewesen zu **Stargard** in Pommern / zu **Hamburg / Göttingen / Wittenberg / Plauen** in Voigtland / **Ichtershausen** in Thüringen / zu Zwickau seinem Vaterland / zu **Pegau / Leisnich** ꝛc. welcher aus des Mißbrauchs gedencket / da man zu sagen pfleget: **Er Kalendert die gantze Woche**

hin

hindurch ꝛc. den auch Luth./ Matheſius und Cramerus taxiret. Wie nun billich dieſes ſeligen Mannes Fleiß hierinnen/ wie in vielen andern Dingen/ höchlich zu loben: Alſo thun auch die wohl/ welche ſeinen Fußſtapffen nachgehe/ und zu Erleuterung der Hiſtorie dergleichen Dinge ferner unterſuchen. Und dannenhero iſt nebſt andern berühmten Orten/ wo dieſe Geſellſchafft floriret/ billich auch zu gedencken ihrer löbl. Stadt Löſſnitz/ welche der Kaland gleichfalls berühmt gemacht/ dergleichen man von vielen andern/ als Mutweida nahe unſer Stadt Chemnitz ꝛc. ſagen könte/ wenn man ſich die Mühe nehmen/ und ſolches genau unterſuchen wolte. Ich werde nicht irren/ wenn ich ſage/ daß bey ihrer Stadt von dieſer Geſellſchafft merckwürdige Dinge gefunden worden/ dergleichen man bißhero noch nicht/ ſo viel mir wiſſend/ geſehen hat. Denn nicht nur iſt annehmlich das Alterthum derer Documentorum ſelbſt/

Digitized by Google

sondern auch das Insiegel des Kalands/ so hiebey zu befinden/ ist unter die bißhero unbekanten Sachen zu zehlen und zu rechnen/ welches dem ersten Documente angehenget ist. Wäre daher der Mühe nach wohl werth/ daß man untersuchte/ theils/ ob der Kaland aller Orten nur ein Siegel gehabt oder nicht? theils was eigentlich dessen Uberschrift sey und heisse? die ich (daß ich es frey bekenne) nicht zu fassen bringen können/ weil die Buchstaben ziemlich verblichen sind. Es geben diese Documenta denen Liebhabern der Antiquitæt sattsam Anleitung noch eins und das andere zu untersuchen/ in denen selben vorkommen die alten Freiberger breite Groschen/ das Klösterlein im Gebürg unterhalb Schneberg/ und andere merckwürdige Dinge mehr. Habe demnach diese Documenta würdig geachtet/ daß man solche zum Druck befördere/ welches denn füglich bey dieser

Ge-

Gelegenheit geschehen können. Mein Zweck ist kein ander / als daß (wenn der Höchste Deutschland ferner mit dem lieben Friede beglückseligen wolte) der Zweck des angefangenen hochlöbl. Collegii Imperialis glücklich erreichet / und die Historie von der Kalender-Gesellschaft vollkommen möchte ans Licht kommen / wofern dergleichen Dinge mehr aus den Winckel hervor gesucht würden. Niemand aber darf sich hierbey befremden lassen / daß ich an etlichen Orten zweyerley Lection in die Documenta eingemischet. Die Ursache dessen ist / weiln die Schrifft sehr alt war / dazu fast in allen Worten abbreviaturen vorkamen / da man denn die Worte so und anders lesen kunte ohne Aenderung des Verstandes.

Ich kan nicht vorbey gehen die sonderbahre und ruhmwürdige Curiosité Tit. Herrn Christian Lehmanns / meines damahls hochgeehrten Herrn

Epho-

Digitized by Google

Ephori zu S. Annaberg/ itzt hochverordneten Superintendentis zu Freyberg/ welchem ich nicht nur diese von dem Caland handelnde/ sondern auch viel andere Documenta MSS. so ich hie und da untersuchet/ auff sein begehren communiciret. Solche ist er bey überhäufften andern Geschäfften begierig durchgangen/ und seine lectiones varias dazu gesetzt/ und Sich also an solchen Dingen gleichfalls delectiret/ wie er denn auch der gäntzlichen Meynung war/ es müsten die Caland-Brüder zu Leisnig mit denen zur Lößnitz eine sondere Verwand- und Freundschafft gepfleget haben/ welches denn auch der Wahrheit nicht unähnlich. Dieses lectiones nun habe ich billich zugleich behalten wollen/ welches niemand verhoffentlich mißfallen wird. Und ist auch nicht zu vergessen/ daß ich/ so viel es sich nur leiden und fügen wollen/ die Worte in denen Documentis

drucken

Digitized by Google

drucken lassen/ wie sie gestanden und gefunden worden / sonderlich in denen Deutschen/ wie der curiöse Leser erkennen wird. Mit denen Lateinischen wolte es sich so genau nicht schicken/ indem die alten Züge und veränderten Buchstaben erst hätten müssen dazu präpariret und gegossen/ oder in Holtz mit vieler Mühe geschnitten werden.

Nichts ist nunmehr übrig/ alß daß ich dienstlich dieselben ersuche/ diese mir vormahls communicirte Documenta itzt in ander Form und Gestalt von mir wieder zurück und gütig anzunehmen. Es verpflichtet mich hiezu nicht allein die Schuldigkeit dem publico zu dienen/ sondern auch derosselben sonderbahre Güte und Wohlwollen/ so Sie öffters gegen mich spüren und sehen lassen. Wie ich nun an gütiger Annehmung keines Weges zweifele: Also wünsche von Hertzen/ daß GOtt ihre liebe Stadt ferner in seinen mächtigen Schutz nehmen/ ihre

Anschläge

Anschläge segnen / und Sie ingesamt bey allen erwünschten wohlergehen gnädig erhalten wolle! Ich meines Orts werde nicht ermangeln mein Priesterlich Gebet ferner auch vor Sie und ihrer Stadt Wohlfahrt abzustatten / der ich jederzeit verharre

Meiner großgünstigen Hoch-vielgeehrten Herren

Chemnitz
den 6. Octob.
1697.

gebet- und dienstergebenster

Christian Gotthülff Blumberg.

Num. I.

Digitized by Google

Num. I.

Ir Kaland Bruder er Johan
nes Probist des Kalandes

(verarmete) vnde das GOtt nicht v-
hengen (verhengen) noch enwolle
durch siner gotlichin gute Willen
vnde es begerte so sulle wir ym

N zeh

Digitized by Google

Anschläge segnen / und Sie ingesamt bey allen erwünschten wohlergehen gnädig erhalten wolle! Ich meines Ortes

ad p: 289.

Num. I.

Digitized by Google

Num. I.

Wir Kaland Bruder er Johannes Probist des Kalandes Pharrer zu Loysbach er Heinrich von Erbinstorff Pharrer zu der Lesnitz er Heinrich von Fullingast er Niclos Wynman vnde alle Kaland Brudere gemeine Prist (Prister) adir Leyen benant adir vnbenant bekennen an dem Briefe das vns der Ersame Mā Vlrich Holsthil mit wolbedachten Mute vnte guten Willn hat gegeb'n zu der Kalantbrud' (Brüder) ewige Messe siner altforderen Seele zu hülfe vnde zu troste vnde durch Gott zen Schock frib'ger (Freyberger) muntze/ So gelobe wyr ym in dem kennw'tigen (gegenwärtigen) offin Brive ap er v'armte (verarmete) vnde das GOtt nicht v'hengen (verhengen) noch enwolle durch siner gotlichin gute Willn vnde es begerte so stille wir ym

zen schog wider gebn vnde reich'n gutlich an alle wider rede das dy vorgeschribn rede vnde artikel gantz vnde stete sullv (sollen) gehalde w'dē (werden) vnde vnu'ruckt (unverrückt) blib'n / so hengē w' (wir) Kaland bruder des Kalandes Insygel an den offinen Brif der do gegebn ist noch Cristi Geburte Tusint Jar drihundert Jar in dem Sechs vnde nuenzigisten Jare in dem Sonnabende noch Purificacionis marie des sint gezugen dy Wysen er Heinrich Probist zu dem Clostirl'n Nicolie Glazeb'g (Glazeberger) Strus vnde Lewte and' (ander) vil.

Num. II.

HEinricus DEi & Apostolicæ sedis gratia Episcopus Nūburgensis universis Christi fidelibus præsentes literas inspecturis, salutem & sincerā in Dno. salutem. Postulat Autoritas nostri pastoralis officii, ut cunctos

Digitized by Google

ctos Christi fideles, qvos in domo DEi misericordiæ operibus aliisq; Virtutum incremētis ac piis devotionibus florere conspicimus in eisdem qvantū nobis est possibile, qvanto plus fructuum salutis afferant, confirmemus. Hinc, qvod nonnulli presviteri aliiq; Clerici & Laici se appellantes *Fratres Kalendaoum* Corporis Christi in Leßnitz nostræ diæcesi nobis supplicarunt, ut cum ipsi pie in Dno moti aliqvoties anni temporibus ipsis Competentibus ad ipsā Ecclesiam parochialem in Leßnitz convenire consveverint, ibiq; pro defunctis de scripto Vigilias & per Ecclesiam circuitq & mane missas pro vivis & defunctis celebrare seu celebranda procurare disponentes, qvatenus eandem confraternitatem confirmare dignaremur. Nos itaq; attendentes (pro *attendentes*) qvod per fraternam Karitatem ac pia de-

Digitized by Google

votionis opera diversi salutis fructus producuntur. Igitur & ut dictæ confraternitatis fratres præsentes & futuri in suæ pietatis ac devotionis operibus hic æterni prandii sacrificia prægustare mereantur, & animæ, quas Diabolus conatur auferre, per Virtutes & Kalendarum exercitia mutua Charitate liberentur, dictam confraternitatem confirmamus, laudamus & opprobamus; statuentes & districtius inhibentes, ne dicti Fratres jam existentes vel imposterum assumendi quodcunque inter se statuant, ordinent seu transmittent, quod quomodolibet canonicis obviet institutis. Volentes quoque dictam confraternitatem congrua utilitate prosequi & favore, Omnibus verè pœnitentibus confessis & contritis qui missis vigiliis ac aliis piis operibus per eos ritè celebrandis interfuerint, vel ipsis ad ornamenta

Digitized by Google

namenta calices, libros & lunimaria manus suas porrexerint adjutrices de omnipotentis DEI misericordia, beatorum qvoqve Petri & Pauli Apostolorum ejus autoritate confisi qvadraginta Dies indulgentiarum misericorditer in Dno relaxamus. Datum Anno Domini 1399. qvarta die mensis Augusti, nostro sigillo appenso.

Num. III.

NOs Johannes DEI apl'ice sedis gratia Ep'us Nuempurgens. universis x'pi fidelibus p'ntes nostras literas inspecturis salutem & sinceram in Dno Caritatē. Postulat Autoritas officii pastoralis, ut cunctos Christi & fideles qvos in Domino misericordiæ operibus aliisqve virtutum incrementis ac piis devotionibus florere conspicimus, in eisdem qvantum nobis est possibile qvatenus plus fructûm salutis afferant, confirmemus. Hinc est qvod nonnulli presb'ri ali-

iqve clerici & Laici se appellantes Fratres Kalendarū in Lesiniz nostre Dioces pie in no moti aliqvotiens anni temporibus pis congruis ad Ecl'iā Johannis Baptiste in *Lesniz* conveniūt ibiq; vigilias pro fidelibus defunctis de sero, & mane missas pro binis (*vivis* &) defunctis celebrare disponunt, qvorum pro parte nobis extat humiliter supplicatum, qvatenus eandem Fraternitatē autoritate nostra ordinaria confirmare dignaremur. Nos igitur nostri predecessoris bone memorie h'moi (*hujusmodi*) fraternitatis confirmatorias *Confirmationis* literas attendentes qvomodo per *Fraternitatem* Kalendar' ac mutuam caritatem aliaqve pietatis & devotiōis opera diversi salutis fructus domino favente perducuntur (*producuntur*) Ut igitur dicte fraternitatis fratres præsentes & futuri in suis devotis ac piis operibus hic æterni prandii sacrificia pregustare mereantur & ani-

Digitized by Google

nas, qvas Diabolus conatur auferre per virtutes & *Kalendarum* exercitia mutua caritate liberentur predictam fraternitatem laudamus approbamus & præsentibus DEI nomine confirmamus, statuentes etiam & districtius inhibentes ne dicti Fratres jam existentes vel imposterum, assumendi qvidqvam inter se mutuo statuent ordinent vel acceptent qvod qvomlibet Canonicis obviare possit institutis. Et ut dictam fraternitatem congruo prosequamini honore ob reverentiam omnipotentis DEI at devocionem fidelium omnibus vere penitentibus confessis & contritis qvi missis vigiliis & aliis piis operibus per eos rite celebrandis inter fuerint vel eis ad ornamenta calices libros & lum'nria (*luminaria*) manus suas porrexerint adiutrices de omnipotentis Dei misericordia beatorum Petri & Pauli Apostolorum ejus autoritate confisi

Digitized by Google

qvadraginta dies indulgentiarum de injunctis eis penitenciis misericorditer in Domino relaxamus. Datum Anno Domini millesimo CCCC XX tercio feria sexta post (*posterius*, *precibus*) Valentini nostro sigillo subappenso.

Num. IV.

PEtrus Dei gratia Episcopus Numburgensis recognoscimus per præsentes ut & vestigiis predecessorum nostrorum & præsertim felicis recordationis Domini Johannis immediati Antecessoris nostri inhærere, præcipue in his, qvæ divini cultus augmentū animarumqve salutem recipiunt, ampliare cupientes Fraternitatem *fratrum Calendarum* in Lesniz, qvam diu vixerimus duntaxat, approbamus & eandem juxta literarum qvondam Reverendi in Christo Patris ac Domini Domini Johannis Episcopi Numburgensis continentiam à dictis Fratribus, Clericis & Laicis cum

Digitized by Google

cum ſuis ceremoniis autoritate noſtra ordinaria celebrari & peragi permittimus, atqve ad tempora vitæ noſtræ peragendam indulgemus. Omnibus etiam vere pœnitentibus confeſſis & contritis, qvi dum hujusmodi fraternitatis in Eccleſia Lesniz officiis, cum Dominica celebrabitur, interfuerint, aut pro ipſius fraternitatis aſſervatione manus porrexerint adjutrices, de omnipotentis Dei miſericordia beatorumqve Petri & Pauli Apoſtolorum ejus autoritate confiſi qvadraginta dies indulgentiarum de injunctis eis penitentiis miſericorditer in Domino relaxamus. Datum Anno Domino mo IIo XL. ſecundo in Vigilia conceptionis glorioſæ Virginis Mariæ.

Num. 5.

IN nomine Domini Amen. Petrus Dei gratia Epiſcopus Eccleſiæ Numburgenſis, univerſis & ſingulis, præſentes literas noſtras inſpecturis viſuris & audituris ſalutem

Digitized by Google

lutem in omnium Salvatore. Qvoniam omniuũ habere memoriam, & nil obliviſci divinum magis eſt qvam humanum; Idcircò dignum eſt memoranda præſertim DEi cultum reſpicientia ſcriptis & literarum teſtimonio perpetuare. Sanè experientia cognitione rerum magiſtra didicimus, qvod qvidem in Löbnitz *Fratres Kalendarum* nuncupati de contritionibus eleemoſynis adeò ſucceſſivè infacultatibus aſſumentes qvibus altare *Kalendarum* in Eccleſia ſancti Johannis Baptiſtæ Parochiali ibidem in titulum erexerunt, oleum deſuper fundi & in honore ſanctorum Jacobi Apoſtoli & Eraſmi martyris dicari fecerunt reditibus & Cenſibus reemtionis (*redemtionis*) juxta patriæ morem & modum ſub Dominio generoſi Friderici de Schönburg Domini in Glachaw (Glaucha) & in Löbnitz Epiſcopo conſentiente Comparatis dotantes. Qvos qvidem cenſus, cum ipſis ſolventibus præſentibus duximus interſerendum. Primò dictus *Hans Bruchum* in Löbnitz morans de poſſeſſionibus ſuis duodecim groſſos Walpurgis & tredecim groſſos Michaelis annuè ſolvit

& alta-

Digitized by Google

altaristæ dicti altaris solvere tenetur. Item dictus *Mikel Korber* ibidem degens modò qvò supra 14. grossos Walb. & decem & septem gr. Michaëlis pagat & solvit salvereq; tenetur. Item dictus *Eidel* ibidem 10. Walb. & decem grossos Michaelis modò ut supra solvit, & annue pagare tenetur. Item *Heinrich Müller* ut sup: septem grossos Walb. & octo grossos Mich. pagat & solvere tenetur. Item dictus *Ludelbig* (Lodewig) ibidem modo priori qvatuordecim grossos & qvindecim grossos Mich. solvit & dare tenetur. Item dictus *Zybold* ut supra sedecim grossos Walp. & 15. Festo *Mich.* dare & solvere tenetur annuatim. Item dictus *Lentherer* (Leutherer) de bonis possessionibus suis mediam sexagenam Festo Walp. & mediam sexag. *Mich.* pagat & annuè solvere tenetur. Item dictus *George Forster* ibidem ut suprà modo duodecim grossos Walpurg. & duodecim grossos *Mich.* altaristæ solvit & pagare tenetur. Item ibidem *Jörge* Genslet ut supra qvadraginta qvinq; grossos Walp. & qvadraginta qvinqve gross. *Mich.* solvit & annuè solvere

Digitized by Google

tenetur. Item ibidem dictus Hans Meyer ut supra octavum dimidium gross. Walp. & tantundem Mich. dare & solvere tenetur. Item dictus Wilhelm von Teram de possessionibus suis qvindecim gr. Walp. & in tantum Mich. annuè dare & pagare tenetur. Item ibidem dicta die Mundem Sonne ut supra sex grossos Walp. & totidem gross. Festo Mich. solvit & annuè dare tenetur. Item dictus ibidem Peil Snelly modo priori medium sexagenam gross. Festo Walp. & totidem Mich. pagit annuè & solvere tenetur. Item ibidem dicta die Nitel Pechetume de bonis & possessionibus decem & octo qvemadmodum alii de nova moneta gross. Walp. ac in tantum festo Mich. solvit & annuatim solvere tenetur. Et si dicti Census pro octoginta qvinq; sexagenis novorum grossorum comparati & emti per eos, qvorum interest incoto vel in parte, redimantur, extant, (extunc) summæ capitales in alios reemtionum aut perpetuos reditus seu census ad dicti altaris perdurationem per ipsos Fratres Kalendarum mox aut qvantocyus conventi debent. Alioqvin

Digitized by Google

qvin præfatos fratres, qvæ adeos pertinet, collatione & ipsum altaristam beneficio discernimus esse privandos, privationis qvoq; ex præmissis summam (*sententiam*) nobis reservantes. Primum qvidem (*qvandqvidem*) Census, ut præmittitur per reemtionem juxta morem patriæqj modum legaliter Comparati & emti literis desuper confectis à docentibus ad viginti florenos se ferè ad summam recensiti extendunt, pro qvibus dictialtaris Rectorem atqj beneficia tam ad tres tuntaxat missas in septimana celebrandas, & non ultra, nisi spontaneè plures facere voluerit volumus obligari, prædictos nempe fratres in Domino exhortantes, ut pro tertia missa, qvam ex supererogatione adjecimus, unum (*minimum*) tertiæ *Marcæ* argenti sex florenis Censuum ad ipsum altare comparandorū suppleant, eos qvoq; super præmissis consciențiisq; eorum obligantes. Præterea ut etiam Plebanus prædicti beneficii roboratione atq; ipsius Ecclesia minimè gravetur, singuli *Kalendarum Fratres* qvater in anno, qvilibet (*cui libet*) qvoq; eorum ipsi parochialis Ecclesiæ Rectori duos o-

Digitized by Google

bulos porrigere debent sine difficultate atq; in restaurationem pagare, ad nil qvoqve aliud nisi qvodchorum in festivitatibus atq; processione cum aliis altaristis ingrediatur, dum aliis legitimè non fuerit impeditus, astringi. Cum enim omnia & singula per nos & dicti Altaris fundatores ordinata fuissent, Dn. *Nicolaus Rodegaß* præfati altaris ad tempus (*præsens*) altarista ad debitam perfectionem ipsum altare adducere proponens, & præcessorum suorum supplere negligentiam, nos humili prece supplicavit, gratus (*qvatenus*) præmissa omnia & singula & id ipsum altare & confirmare digneremur. Nos igitur dictorum Fratrum & dicti supplicantis indesiderium prona bene volentia prosequi cupientes omniumq; bonorum dicto altari fiendorum obtinere participium prælibatos fundationem, dotationem & ordinationem omnia & singula supra dicta scripta in omnibus, & singulis suis punctis atq; articulis rata & grata habentes ea prout et qvemadmodum in superioribo designata sunt, autoritate nostra ordinaria præsentibus DEi nomine laudamus, appro-

Digitized by Google

approbamus, autorisamus & confirmamo, volentes & decernentes, qvod prædictum altare de cætero sit & censeatur ecclesiasticum beneficium census qvoq; comparator unà cum summis pecuniarum Capitalibus ac literis & privilegiis inde confectis & conficiendis aliis qvoq; res & bona ejusdem altaris & beneficii in ecclesiasticam accipimus libertatem. Inhibemus nihil ominus omnibus & singulis utriusq; sexûs hominibus cujuscunq; statûs vel eminentiæ existant ne hujusmodi census pecunias, literas, res & bona occupare, impedire, distrahere, invadere aut in alios usus convertere seu qvomodolibet aliter de eis aut aliqvibus eorum disponere præsumant sub anathemate & extremi judicii interminatione. Si qvis autem id attemptaverit, indignationem omnipotentis DEi beatorum Jacobi Apostoli & Erasmi Martyris se noverit incursurũ & tanqvam sacrilegum puniendum. Irruatqvoq; super eum formido & pavor in magnitudine brachii DEi. Fiant viæ ejus tenebræ & lubricum & Angelus Domini persequens eum. Præterea eos qvi dicto

dicto altari propria porrexerunt subsidia, elecmosynas, testamenta, offertoria vel alias contributiones ad id facienda seu etiam qvinq; Pater noster & totidem Ave Maria in honorem DEi & sanctorum Patronorum Coram dicto altali oraverint, prona benevolentia prosequi volentes, omnibusq; præditis & singulis verè pœnitentibus & confessoribus de omnipotenti Dei Misericordia & beatorum Petri & Pauli Apostolorū ejus autoritate confisi qvadraginta dies de injuncta pœnitentia misericorditer relaxamus, in qvorum omnium & singulorum fidem & testimonium præmissorum, nostri qvoq; sigilli fecimus appensione communiri. Datum & actum anno incarnationis Domini millesimo qvadringentesimo nono in vigilia corporis Christi.

Num. VI.

WIr geschworen der Stadt Leutmeritz zu der Zeit Bürgermeister Nikel Hartman und seine Kompan genant Glatz Glasan / Peter Mogsch Hanß Wollebey / Hanß Dental / Nikel

Digitized by Google

tel Geßner Burger unde Ratmann bekennen offentlichen und thun kunth yn dyſem unſern offin Brieff vor allen dy den ſehen adder hören leſen/ daß wir mit Wyſſen und Gunſt unſers Gnedigen Herrn Ernſt Friedrichs von Schönburgk Herrn zu Glauchaw und mit Rath und Willen der Kalend Hern uſs Brüder und der gantzen unſer Gemeyne der Stadt Leſnitz mit wohlbedachten mute/ zu dem Kalend Altare mit Wiſſen gelegen yn unſer Pfarre Kirchen Sante Johannis Baptiſte recht und redlich verkauft haben ein ſchogk nawen groſchen ewiges jehrliches Zinß guter Freiberger Müntz yn dem Lande genge und gebe und dy gegeben haben umb ſiben zehen ſchogk nawer groſchen guter freyberger rechter Müntz yn dem Lande genge und gebe dy uns dener Merten Manetwitz gutlich gantz und gar von des Kalends wegen wol bezahlt hat/ und das Geld an unſer Stadt Nutz und frommen gewant

ha-

Digitized by Google

haben/ darumb gereden und gelobet wir vor genanten Burgermeister und Rath zu der Zeit und alle unser Burger nachkommende Besitzer rathstadt und Vorweser das schogk groschen also vor benemmet und gekaufft ist/ ewiglich reichen und geben wollu halp uf Michaelis Tag und halb uff Walpurgis Tag unvorzöglich ane Hindernüß und alle geyherde und gönnen hern Merten Manebitzen Zinß uf zunemen von uns/ und gereden ym den zugeben dy weyl ym GOtt das Leben gan des zu gebrauchen nach seiner Notdorftigkeit und das verdynen soll kegen Gotte also viel er kan/ und ym Gott ein Andächtigkeit verleyhet/ wenn adder Gott aber ym gebeuth von todis wegen gereden wir eintrechtiglich den genanten Zinß jerlichen reichen und geben wollen uff solche gnante tage Zeit ewiglich an allen Verzogk Hindernüß und ane alle Wyderrede mit dem Testamente das Herr Merten vor zeiten zu dem Altare

are gekauft und beschieden/ dem Cap-
plan des Altaris Vorweser also das vor-
schryben ist um Gotis Dinst merung
willen/ uff dem Altare reifflicher gehal-
ten werde/ ie in allen Wochen ein Voti-
va bethe messe mehr den das Altare uf
confermirt ist also an dem freytage von
dem heiligen Creutze Christi eyn messe
seynen heiligen bittern Leyden zu lobe ad-
der eim andern Tag von der Muter Go-
tis Maria adder zu Erlösunge der lieben
Selen/ dy yn dem Kalend verschyden
sint/ adder noch verschyden sollen / und
wir von gnenten Burger und Rath mit
allen unsern Nachkomende Ratisherrn
mit den Kaland Brüdern daran seyn
wollen/ daß ein itzlicher Capplan des Ka-
lends Altare Vorweser dy Votiva
Messe in itzlicher Wochen halten sol alß
vorbenant ist/ darumb wir ym geben sol-
chen jehrlichen kleinen Zinß uf das Gott
helfe/ daß solche præsente von andächti-
gen Leuthen durch Gotis Willen gebes-
sert

Digitized by Google

fert mocht werden/ des zu Urkunt und waren Bekentnyß daß alle rede und stogk (i. e. stück) vorgeschryben gantz und gar unverbrochenlich von uns gehalten werde haben wir unser Statt Insiegel wissentlich an dysen unsern offin Brieff lassen hengen/ der gegeben ist nach Christi Geburt M. CCCC jahr und darnach yn dem drey und sechzigsten jare am Tage Philippi und Jacobi der heiligen zwelf Boten.

Num. VII.

WIr Anna vonn Schönburgk gebornne vonn Vienneck Fraw zu Glauchaw Wittwe mit diesem vnnsern Brive vor vns vnd vnsere liebenn Herrn vnnd Sonne bekennen offendlichenn/ nochdem durch die erehafftige Bruderschafft der Kalanden in der Pfarre Kirchen zu Lesenitz ein altare in der Ere des almechtigenn GOts des heiligen Merterer Sanct Erasmi aufgericht/ undt begabt wurdenn/ haben wir angesehen

Digitized by Google

sehen und sunderlich so es vormahls also herkommen geubt und das auch mit guthen Rathe betracht/ und vor vns und vnsere Herrn vnd Sonne vnd ire Erben bewilliget/ vor welchen Bruder aus gnanter Bruderschafft/ den sie unter Jnn erweldt/ vnd die meiste Stymme haben/ der ein Priester ist/ und darzu tägelich sein/ den angeben/ vnd vor Jn bittelin werdenn/ demselbigen Priester sollenn vnd wollenn wir vnser Herrn vnd Sonne vnd ire Erben das gnand altare furter verleyhenn/ vnd Jn dem Techand, wie sich gebürt/ presentiren/ vnd zw investiren bitt'enn/ wie aber vnter gnandter Bruderschafft je zu ene gleiche Stymme hetten/ wenn die Probst (Priester) zufall geben/ vnd des Lehen zw leyhen bithenn werdenn/ das gnand Lehenn sollen vndt wollen wir demselbigem angebem/ wie obngemeldt/ leyhen/ vndt presentiren/ Der belehnt Priester und Besitzer obngerirtes Altars sol

alle

alle wege residirenn/ das er auch der vil-
gnanten Bruderschafft in der erwelun-
ge also geloben vnd zusagen soll/ nicht
anders halten woll/ vnd ab Jm einicher-
ley zuqweme/ das er dienen/ addir studireñ
wold/ das Jm doch sunsten nicht qwser
allem/ was er von Gunst der Bruder-
schafft erlangenn/ widderfaren/ sol dem
gnantem Besitzer nicht mehr folgenn/
dan so vil vor dem Lectoristen dienet/
die vbermaaß der Zins sol bey gnanten
altare bleiben/ vnd noch Erkändnüß der
Bruderschafft zu merung des Dinsts
gots vnd dem Altare zu gute angelegt
werdn/ vnd das alle obn geschriebene
Stück artickel vnd punct stet vnd vbest
gehaltenn werden vnverbrochelichenn/
haben wir gnante Anna von Schön-
burgk vor vns vnsere Herrn vnd Sonne
vnd ire Erben vnser Jngesigel an diesen
Brive thun hengen/ der gegeben ist noch
Christi vnsers lieben Herrn Geburt vier-
zeehen hundert/ darnach in acht vnd
neun-

Digitized by Google

neunzigsten Jaren am Doenstag In der heiligen Osterwochen.

[1]

Register

Derer merckwürdigsten Sachen/ so in diesen gantzen Werckelein vorkommen.

A.

Adler dem Drusus verglichen p. 26
Aldangester Obrister Staats-Rath 242
Alemanni nehmen Maintz ein 263
Alexander M. läst 12. Altäre machen 239
Alexandri Severi Ehrengrab zu Maintz 169. 174
ist bey Maintz umkommen 172. 173. seq.
stellt Maximinum der 4. Legion vor 173
wird gelobet 16. seq.
ihm eine Seule aufgerichtet 176
Ehre zu Rom erwiesen 16
Müntze von ihm 16
Triumph-Bogen zu Rom 16
setzt den Krieg mit den Deutschen fort 362
Alpen-Gebürge darüber reiset Tiberius 16

Alte

Digitized by Google

Alte Marck hatten Cheruſci 17
Altripp hat ſeinen Præfectum 156
Altar bey Druſi Monument zu Maintz 230 ſeqq.
Altäre aufzurichten Gewohnheit ibid.
Altar Druſo zu Elß geſetzt 232. ſeqq.
Druſi macht Lipſio einen Scrupel 233. ſeq.
Altäre 12. läſt Alexander *M.* aufrichten 239
gehören zu den *Monumentis* 241
Amantii Antiqvitates 228
Ammianus Marcellinus ein Römiſcher Soldat 262
Amphitheatrum zu Verona ſehr feſt 257 ſeq.
Amphitheatra ſoll Legio tertia aufrichten (197
Annäherung des Winters hält Druſum zu rück 96
Andernach von Antonia benent 6
da Druſi Ankunft 104
hat ſeinen Præfectum 157
Anectius Druſi Gehülffe 10
Anfang komme auff die Feinde/ Römiſcher Fluch 121
Anhaltiſche hatten Cheruſci inne 17
Antiqvitäten zu Maintz 1
Antonia Druſi Gemahlin 5

Digitized by Google

hat niemals geſpeiet ibid
derer Eltern ibid.
Ihre Gegenliebe zu Druſo 8
wündſcht ſich den Todt 122
Ihre Treu gegen Druſo 16
Antonius kriegt mit Auguſto 5
Pius ſetzt den Krieg mit den Deutſchen fort 262
Commodus ingleichen ibid
Antoniui Itinerarium 73
Antiqvitates Rom. Roſini was davon zu halten? 195
Antiqvitäten beym St. Jacobs-Kloſter zu Maintz 218.
Antiqvitates Amantii 228
Approchen vor Maintz von Guſtavi Adolphi Zeiten her 209
Appiavia ſehr feſt gepflaſtert 260
Aqvæ Mattiacæ Wißbaden 106
Arminius von E. vō Lohenſtein beſchrieben 6
iſt berühmt 17
Arnhem, Arenacum } Druſo zugeſchrieben 51
Argentoratenſis Comes 155
Argentoratum, Argentina } ab von Silber benent? 52

Digitized by Google

Arbalona in Westphalen 66
Arcanum bellicum der Türcken 87
Arfeld ist Arbalon Westphalen 96
Arpus ein Hertzog 242.250
Areæ bey denen Römischen Monumentis 254
Arx belli contra Germanos heist Maintz 160
Asche Druſi gesamlet 138
Atina eine Colonie 64
denen Veteranis zugeeiget 65
Attila verschont des Amphitheatri zu Verona 259

Augspurg 28. seq.
hat Römische Besatzung 30
Augusta Tiberi heist Regenspurg 29. seq.
Augst 53
Augusto ob Druſus in Verdacht kommen? 99. seq.
Ihm Druſi Todt hinterbracht 111
geht bey Druſi Leiche her 132
dessen Grab 138
parentirt Druſo 139. seq.
schämet sich der Triumphe 145. seq.
dessen Bild auff dem Mauſoleo 229
Aufrührische Bürger zu Maintz zerstören den Eichelstein 221

Digitized by Google

Aurelianus setzt den Krieg mit den Deutschen fort 362

B.

Batavodurum ob Drusus erbauet? 51
Batavorum Legio 65
Basler gehören zu Ober-Deutschland 74
Basel von Römern besetzt 154. seq.
gibt Tribut nach Trier 153
Bernsbach dorff 279
Beute Röm. in der Ost-See gefunden 35
Begräbnüsse der Vorfahren hochgehalten 127. seq.
Beerenhäuter woher kommen? 130
Beerdigung Drusi 141
Bellorius beschreibt die Triumph-Bögen zu Rom 144
Bernegger erklät den Altar Drusi zu Mainz 238
Berg-Strasse heist Capellaz 263
Benennung Eichelsteins verändert 268
Bingen hat seinen Præfectum 157
ob da Drusus gestorben? 102
ob von Druso erbauet? 55
Bisantzer sind in Ober-Deutschland 74
Bienen haben sich in Drusi Lager sehen lassen 96

Digitized by Google

Bisantz von Römern besetzt 154
Bildnüß eines Römischen Reisigen zu Speier gefunden 195. seq.
Bilder bey Drusi *Monument* 229
Bild Drusi am *Monument* zu Elß 243
Blitz schlägt ein vor Drusi Todt 97
Böhmen hiessen *Marcomanni* 15. 41
Bornholm da Röm. Müntze gefunden 34
Böse Thor zu Rom 116
Böses zu wündschen gewisse Formul 120. seq
Boppart hat seinen Præfectum 157
Bonn da schlägt Drusus eine Brücke 162
Bornmeisters Sim. Schauplatz 187
Bogen bey Drusi *Monument* 229
Braunschweigische hatten Cherusci 17
Brotufs Ernst Historia *Martisb.* was davon zu halten? 45
Brunnen bey den Heyden hochgehalten 56
wurden vergiftet 57
Brabant 72
Brücke schlägt Drusus bey Maintz 86
bonn 162
Julianus bey Maintz 162
Brahe Sophiæ Meynung von Schwedischen Wappen 275. &c.

Buch

Buch Johanni is de Indagine von Kaland 282
Buno was von ihm zu halten? 15
Buringium 50
Burgunder gehörten zu Ober Deutschland 74
Buxinobantes heist Wißbaden 106
Bürgermeister-Würde empfängt Drus 9 131
Bürger zu Mainz zerstören den Eichelstein 221
Burgundionum Gränze 263
Burnetius siehet die Triumphbögen zu Rom 144 179
Busta inania heissen Cenotophium 200

C.

Cassel bey Mainz 2
Cassel hessische Landgräfl. Residentz 13
Castelle hat Drusus viel erbauet 30
worum so viel am Rhein 63
Castra scelerata da Drusus verwundet worden 116. 189. seq.
Calvörde ob Drusus erbauet? 31
Cajus Asinius Gallus 58
Carolo der Wenden-König gibt bösen Rath seine Mutter 265. seq.
Caland V. Kaland.

Digitized by Google

Catti wer geweſen? 10. 13.
von Druſo bekriegt 11
woher ihr Nahme Heſſen? 83
ſchwer zu überwinden. 80
Caſpar von Lohenſtein Arminius 6. 25. 104.
Camillus führet Geld weg 84
Carmina Conſolatoria machten die Poeten 121
Campus Martius da Druſi Cörper verbrant 235
C. Cæſar hat zu Rom ſein Grab 192
das Ehrengrab ibid.
Ihm ein Pyramis aufgerichtet 224
Sein Cörper nach Rom getragen ib.
Inſcription zu Ems 16
Cænacula bey denen Römiſchen Monumentis 254
Campicurſiones der Römer 256
Capellaz iſt die Bergſtraſſe 362. ſeq.
Celtes Conr. was er geſchrieben? 184. ſeq.
Cenotaphium iſt Druſi Monument 198. ſeq.
von Tumulo honoratio unterſchieden 201. ſeq.
C. Cæſaris zu Ems 224
C. Cefti Pyramis 227
Cheruſci welche? 10

Digitized by Google

Von Druso bekriegt ibid.
wo sie gewohnt? 15.16
streiten mit den Cattis 16
woher ihr Nahme? 16
haben Arminium zum Feldherrn 17
gaben den Römern Pferde 66
Chronicon Hartm. Schedelii 219. seq.
Saxoniæ Joh. Pomarii 228
Chauci bekriegt 61
Circus Flaminius in dem parentirt Augustus 139
Cia ein bach zu Maintz 150
Citadell ist/ wo der Eichelstein steht 165. seq.
Ciampinus Joh. beschreibt die Pyramides 225
Clevier waren Usipetes 12
Cluverus Phil. was von ihm zu halten? ib. 50
Claudius Drusi Sohn 56
ob ein Monument zu Maintz habe? 182
Claudiæ Legiones wo sie gewesen? 194
Coppenhagen dahin Römische Müntze gebracht 35
Concordia Drusenheim benent 55
Corvey erstes Kloster nach dem Alphabeth in Deutschland 46
Colonie der Römer zu Atin 64
Cöln am Rhein 73

Digitized by Google

gibt Tribut nach Trier 153
dahin treibt Julianus die Saxen 263
Coloſſus lapideꝰ heiſt Druſi Monument 204
Collegium Imperiale hiſtoricum 89. 281. 285
Coblentz hat ſeinen Præfectum 157
Conſecratio Alexandri Severi 179
Conſtantius ſetzt den Krieg mit den Deutſchen fort 262
Comites der Römer in Deutſchland 154. ſeq.
Cörper C. Cæſaris nach Rom getragen 224
Crönung der Könige am H. 3. Königtag 274
Crypta Neapolitana 227
Crone Druſi zu Maintz 229
bey deſſen Bild zu Eltz 224
Cyrus Liviæ Leib-Medicus 118

D.

Dannenbergiſche hatten Cheruſci 17
Daß dich der Druß hole Sprichwort 68
Dagobertus erweitert Maintz 161
Deutſchen Völcker Nahme ſehr verändert 21
Von Römern geplagt 66
denen Römern zinsbar Jb.
von Römern geſchlagen 86
lernen von Römern Künſte 87
haben von ihren Thaten nichts geſchrieben

Digitized by Google

schrieben 88. seq.
haben ihre Freyheit erhalten 90
ob offene Städte gehabt? 157. seq.
achtē prächtige *Monumenta* nicht 264
Deutschland wie von Römern eingetheilet? 171. seqq.
macht den Römern viel zu thun 79
von Römischen Scribenten beschrieben 84. seq.
da Kalender-Gesellschafft 282
Decken darauff Drusi Cörper getragen 129
Denckmahl ist Drusi *Monument* zu Maintz 198
Decursiones bey Röm. Begräbnüßen 355
bey Römischer Müsterung 256
Dio beschreibt Drusi *Monument* zu Maintz 241
Diætæ bey den Röm. *Monumentis* 254
Diætarii ib.
Documenta von Kaland 283. 290. seqq.
Doneschingen 49
Douau Ursprung ib.
Doesburg ob Drusus erbauet? 51. 61
Doctores Theologiæ am H. 3. Königtag creiret 274 seq.
Dora Druso ein Thurm auffgericht 147

Digitized by Google

Donau bey Druſi *Monument* zu Elß eingehauen 243
præſentirt Druſo einen Crantz Jb.
Domitianus ſetzt den Krieg mit den Deutſchen fort 262
Dreßden ob *Tropheæ Druſi*? 39
Druſi Thal 26
Druſomagus 28
Drusburg 61. ſeq.
Druſenheim/ da eine Schantze 53
Druſſelbrunn zu Bingen 56. ſeq. 102.
Drüſen von Druſo benennt 68. ſeq.
Druß-Thor zu Mäintz 161. ſeq.
Druſelloch beym Eichelſtein 226. ſeqq.
Druſilacium was? Jb. ſeq. 268.
Druſillæ zu Ehren Decurſiones angeſtellt 256
Druſus Nero *Cl.* Auguſti Stieff-Sohn 4
heiſt Germanicus Jbid. 66
wer ſein Vater geweſen? Jbid.
wenn er gebohren? Jb.
deſſen Mutter Livia 5
Söhne 6
Leben 7
Ehrliche Mäßigkeit Jbid.
geht nach Deutſchland 10. 24.
bringt Deutſche unter ſich 11
greifft

Digitized by Google

greifft Rhætos und Vindelicos an 25
wie zum Deutschen Krieg verleitet? 28
bauet viel Castelle 30
verläßt den Rhein 49
ihm viel falsch zugeschrieben 50
bauet am Rhein Schantzen 58. seq.
ist der Deutschen Schrecken 69
dessen Trophæa 102
Todt in Deutschland 95. seq. 102
Ihn halten 3. Dinge zurück 96
bleibt in der Schlacht 97
Todt durch abgeschlagene Siegs-Fahnen gedeutet 97
ob er Gifft bekommen? 98
ob Augusto in Verdacht kommen? 99
empfängt eine Wunde 100
fällt mit dem Pferd Ibid.
Todt zweifelhafftig 109
beym Volck beliebt 121
dessen Lob 122. seq.
Begräbnüß zu Rom 124. seq. 141
Cörper nach Rom geführt 128. 130
empfängt die Bürgermeister Würde 131
Cörper verbrant 135
Ihm ein Tempel gebaut 146

Thurm

Digitized by Google

ein Thurm gebauet Jb.
Monument zu Mäintz 148. seqq.
ob Maintz erbauet? 152
läst Brücken schlagen 162
Haupt Qvartier Maintz 163. 193
hat zweyerley Begräbnüß 192. seq.
ob Ihm selbst das Monument gestiftet? 193
Drusi pyramis heist der Eichelstein 212
Bild auff dessen Monument zu Maintz 229
Ehren-Seule zu Mäintz Jbid. seq.
Monument an unterschiedlichen Orten 237. 240
Bild beym Monument zu Elß 243
Grabstein zu Ravenna 252
Monument zu Maintz wie lange gestanden? 256. seq.
Drusmagen 28
Dutzstäde ob Drusus erbaut? 51
Duces der Römer in Deutschland 154. seq.

E.

Ehren-Seule Druso von Augusto gesetzt 140
Ehren-Grab Drusi zu Mäintz 148. 182. seq.
wird in zweifel gezogen 180. seq.
setzt Drusi Kriegs-Volck 191. seq.

hat

hat Scipio Africanus 192
C. Cæstar Jbid.
zu Mäintz ob Drusus selbst gestifft? 193
welche Legion es auffgerichtet? 187. seq.
von Paullino Pompeio gesetzt. Jb.
was es heisse? 198. seq.
heist ein Gedächtnüsmahl 200
Colossus Lapideus 204
dessen Gestalt 223
an unterschiedlichen Orten 237. 240
was dazu gehört? 241
zu Maintz beschreibt Svetonius und Dio 241
zu Elß beschreibt Tacitus Jb.
besehen herzoge 242
zu Maintz wie lange gestanden? 256 seq. 261. seqq.
achten Deutsche nicht 264. seq.
Ehrenmahle prächtig 214
an Felsen auffgerichtet 215
Ehrensäule Drusi zu Mäintz 229. sep.
bey Begräbnüssen 230
Eichelstein ist berühmt 4
besehen worden 8
dessen Lager 164. seq.
benennung verändert 267

Digitized by Google

Feſtigkeit Jb. ſeq. 166. 208
ſieht wie ein Thurm 166. 206. 208. 210
heiſt ein Gebäude 210. 225
woher benennt? b. 204. ſeqq. 207. 268
heiſt der Eichelthurm 167
bedienen ſich die Frantzoſen Jb.
ob Alexandri Severi Monument? 169
gröſſe und weite 206. ſeq.
ſoll ſo tieff alß hoch ſtehen 208
an unterſchiedlichen Orten Jb.
deſſen Geſtalt verändert 209. ſeq. 218
hat eines Pyramidis Figur 210. ſeq.
mit einen Pyramide überzogen 214. 217
von Maintziſchen Bürgern zeſtört 221
266

Eichelſtein-Pforte und Gaſſe 209
ein Gefängnüß zu Lüttig Jb.
Eigil ob von ihm der Eichelſtein benennt 204
ſeqq.
Elbe ob Julius Cæſar darüber kommen? 31
darüber Druſus nicht kommen Jb. 36
hält Römer zurück 36
bey Druſi Monument zu Elß 243
giebt Druſo einen Crantz 244
Elſter ob ſie Druſus berührt? 40
Elß da Druſi Monument beſehen 241

Altar

Digitized by Google

Altar zu sehen 232
Ems/ da C. Cæsars Ehren-Grab 102
Pyramis Inscriptio &c. 224. seq
Englers Herm. vorgeben von Eichelstein 221
Epitaphium Q. Vari 77
C. Cæsaris Augusti Sohns 224
Erdbeben zu Mäintz 266
Erbauer der Stadt Maintz 150. seq. 159
Erweiterer der Stadt ist Drusus Ib.
Estiones 26

F.

Fall Drusi von Pferd 101
Fabii so durch die böse Pforte gangen 116
Fasces in Trauren vorgetragen 134
Fahnen in der Varianischen Schlacht verlohren 77
Ferdinand von Fürstenberg 76
Felß ist der Eichelstein 207. seq.
Festung zu Mäintz verändert 209. seq.
in die Stadt eingeschlossen 210
Felsen/ an denen Monumenta auffgerichtet 215
Feuer davon Pyramis benennt 222
Feller Prof. zu Leipzig 280. seqq.
Flagellum Germanorum heist Drusus 68
Flandern 72

Digitized by Google

Fluch der Römer: der Anfang komme über die Feinde! 131
Flüsse bey Drusi Monument zu Elß eingehauen 243
Flavius Cl. setzt den Krieg mit den Deutschen fort 262
Foemud der Römer böses zu wünschē 120. seq.
Fossæ Drusinæ am Rhein 59
Frauenlied heist das hohe Lied Salamonis 2
Frauenlob heist ein Sänger zu Maintz 3
Fratres Kalendarum beschreibt Feller 280
wo florirt? 282
Franckreich da Calender Gesellschafft ibid.
Francken verwüsten Maintz 265
Francken woher benennt? 18. seq.
Franci von Gallis unterschieden 19
Francken haben ihren Nahmen behalten 21
zum theil Varisci gewesen 41
Frisi werden bekriegt 61
behalten ihren Nahmen 21
geben den Römern Tribut 66
verwunden Drusum ib.
Friderici Barbarossæ Leben beschrieben 183
Freinshemius erklärt Drusi Altar zu Maintz 238
Freyberger Groschen 284

Digitized by Google

G.

Galliern geben Römer Tribut 84
Gau heist ein Dorff 155
Gau-Graffen ibid.
Gärten bey den Römischen Monumentis 224
Geschwindigkeit Drusi 25
Germelnsheim ist Regenspurg 29
Gespenst erscheint Druso 36. seq. 39
Germania auf Römischer Müntze 39
Geld ob von Druso erbauet? 56
Geldub ob Drusus erbauet? ibid.
Gefangene zinsen Sicambri den Römern ibid.
Germanicus heist Drusus ib. 82
Germanicini Deutsche Soldaten 67
Germania magna & parva 72. seq.
Geldern ibid.
Germania Belgica 72
Germanici viel geheissen 83
Gespenst ob Ursach an Drusi Todt? 101
Gedächtnüß Druso von Augusto gesetzt 140
Germania prima hat ihren Præfectum 156
Germanicus Drusi Sohn ob ein Monument zu Maintz habe? 182
Germania illustrata Conr. Celtis 184
Germanicus setzt den Krieg wider den Deutschen fort 262
Gelonia was? 262
Gebäu heist der Eichelstein 268. 285
Gedächtnüß Mutz heist Drusi Monumentum 270
Gefängnüß zu Lüttig heist Eichelstein 289
Geburts-Tag des Herrn von Wangenheim 271

Digitized by Google

Gesellschafft des Kalands 280
der Jesuaten ib.
Gestalt des Eichelsteins unterschiedlich 209. 213. seq.
der Stadt Maintz verändert ib.
Gestalt des Monuments Druß 213
Gift ob Drusus bekommen? 98
Gloriæ munus heißt Cenotaphium 209
Guaden-Thal bey Maintz 281
Gold zinseten Svevi den Römern 65
Gonza ein Bach zu Maintz 250
Gonzenheim bey Maintz ibid.
Göttingen da der Kalend 98
Grab eines Sängers zu Maintz mit Wein begossen 3
Grabschrifft Ebreische zu Maintz ibid.
Grab Druß zu Rom 139
Scipionis Africani ibid.
C. Cæsaris ibid.
Grab leeres heißt Cenotaphium 200
Grab Virgilii auf der Höle zu Neapolis 228
Grabstein Druß zu Ravenna 252
Gräben von Druso gemacht 59
vor Maintz von Gustavi Adolphi Zeiten her 209
Graben umgibt den Eichelstein 218
Grafen was gewesen? 155
Grantz-Steine findet Julianus 262
Gratianus nimmt Maintz ein 265
Groitsch Georg beschreibt die Sala 45
Gretes wird am H. 3. König-Tag gekrönt 274
Groschen Freyberger 284
Grinnes 51

Digitized by Google

Grelemundi Verse von Maintz 150. seq.
Günther Poet beschreibt Friderici Barb. Leben 183

H.

Halberstadt bewohnt n Cherusci 17
Hamburg ob Römer erbauet? 33. seq.
dg Kaland 282
Hartesburg Plineten Stadt ib.
Haarnadeln zu Lütze gefunden 40
Hauptleute in der Schlacht mit denen Deutschen blieben 97
Häuser in Trauren verschlossen 134
Haupt-Quartier Drusi Maintz 163
Handwercker unter den Römischen Legionen 197
Hartmann Schedels Chronicon 219. seq.
Häuser zu Maintz auf Römische Art ib.
Harnisch Drusi zu Maintz 219
Häuser zu Maintz ruinirt ein Erdbeben 266
Hermunduri 15. 41. 46. seq.
Heresburg ob Römer erbaut? 33. seq.
Heicheley der Römischen Scribenten 84
Heilige Thal bey Maintz 161
Herrmann Englers Meynung von Eichelstein 221
Hertzogen Nahmen 242
besehen Drusi Monumente ibid.
Heiligthum Druso gewidmet 244. seq.
Historien-Schreibern nicht allerzu trauen 12
Hildesheim bewohnten Cherusci 17
Hirtespolis heist Regenspurg 29
Hohelied Salomonis in Reimen 2
Hochbuock } heist Hamburg 34
Hochburi }

Horn-

Digitized by Google

Horn Stadt in Westphalen 76
Höle zu Neapolis 227. seq.
Horti bey denen Römischen Monumentis 24
Hutichi Collectanea Antiqvitatum 17
Hütten / Hütter } bey Römischen Monumentis 25
Hungarn da Kalender Gesellschafft 28

J.

Jacobs-Berg / Kloster } zu Maintz 164. seq. 209. 217
da Antiqvitäten gefunden 218
Ichtershaussen da Kalender Gesellschafft 28
Jesuaten, Gesebschafft 20
Imperiale Collegium historicum 281. 28
Inscription zu Speier gefunden 196
C. Cæsaris zu Ems 224. seq.
auff Drusi Statua zu Maintz 229
zum Geburts Tag 27
Insiegel des Kalandes 284. 219. seq.
Joppe da Drusus ein Thurm auffgerichtet 147. seq.
Joh. Pomari Chronicon 21
Joh. de Indagine Buch von Kaland 28
Irmenleul 46
Isala was? 60
Iselore 69
Itargus ist die Weser 21
Juliæ Bildnüß von Druso gesetzt 51
Julia drückt Druso die Augen zu 109
Julius Cæsar hat von den Deutschen geschrieben 84
Juliani Decken 130
Julianus setzt den Krieg mit den Deutschen fort 261

Digitized by Google

läst eine Brücke bey Maintz bauen Ib.
findet Gräntz-Steine Ib.
Julius Cæsar ob Maintz erbauet? 152
Justitium was? 191. seq.
Jüdische Synagog zu Maintz 3

K.

Katzen Hammer in Thüringer Wald 14
Katten-Heyda Ib.
Katzen Ellnbogen Ib.
Kampff-Ubungen bey Drusi Monument 203
Kaland } zur Lösnitz 280. seq
Kalendergesellschafft }
Kalendarum Fratres beschrieben Ib.
Kaland-Herren-Brüder 282
weit und breit floriret Ib.
von Joh. de Indagine beschrieben Jb.
Kalendern Sprichwort Ib.
Kalands Insiegel 284. 289. seq.
Kessel an der Mosel 30
Kisshausen Schloß 45
Klöster nach dem Alphabet erbauet 46
Klösterlein unter dem Schneeberg 284
Kinder in 3. Monaten zeugen glückselige Leute 5
Knackenbek Bach in Westphalen 76
Kochersberg ob Drusenheim? 55
Könige heilige drey 273. seq.
am h. 3. Königtag gekrönt 374
in Schweden Wappen 275. seq.
Kriege Antonii mit Augustusto 5
Kriegs-Volck Drusi setzt das Monument zu Maintz 191. seq.

Digitized by Google

Legiones Römische haben Künstler bey sich Ib
Leeres Grab heist cenotaphium 200
Leichen Process Druso gehalten 203
Lehmann Christian ist curiös 286
Leisnich da der Kaland 286
Livia Drusilla Augusti Gemahlin 5
Drusi Mutter Ib.
wenn Drusum gezeugt? Ib.
deren Leib Medicus 118
will sich ein Leid thun Ib.
Sie tröstet Ovidius 121
Livilla Ner. Cl. Drusi Tochter 6
Livii Bücher fehlen 25
Livius hat Deutschland beschrieben 85
Lichtenauer Schantz 53. seq.
Ligurius darinnen Friederici Barbarossæ Leben beschrieben 183 seq.
Ligurina ist Meyland 184
Ligures sind Meyländer Ib.
Lipsi scrupel wegen Drusi Altars 233. 252
Lohensteins Arminius 6. 25. 104.
Löwe ist Drusus 26
Lobreden thaten die vornemsten 140
Lobach bey Maintz 150
Löcher in Felsen gehauen wozu? 218
Lösnitz da Calander gesellschafft 280. 283
Lüneburgische hatten Cherusci 17
Lüneburg Planeten-Stadt 33
Lütze da Antiquitäten gefunden 40
Lüttich da der Eichelstein ein Gefängnüß 209
Lysois Obrister Priester 242

bewill

Digitized by Google

Krieg mit den Deutschen setzen Römer fort 261. seq.
Kranckheit Drusi 89
Krantz geben Drusi Füsse 243. seq.
Künstler haben Römische Legiones bey sich 197
Krone Vid. Crone.

L.

Lausnitzer sind Quadi 41
Landvogte in Voigtland 42
Lager wo Drusus blieben/ heist das böse 116
Land Grassen was? 155
Landau hatte seinen Præfectum 156
Lager der Stadt Maintz 160. seq.
Lasten tragen Römische Soldaten 197
Lauff-Ubung bey Drusi Monument 203. 245. seq.
bey militarischen Begräbnüssen 255
Legio Italica zu Augspurg 30
Legiones der Römer eingetheilt 63. 194
Legio Fretensis 64
gemina pia fidelis Ib.
Decumana Ib.
Batavorum 65
Leib Medicus Liviæ 118
Lebenslauff Drusi von Augusto gesetzt 140
Legio qvarta setzt Alexandro Severo eine Seule 175. seq.
Legio welche Druso das Monument gesetzt? 193 seq.
Augusta in Ober Deutschland 199
Claudia Ib.
qvarta Flavia zu Speier 195
tertia richtet Amphitheatra auff 197

Legip-

Digitized by Google

bewillkommet herzoge zu Elß Ib.

M.

Maintz wegen Antiqvitäten berühmt 8
gehört zum ersten Deutschland 7b
ist Drusi Winter Qvartier 9b
da wolte Drusus sich curiren lassen 10a
ob da Drusus gestorben? 10b
ist unterschiedlich benennt 148. seq.
von wem erbauet? 150. seqq.
vor Christi Geburt gewesen 152. 157
giebt Tribut gen Trier 15b
hat seinen Præfectum 157
von Druso erweitert 158
hieß ein Castell wieder die Deutschen 160
dessen Lager Ib.
von Dagoberto gebessert 161
heist Gseonia 162
Drusi Haupt-Qvartier 163. 195
dessen Gestalt unterschiedlich 209
von Alemannis eingenommen 263
hat viel ausgestanden 265. seq.
Marcomanni welche? 10
von Druso bekriegt 11
Böhmen und Mähren 41. 15
Marpurg bei Catten Haupt-Sitz 13
Mattium ist Marburg 14
Mattiaci welche? 15
Mattiacæ aqvæ Wisbaden 106
Mähren waren Marcomanni 15
Magdeburg hatten Cheruſci 17
ob Römer erbauet? 32. 24

Digitized by Google

Mare Balthicum ob den Römern bekant? 34
Marck Brandenburg Römern unbekant 39. seq.
zu Merseburg angelegt 45
Martius Centorinus 58

Maxima seqvanorum 74
Mangel des Proviants hält Drusum zurück 96
Matratzen in Krieg 129. seq.
Mausoleum Augusti 138
Magi ob Maintz erbauet? 151. seq. 159
Mauren hatten Deutsche Städte Ib.
Maximinus wer gewesen? 172
tödet Alexandrum Sev. Ib.
dessen Statur Ib.
commandirt legionem qvartam 173
wird Käyser Ib.
Meyländer sind Ligures 184
Wäurer unter den Römischen Legionem 197
Malovend herzog 242
Maximinus setzt den Krieg mit den Deutschen fort 262
Magi oder H. 3. Könige 273. seq.
Memming 28
Mercurius Augustanus 30
Merseburg ob Römer erbaut? 35. 45.
Meissner sind Hermunduri 71
Melo Herzog 242
Mitweide da der Kaland, 283
Mosel-Strom 37
Mongtl. Unterredung gelobt 36
Moguntiacum 148. seq.

Digitized by Google

Monbach Dorff bey Maintz 150
Mogontia ab antiquo nequam 159
Monumentum Drusi V. Ehren-Grab.
Müntzen in Approchen zu Maintz gefunden 7
Römische in der Ost-See 35
von Vettiaco und Catone 65
von der Varianischen Schlacht 76
Alexandro Severo 179
Mutter Caroli Wenden Königs gibt böses Rath 265

M.

Nahme der Deutschen Völcker verändert 21
Nacht-Eule über Drusi Haupt 37
Nattisci 40. seq.
Nahmen Germanici 82. seq.
den hatten Römer am liebsten 83
des Eichelsteins verändert 267
Nebligower 27
Neus/ da eine Brücke geschlagen 50
Nequam ob der Erbauer Maintz? 151
Neapolitanische Höle 227. seq.
Nieder Sachsen 23
Nic. Serarius hat Maintz beschrieben 149
Notici 21
Novatium 50
Nonnen Kloster bey Maintz 361
Nürnberg ob Drusus erbaut? 48

O.

Ober-Ungarn hat gewisse Legion 64
Obersten tragen Drusi Cörper nach Rom 128
Omina vor Drusi Todt 96. seq.

Digitized by Google

Opfer-Gefässe bey Drusi Monument 244
Ochsen Leder Druso gezinst 66
Ost-See Römern unbekant 34
Otto Frisingensis 183. seq.
Ovidius tröstet Liviam 121

P.

Parthenia heist Magdeburg 33
Paullinus Pompejus baut Schantze 58. 108
Pappus beschreibt Deutschland 85
Patini Zeugnüs von Drusi Monument zu Maintz 188
stellt Antiquitäten vor 175. seq.
Paullinus Pompejus ob Drusi Monument gebaut 197. seq.
Palas heist die Bergstrasse 263
Pegau da der Kaland 282
Pestilentz der Deutschen heist Drusus 68
Pedo ein Poet beklagt Drusi Todt 117. seq.
Petrarcha Franc. siehet Drusi Triumphbogen
Pfältzer 41
Pferde zinseten Cherusci den Römern 64
Pferd Drusi verwundet 101
Pfaltz-Grafen 155
Pfeil Drusi zu Maintz gesehen 229
Philonis Schrifft von Drusselbrunn 57
Picardie 72
Planeten-Städt 33
Plauen ob Drusus erbauet 41
da der Kaland 282
Plinj Bücher von Deutschland 85
Poet und Sänger zu Maintz 2
Polybius beschreibt Deutschland 85

Digitized by Google

Porta Scelerata zu Rom 118
Poeten machten Trostschrifften 121
Porta Drusi zu Maintz 61
Pomarl Joh. Chronicon 221
Proviand Mangel hält Drusum zurück 96
Præfecti der Römer in Deutschland 150. seq. 155
Provinzen Deutschlands von Römern besetzt 154 seq.
Præfecturæ der Römer 155
Præfecti wie eingetheilet gewesen: 156
Præfectum haben künstler unter den Römischen Legionen 197
Process Druso gehalten 203
Pyramidal Gestalt des Eichelsteins 210. seq.
Pyramis Drusi Eichelstein 212. 268. 217. 202.
C. Cestii 222
woher er den Nahmen hat? Ibid.
C. Cæsaris zu Ems 224
Pyramides beschreibt Ciampinus 225

R.

R. Levitæ Weillensis Rimae 3
Ravenna da Drusi Grabstein 251
Rath bösen gibt Carolo König der Wenden seine Mutter 265
Rathhauß zur Lößnitz hat Antiqvitäten 279. seq.
Regensburgk } 29
Reginopolis }
Rechts Sachen hören auff in Trauren 132
Reinesi Judicium von Rosini Antiqvitatibus Rom. 195
Rhæti 21. 25

Rhein

Digitized by Google

Rhein verläſt Druſus 49
deſſen krummer Lauff 62
bey Druſi Monument zu Eltz ausgehauen 243
præſentirt Druſo einen Crantz Ib.
Rhenen ob Druſus erbauet? 58
Rhemalces Hertzog 248
Rituale R. Levitæ weillenſis 3
Rom Wurtzel alles Ubels 9
Römer Beſatzung zu Augſpurg 30
ob Uberwinder Deutſchlandes? 65. ſeq.
machen kleine Dinge groß 69 ſeq.
wie weit in Deutſchland kommen? 70
ſind nicht Herren der Welt geweſen 81
gaben den Galliern Tribut 84
Römiſcher Scribenten Pralerey 75. ſeq.
Römiſch und Menſchlich eines Ib.
Römiſche Seulen in Baadiſchen Garten 175. ſeq.
Römiſchen Reiſigen Bild zu Speier gefunden 195
Soldaten tragen Laſten 197
Volck zertheilt in Deutſchland 202
Gebäude feſt 257
Roſinus was von ſeinen Antiquitäten zu halten? 195
Rothenbäck in Weſtphalen 76

S.

Sänger zu Mäintz von Weibern begraben 2
Saltz-Gruben Streit der Catten & Hermunduren 15. ſeq.
Sachſen Lauenburg von Cheruſcis bewohnt 17
Sachſen haben ihren Nahmen behalten 21
denen Römern unbekant 22

Digitized by Google

Saturnusburg was: 33
Saale ob sie Drusus berührt: 40. 44
zwischen der Drusus gestorben: 102. seq.
Saxum Tarpeium sieht Burnetius 180
Saxen treibt Julianus zurück 263
Schauenburgische hatten Cherusci 17
Schwaben behalten den Nahmen 21
haben Vannium zum König: 30
Zinsen Gold den Römern 66
Schlesier sind Qvadi 41
Schöneck alter Ort 42
Schwartz-Wald von Druso besucht 49
Schautzen zu Drusenheim 55
von Druso erbauet 58 seq.
Schweitz gehört zum ersten Deutschland 74
Schlettstadt 16.
Schlacht in der Drusus blieben 97. 100.
Schienbein Drusi verwundet 102
Schwalbach dabey Drusus gestorben 106
Scelerata castra 116. 189
Schild und Wappen vor der Leich getragen 134
Schweitz hatten Römer 134. seq.
Scipio Africanus hat zweyerley Begräbnüß 192
Schedeli Hartm. Chronicon 219
Scrupel Lipsi wegen Drusi Altars 233
Schweden Königl. Wappen 275
Schneeberg darunter Klösterlein 284
Senectius Drusi Gehülff 10
Senfte darauff Drusi Cörper getragen 129
Seulen bey Augusti Grab 138
Serarius Nil. beschreibt Maintz 149 seq.

Seel

Seelstadt im Elsaß 154
Seulen Römische in Badischen Garten 175
Sepulchrum inane heist Cenotaphium 200
Seulen Römische bey St. Jacobs-Schantz zu Maintz gefunden 218
Sicambri 10. seq. 18.
Siechs-Zeichen von Druso aufgerichtet 11. 39.
Silberthal heist Straßburg 52
Sicambri Zinsen den Römern Gefangene 66
Siege der Römer 75
oft nur gerühmt 80. 1. 17
Sisurna Decke 130
Sicila } da kommt Alex. Sev. umb 173
Siecklingen }
Sigismund ein Hertzog 242
Siegel des Kalandes 284. 289
Soldwedel ob Drusus erbauet? 31. seq.
Soldaten Römische wollen Drusum in Deutschland begraben 126
Drusi setzen das Monument zu Maintz 191. seq.
Römische tragen Lasten 197
halten Druso einen Leichen-Proceß 203
Drusi richten Monumenta auf an unterschiedlichen Orten 237. 240
Sommerlauben bey den Römischen Monumentis 254
Sprüchwort: Daß dich der Druß hole } die Drüß ankomme } 683
Speier zum ersten Deutschland gehörig 723
gibt Tribut nach Trier 1153
hat seinen Præfectum 1115

verwahrte Stadt zu Julii Cæsaris Zeiten 159
da eines Römischen Reisigen Bild gefunden 155
da eine Inscription gefunden 196
Speise-Zimmer bey Römischen Monumentis 254
Streta da Römische Müntze gefunden 36
Strasburg ob Drusus erbauet? 512. seq.
gehört zum ersten Deutschland 73
von Römern besetzt 154
Strabo beschreibt Deutschland 85
Städte ob in Deutschland gewesen zur Römer Zeiten? 157. seq. 159.
Steine bey dem Eichelstein zeugen von Pyramide 218
des Monuments Drusi zur Festung genommen 226
Statua Drusi zu Maintz 229. seq.
Stargard da Kalendergesellschaft 282
Svevi 10. seq. 18.
Svetonius beschreibt Drusi Monument zu Maintz 241
Synagog der Jüden zu Maintz 3

T.

Tacitus schreibt von Deutschland 85
was er gewesen? ibid.
beschreibt Drusi Monument zu Elß 241
Tabernæ bey Römischen Monumentis 254
Tenctheri welche gewesen? 10
Von Druso bekriegt 11
wo sie gewohnt? 13
Teutoburger Thal 76
Te Deum laudamus gemißbraucht 81
Tempel Druso aufgerichtet 146

Digitized by Google

Thüringer unter den Cheruscis begriffen 35
sind Hermunduri 41
Thor das böse zu Rom 116
Thurn Druso aufgerichtet von Herode 146
Titus setzt den Krieg mit den Deutschen fort 262
Thurns Gestalt hat der Eichelstein 186
Thürme brauchten Römer in Belägerungen 168
Theologiæ Doctores am H. 3. König-Tag creiret 274. seq.
Tiberius Cl. Drusus Ner. Cl. Drusi Vater 4
Tiberius Drusi Bruder besicht der Donau Ursprung 49
reist behend in Deutschland 111. seq.
Liebe gegen Drusum 112. seq.
Ihm lässt Drusus Ehre erweisen 135
trägt Drusi Cörper 139
parentirt Druso 139
läst Druso einen Tempel bauen 146
Tiein da hält sich Augustus auff 132
Topff Römischer Müntzen gefunden 36
Tod Drusi in Deutschland 95 seq.
wo ergangen? 102
Todenbahre 203
Trophæa Drusi 101. 102.
ob Dresden? 39
Tribut geben { Cherusci, Suevi, Sicambri, Frisii } den Römern 66
hat die Deutschen mitgenommen 82
geben Trier gewisse Städte 153

Tri-

Digitized by Google

Triumph der Römer vor den Sieg kommen in Verachtung 78.145 ib.
Triumph Bogen Drusi 142.229.241.
Constantini 193
Alexandri Severi 179
Trajanus Hectoris Sohn ob Maintz erbauet? 150. seq.
Trebeta ob Maintz erbauet? 151
Trevir ibid
Trier empfängt Tribut von andern Städten 153
Tribuni Römische in Deutschen Provintzen 154
Triangels Forum hat der Platz beym Eichelstein gehabt 217. 225
Trajanus setzt den Krieg mit den Deutschen fort 262
Tungern 75
Türcken haben ein Arcanum bellicum 87
Tumulus honorarius Drusi was? 195. 203.
von Cenotaphio unterschieden 201. seq.

U.

Vallis Drusiana 26
Vannius wird König der Schwaben 30
Vasisci 40. seq.
Vala soll Drusus erbauet haben 58
Varianische Schlacht 75. 78
Vari Q. Epitaphium 77
Valerius Probus setzt den Krieg mit den Deutschen fort 262
Valentinianus treibt Sarmaten zurück 263
Ubii wo sie gewohnt? 18
Uberwindung Deutschlandes schwer 79. seq.
Uehrden hatten Cherusci 27
Venus ob zu Maydeburg geehret worden? 32

Digitized by Google

Verse von der Drusenheimer Schantze 54
Verrucosus und Caco auf einer Müntze 65
Velleius Paterc. was geweſen? 67
hat Deutschland beſchrieben ibid
Vejentes erſchlagen die Fabios 116. ſeq.
Verona da ein feſt Amphitheatrum 257. ſeq.
Veſpaſianus ſetzt den Krieg mit den Deutſchen fort 262
Vergänglichkeit der Dinge 269. ſeq.
Vindelici 21. 25.
Villingen in Schwartzwald 49
Vitus Julius iſt Landvogt 156
Vindonilla ob von Druſo erbauet? 164
Virgilii Grab auff der Neapolitan. Höle 228
Via Appia noch ſehr feſt 260
Unſer lieben Frauen Kled 2
Unter Officiers bleiben in Druſi letzten Schlacht 97
Unter-Elſaß 154
hat ſeinen Comitem 155
Voitländer unter den Cheruſcis 15
Voitländer ſind Quadi und Hoi 40. 44.
Voitland obs Druſus berühret? ib.
Voitsberg ob Druſus erbaut? 41. ſeq.
Urbs quadrata heiſt Regensburg 25
Urnæ zu Lütze bey Berlin gefunden 40
Uſipetes Deutſche Völcker 10.
bekriegt Druſus 12
wo ſie gewohnt? 12

W.

Waigöw 26 ſeq.
Waldenfels Voitländiſcher Edelmann 41.

Digitized by Google

Wartenburg 53
Wahl Fluß 60
Wappen und Schild vor der Leiche getragen 234
Wagner waren unter den Römischen Legionen 197
Wangenheimischer Geburts-Tag 271.seq.
Wappen der Könige in Schweden 275
Weser Fluß 31
Weib erscheint Druso auf der Elbe 36.seq.
Wendische Antiqvitäten zu Lütze gefunden 40
Weinberg beym Eichelstein hat eines Triangels-Form 217.seq.225
Weser bey Drusi Monument zu Elß ausgehauen 243
præsentirt Druso einen Krantz ibid
Winters Annäherung hält Drusum zurück 96
Winter-Qvartier Drusi ist Maintz 97.163.
Wißbaden daherum Drusus gestorben 103
Wiesenburg hat seinen Præfectum 105.156.
Windisch ob Drusus erbaut? 164
Wittenberg da der Kaland 282
Worms gehört zum ersten Deutschland 73
hat seinen Præfectum 156
Würingen ob Drusus erbauet? 50
Wunderbarlich ob ihm selbst Drusus sein Monument gesetzt? 193

Z

Zauberer ob Maintz erbauet? 151
Zabern hat seinen Præfectum 156
Zetarii hütter bey Römischen Monumentis 254
Zeichen vor Drusi Todt 97
Zieglers Epitaphium Q. Vari 77
Zierathen bey Drusi Monument 228
gehören zu den Monumentis 241
Zwickau da den Kaland 282

E N D E.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

LXX
OEN

Digitized by Google

Google